

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

77 (15.2.1925) Sonntagausgabe

Mitunternehmern erhalten für die im Jahre 1925 keine Zinsen gezahlt zu werden brauchen, während damals der übliche Zinsfuß 18 Prozent betrug, nachdem vorher vom Reichspostministerium unter Herrn Höfle die dem Reichspostministerium ganz erhebliche Kredite bewilligt worden waren. Auf Erfragen des Zentrumsabgeordneten Fleischer wurden ferner der Mannesmann-W-G. über die Depositions- und Handelsbank A-G. Millionenkredite unter so ganz ungewöhnlich günstigen Bedingungen gegeben, daß diese es der Mannesmann-W-G. erkaufen würden, allein durch Weiterverleihen des Geldes Geschäfte zu machen. Dem Minister Höfle soll dafür von der Depositions- und Handelsbank ein Betrag von 50000 Goldmark überwiesen worden sein. Weiter ist in die Verbindlichkeiten gegen den Minister Höfle der Zweimillionenkredit einbezogen, den er seinem Fraktionskollegen Lange-Hegermann „für Zwecke des besetzten Gebietes“ eröffnet hat. Außerdem wird der Vorwurf erhoben, daß Höfle Beiträge als Parteigelder verbucht habe, während die Zentrumspartei von der Verwendung kein Wissen habe. Außerdem soll Höfle selbst in diesen Angelegenheiten seine Fraktionskollegen Fleischer und Lange-Hegermann einbezogen. Fleischer hat den Kredit an die Depositions- und Handelsbank wiederholt und dringend empfohlen und schließlich durchgesetzt, obgleich von dem Geschäftsbereich der Depositions- und Handelsbank nichts bekannt war. Zweifellos hat die Staatskasse bei den durch die Depositions- und Handelsbank auf Grund der Kredite vorzunehmenden Goldkäufen schwere Verluste erlitten. Wohin die dem Abgeordneten Lange-Hegermann gegebenen zwei Millionen gekommen sind, ist auch noch nicht festgestellt. Wenn all diese von der Staatsanwaltschaft erhobenen Vorwürfe zutreffen, so scheint in der Tat ein ganz schwerer Fall von „passiver Betrug“ vorzuliegen, wobei auch die Zentrumsabgeordneten Fleischer und Lange-Hegermann aufs schwerste kompromittiert erscheinen.

Der schwerste Fall den die Sozialdemokraten zu verzeichnen haben, ist bisher der des früheren Reichszankers Bauer, von dem man auf Grund des veröffentlichten Amerzindriefes weiß, daß er für seine verschiedenen Empfehlungen und Vermittlungen, sowie für Weitergabe vertraulicher Informationen, über die er als Minister und Parlamentarier verfügte, erhebliche finanzielle Gegenleistungen erhalten hat. Von Herrn Heilmann weiß man bisher nur, daß er in verschiedenen Aufsichtsratsstellen in den Barmatfirmen gelassen hat und in persönlicher Freundschaft mit Barmat verbunden war, wobei er aber erklärt, daß er seine Tätigkeit in den Aufsichtsräten nur aus platonischer Liebe und ohne Entgelt ausgeübt habe. In dem Fall Gradnauer steht immerhin schon fest, daß ein Gefandter und hochstehender Politiker sich von einem nicht besonders gut beleumdeten ausländischen Schieber laufend holländisches und belgisches Geld geben ließ, daß er duldet, daß darüber nicht verredet werde und daß er schließlich die ganze Summe als Geschenk zu wohltätigen Zwecken entgegen nahm. Es wäre immerhin sehr interessant, zu erfahren, welchen „wohl-tätigen Zwecken“ dieser Betrag zugeführt wurde und in welchem zeitlichen Abstand — in der Zeit der rasend schnellen Geldentwertung — diese Zuführung erfolgte. Wesentlich klarer schon wieder liegen die Dinge bei dem jetzt beurlaubten Berliner Polizeipräsidenten Richter, einem früheren Drehler, der über die Gewerkschaftsbewegung auf seinen Posten gelangte. Herr Richter hat die verschiedenen Aufenthalts- und Wohnungsfragen der Barmats unter Ausschluß des Instanzenweges persönlich im Sinne seines „lieben Freundes Julius“ erledigt. Er hat für David Barmat Postvergünstigungen erwirkt, die dieser zu Schmuggelzwecken benutzte, er hat dafür auf der anderen Seite holländische Zigaretten geraucht und Butterpakete aus dem Hotel Bristol abgeholt, er hat in Schwänzerweide gut gelebt, er hat sich von Herrn Barmat nach Holland einladen lassen, er hat von ihm hundert Gasföskarten „gekauft“ und ihm ebenfalls hundert Demomatten abgenommen, wobei er sich des dafür bezahlten Preises nicht mehr genau zu erinnern scheint. — Das sind nur die schlimmsten Erscheinungen, die aus der Reihe der Entstellungenlandale sich herausheben. Eine Reihe anderer Details, wie die Angelegenheit der stückweise gegangenen Bankdirektoren u. a. m. müssen in einer so übersichtlichen Darstellung zurücktreten.

Wenn man den Ursachen nachforscht, die in die stinkende Fäulnis dieses pontinischen Sumpfes geführt haben, so wird man natürlich zunächst auf die allgemein moralische Verwirrung hinweisen müssen, die eine Folgeerscheinung der Nachkriegsgärung und der Inflationsverwirrung war. Das Wort eines hohen deutschen Richters ist bekannt, daß es sicher kaum einen Deutschen gäbe, der nicht in der Inflationszeit gegen den Gesetzesbuchstaben ein Pfündchen Butter „hinterum“ an sich gebracht habe. In dem allgemeinen Wirrwarr, in der zunehmenden Not, wo jeder den bevorstehenden Kladderadatsch befürchtete, gewannen die egoistischen und

Sonntag nachmittag.

Von Max Dörner.

Sonntag nachmittag. Es gab Casseler mit Rostkaut und Köstkartoffeln. Essen Sie auch die kleinen, runden Köstkartoffeln so gern? Und eine süße Speise hinterher. Da nahm ich Frau Helene beim Arm und ging mit ihr im Park spazieren.

Sonntag nachmittag. Was soll man tun? Es sei doch recht kalt, bemerkte Helenechen, und nur in der Sonne ist es warm.

Ich sagte, daß wir Februar haben. Sonntag nachmittag, bitte sehr.

Auf eine Bank im Garten war ein Wanderprediger gestiegen, und legte allen, die vormittags ihren Frieden mit Gott noch nicht gemacht, mit eindringlichen Worten nahe, es abends zu tun.

Helenechen fand das peinlich. So ohne Gefangbuch und ohne Talar.

Wir schlenderten weiter. Ich sagte zu Helenechen, bitte braucht nur ein so resigiert dahinschleichender Familienvater noch den Kinderwagen vor sich herzuführen, nur ein in kümmerlichen Sonntagsstaat gezwängtes Kind noch über eine schallende Ohrfeige quittieren, die es erhält, weil es in lauzen Zübel den Kafen betrat — dann kehren wir um.

Helenechen meinte, sie hätte den Kaffen auf 5 Uhr bestellt. Frau Helene trifft immer das Rechte.

Aber wir ahnten noch nicht, daß unser Gespräch beim Kaffen sich darum drehen würde, wie aus Resignation neue Hoffnung entsteht. Konnten es auch nicht ahnen, als wir durch feistglüch gepuhle Menichheit den Ausgang des Parkes erkrlebten.

tierischen Triebkräfte die Oberhand, jeder suchte seine „Möglichkeiten“ auszunutzen, um sich selbst möglichst lange über Wasser zu halten und vor dem allgemeinen Zusammenbruch für sich persönlich das Mögliche zu erraffen. Mit den Butterpateten und nebenbei mit den holländischen Zigaretten, sang auch dieser Barmatstandan. Wenn es eben nur bei den Butterpateten geblieben wäre! Aber die Sache nahm doch schließlich Ausmaße an, die bald auch in anständigen Elementen den Parteien und Fraktionen nicht mehr verborgen bleiben konnten. Und hier beginnt die Ursachenreihe, die über die Inflationsverwirrung, über die durch den brutalen Unfug der französischen Gewalt- und Reparationspolitik und durch den wüsten Parteihader geförderie faule Wirtschaftsmoral hinausführt. Bezeichnend ist, daß jetzt auch einem soweit links stehenden Blatt wie der „Frankfurter Zeitung“ Bedenken darüber kommen, daß es gerade weite Kreise der Sozialdemokratie waren, die den Verletzungen am leichtesten erliegen. Die geistigen und persönlich-menschlichen Gründe liegen auf der Hand. Eine Weltanschauung, die die Suprematie der materialistisch-ökonomischen Faktoren als Voraussetzung hat, muß schließlich Geschäft als Geschäft erscheinen lassen, und weiterhin sind Persönlichkeiten, die plötzlich aus einem unsehbarer bescheidenen Dasein heraus in die höchsten Stellen der Verantwortung und in Berührung mit ganz neuen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kreisen gerissen werden, ohne die strengen gesellschaftlichen und moralisch-politischen Traditionen des alten Beamtenums in strenger Schulung in Fleiß und Mut übernehmen zu können, leichter den Anfechtungen ausgesetzt, die sich aus der plötzlichen Berührung mit dem Wohlleben ergeben. Es konnte doch der sozialdemokratischen Fraktion nicht verborgen bleiben, daß große Teile ihrer Mitglieder in der Gesellschaft und in der Villa eines Schieberkapitalisten sich im Wohlleben sonnten, daß vorher arme Teufel plötzlich wohlhabend wurden. Es mußte auch in der Zentrumskraktion Misstrauen werden, daß ähnlich unermögende Leute wie Höfle und Lange-Hegermann unprüflich Besitz von prächtigen Villen wurden und im eigenen Lurusauto tusthierten. Aber wenn man kürzlich soar wieder auf den Gedanken kam, einen Mann wie Hermes, der doch immerhin seit seiner Weinaffäre in einem eigentümlichen Lichte steht, in das preussische Ministerium zu delegieren, so beweist das nur, daß sich auch die anständigen Elemente in den Fraktionen längst daran gewöhnt hatten, mit einem lazen Anschauen über maaße Dinge hinwegzusehen, die der öffentlichen Meinung über politische Moral unträglich erschienen. Diese Parteiohndarkeit, die's versuchte löse Durchna hat zu lange auch bei den anständigen Elementen der Politik über das politische Verantwortungsbewußtsein über das Gefühl für peinlichste Sauberkeit in der öffentlichen Moral die Oberhand behaften.

Diese ganze Enthüllungssaktion kann nur dann einen Sinn haben, wenn sie nach der finanziellen Stabilisierung auch die politisch-moralische Seite dieses ganzen Inflationschwinds liquidiert. Gerade die Fälle Ruiser und Barmat setzen die Gefahr, daß sich die Inflationspolitik in Anpassung an die neuen Verhältnisse, im Übergang von der Lebensmitteldes- zur Kreditpolitik in die neue wirtschaftliche Welt hinüber- retten möchte. Die Enthüllungen weisen die Notwendigkeit, die Voraussetzungen für solche Verträge so schnell wie möglich zu beseitigen. Dieser ganze Korruptionschwandel war nur möglich auf dem Boden schwandender Staatsautorität. Er war nur möglich, solange eine Partei in erster Stelle in der Leitung der Staatsgewalt saß, die noch nicht genügend gleichzeitig politisch sähige und traditions-gesetzte Persönlichkeiten zur Verfügung stellen konnte und deren Experimente in der Durchführung einer verhängnisvollen politischen Weltanschauung die psychologischen Notwendigkeiten für eine so tief greifende Korruption schufen. Gerade das sozialistisch orientierte System zwangswirtschaftlicher Bindungen schuf für gewissenlose Einzelne die Möglichkeit unbegrenzter Schieberprofite. Die neue Regierung Lutzer hat in dieser Beziehung eine ungeheure Aufgabe. Sie ist frei von sozialistischen Einflüssen in ihren eigenen Reihen. Sie kann und muß im Interesse der Gesundung der Wirtschaftsmoral auf räumen mit allen Ueberrechten der jetzt endgültig als veraltet erwiehenen sozialistischen Experimente. Sie muß Klarheit und Einfachheit in die wirtschaftliche und in die Steuergegebung bringen. Sie muß rücksichtslos aufräumen — und die Parteien und die Fraktionen müssen auf ihrem Gebiet das Jere lun — mit allen befaßten und auch nur leicht angeprägungen Staatsmännern, Parlamentariern und Beamten. Es muß prandlich reiner Tisch gemacht werden. Die Staatsautorität muß im Persönlichen wie im Sächlichen erneut als ein „rooher de bronoo“ stabilisiert werden. Dieser politische Mattentönig muß in seinem eigenen Anrat erlöst werden. Auf den Liquidationstrümmern des Inflationschwinds muß auch in moralisch-politischer Hinsicht durch eine zweite Stabilisierungssaktion die Grundlage für eine neue, reinere und solidere Zukunft geschaffen werden.

R. M. Holzappel und die Probleme des künstlerischen Schaffens.
II. Vortrag.

Auf Veranlassung des Vereins bildender Künstler sprach am 13. Februar im Künstlerhaus Dr. H. Bindner aus Bern in Fortsetzung seines Vortrages am Mittwoch abend über die Thematia, welche innerhalb des großen philosophischen Werkes „Panidaa“ seines Meisters sich auf die Elemente und die Psychologie künstlerischen Schaffens erstrecken. Auch hier konnte der Redner nur eine kleine Auswahl wesentlichster Angelegenheiten berühren. Aber auch hierbei überraschte die Hörer jene seitene und nor allem produktive Vielgestaltigkeit der von Holzappel gebotenen Positionen und darüber hinaus der tiefe Ernst, mit dem hier (und sei es auch auf neuen und ungewohnten Wegen) vorgeschritten wird.

Redner ging von den überall deutlichen Zeichen des allgemeinen Zustalls künstlerischer Schaffenstraff aus, von der chronisch gewordenen, geistigen Ausweglosigkeit. Die bildenden Künste anlangend, ist der alte Zirkelsang, von extremsten Bemismus naturalistischen Copierens bis zum Getue extremer Phantastik vor unsern Augen wieder einmal beendet, aber die banale Frage: Was nun? ist ein-welchen offensichtlich unbeantwortet. Demgegenüber fragt Holzappels Psychologie des künstlerischen Schaffens nach dem eigentlichen Wesen dessen, was jeder Arbeit überhaupt, jeder Leistung gleichst-hin zu Grund liegt: also nach dem Natargeset, und nicht nach irgend einer Kunstregel, dem Naturgesetz, das zum allgemeinen Vreutzgesetz wird. Man erblickt dieses nun in folgenden drei Grund-möglichkeit, die bei jeder Arbeit irgendwie gemischt vorkommen: 1. das teilweise Ausschalten und Weglassen, wie es der Leistende be-wußt oder unbewußt vornimmt (excludieren), 2. das teilweise Be-halten elementarer Stoffgegebenheiten (includieren) und 3. das dabei gleichzeitige Neuenstellen von Tatwerten (complementieren). Diese Dreiteilung hat übrigens nichts zu tun mit den Dreiteilungen Spegels, der zuerst gewaltig modern gemacht wird. Wie nun diese excludierenden, includierenden und complementierenden Elemente je nach Temperament und Fähigkeiten des einzelnen Schaffenden über-haupt, wie besonders beim künstlerischen Schaffenden sich verteilen, sich vereinigen und mischen — das den Hörern einigermassen näher zu

Voruntersuchung gegen Lange-Hegermann, Werthauer und Engelberg.

* Berlin, 14. Febr. (Zuntspruch.) Wie der Amtliche Presse- sache Pressedienst von zutändiger Stelle erzählt, ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen den Abgeordneten Lange-Heger- mann wegen der Anschuldigung auf Betrug zum Nachteil des Reichsstaats sowie gegen die Rechtsanwältin Justitia Werthauer und Engelberg wegen der Anschuldigung des in Gemeinschaft mit Ruiser begangenen Betrugs zum Nachteil der Seehandlung die gerichtliche Voruntersuchung eröffnet worden.

Der Untersuchungsausschuß des Reichstags.

II. Berlin, 14. Febr. (Drahtbericht.) Der Untersuchungsaus- schuß des Reichstages in der Kreditaffäre Barmat-Höfle setzte heute vormittag seine Verhandlungen fort. Der Vorsitzende Saenger (Soz.) verlas zunächst eine Reihe von Schreiben, darunter ein solches des früheren Abgeordneten Runge, der in Sachen Bauer und Höfle eine Reihe von Untersuchungen fordert. — Der Ausschuß beschloß sich dann mit dem Arbeitsplan. Dabei kam es zu einer ausgedehnten Geschäftsordnungsdebatte. Es wurde beschlossen, die nächste Sitzung am Donnerstag, den 19. Febr., vormittags 10 Uhr, abzuhel- ten. Die Frage einer Vertagung des Reichspräsidenten soll noch zurüdge stellt werden.

Die Frage der Ruhrkredite.

II. Berlin, 14. Febr. (Drahtbericht.) Im „Berliner Tageblatt“ sind erneut Angriffe gegen die Kreditgewährung der Hiffstasse für gewerbliche Unternehmungen erhoben worden. Hierzu wird von zu- ständiger Stelle darauf hingewiesen, daß die erforderliche Zustimmung durch die in der vorigen Woche veröffentlichte amtliche Verlaut- barung gegeben worden ist, in der der Tatbestand erschöpfend darge- stellt wurde. Die Kredite der gewerblichen Hiffstasse sind nicht, wie in jenem Blatt fälschlich angenommen wird, durch die Reichsbank ge- gangen, sondern im Etat angewiesen worden. Sobald Kree- dite zu besonderen Zinsföhnen gewährt wurden, ist die Beteiligung der Hifa am Jahresgewinn der Unternehmungen ausbeubenden wor- den. Soweit eine Beteiligung nicht in Frage kam, sind die Kredite zu einem Zinsfuß gegeben worden, der über den Reichsbankzinsfuß lag.

Tages-Anzeiger.

(Näheres hebe in Interzettel.)
Sonntag, den 15. Februar.
Landestheater: „Athen“, 6—10 Uhr.
Konzerthaus: „Das Glas Wasser“, 7—9 1/2 Uhr.
Kab. Lustspiele — Konzerthaus: „Der verlorene Schuh“, 4 Uhr.
Kolosseum: Variete-Vorstellung, 4 und 8 Uhr.
Festhalle: Streich-Konzert der Vereinia. bad. Volkstümlicher, 1/2 Uhr.
Karneval-Gesellschaft des Gelandes, Baden: 2. Damen- und Fremden- sigung mit Ball im Köhler Kraus, 3 Uhr.
Evang. Stadtkirche: Bad-Konzert, 1/2 Uhr.
Gelandeverein Vörsalia: Maskenball in der Festhalle, 1/2 Uhr.
Vier Jahreszeiten: 16. Kammer-Konzert von Margarete Bogtz- Schweider vorm 1/2 Uhr.
Stadtmusiksal, Adlerstr. 23: Jugendfeier mit Vortrag und Darbie- tungen, 5 Uhr.
Vätererzählung-Berein Karlsruhe: Maskenball im „Estantenbau“, Beierheim, 4 Uhr.
Veierich, S-B. Platz: Verbandspiel gegen Durlach-Krc, 1/2 Uhr.
Karlsh. Turnverein: Klub des Männerturnvereins i. Wildpark Rugby gegen Vörsalia bei Heidelberg, 1/2 Uhr.
Atheletklub Alemannia: Gemeinliche Ausfahrt nach Neuburg (Wald), 10 1/2 Uhr.
S. i. S. Sportklub: Föhrix gegen S. i. S., 1/2 Uhr.
F.C. Baden gegen F.C. Schöllingen: 1/2 Uhr; abends gemütl. Besam- mensein im Vorort.
Klub, Neu- und Lourtenklub Karlsruhe: Monatsversammlung im Restaurant Bräunald, 3 Uhr.
Friedensstraße, Karlsru: Evangclisations-Versammlung, 8 Uhr.
Zano-Klub: Kofmball im Katscheren (sträß. Wina Steinich), 7 Uhr.
Berein der Werttemberger: Maskenball im Kaffee Rowad, 5 00 Uhr.
Koles Hans: Täglich abends Familienkonzert.
Montag, den 16. Februar.
Landestheater: 6. Sinfonie-Konzert des Bad. Landestheater-Orchesters, 7 1/2—9 Uhr.
Bund der Frontsoldaten „Der Stabhelim“: Lichtbildervortrag in des Glasballe des Stadgarten-Restaurants 8 1/2 Uhr.
Kolosseum: Variete-Vorstellung, 8 Uhr.
Friedensstraße, Karlsru: Evangclisationsversammlung, 8 Uhr.

bringen, war des Redners Aufgabe, der er sich mit Eifer und Ge- sähit uniezog. Der treffliche Vortrag lehte allerdings als ganz selbstverständlich ein großes kunstgeschichtliches Wissen voraus, das besonders bei den genannten Beispielen mit den Namen und Ge- mäldebildern auch klare Vorstellungen vom Wesen und Gehalt jener Kunstwerte vereinigen mußte. Redner beschränkte sich leichtes wegs auf die bildenden Künste, sondern zog außerordentlich in- teressante Parallelen mit literarischen Erscheinungen, vor allem mit Gogol und Dostoiwitsch. Denn das Typische im Leben wird auch durch diese Holapfelsche, wie jede Kunstform sich gewonnen sieht, wird sich je nach der Stärke des Einwirkens individuierender Elemente im Einzelfall wandeln und bestimmen, es (das Typische) wird über- wiegen (wie z. B. in jedem Klassizismus) oder der Uebermacht des einzelnen Künstlerindividualität weichen und während die Natur- stoffen die Uebernahme aller individualisierenden Momente des Mo- stiles befaßen, so sehr befaßen, daß für Complementierende schließ- lich kein Raum mehr ist verzichten die Expressivitäten ihrerer auf jedes Typische — Redner verfolgte weiterhin Holapfels Gedanken- gänge auf ethischen Gebieten und näherte sich damit wieder dem Themen seines ersten Vortrages.

Schließend p. urteilen“ ist unmöglich möglich und wird auch gar nicht erwartet. Genau wie am ersten Abend hatte man das Ge- fühl, daß Holapfels Gedankengänge das Merk eines überaus über- raffenden Geistes sind: subtil; denn ungeachtet des fast überaus über- raffendsten Hinneigens Optimismus: in den der 2. Vortrag ausfiel, war doch ein Entfinnen unabweisbar: das einer fast überaus über- raffendsten Geistes, die hat an der Grenze des Ueberbarmen und Eins- fühlbaren in dem erkaunlich arde. Ob diese hochabstrakten Theorien, von denen der Redner in nur ausgemessenen Andeutungen vortrau, ob diese Theorien zur Psychologie des bildenden Künstlers die große und fromme Einsicht der wirklich großen Künstler überhaupt nach des rühren, das ist keineswegs überwindend gemacht worden. Es ist eher mir offenhalten zu, daß das Leben immer ist aus lauter Ent- schädtheit und als Verzude, die, solche Einsichtigkeit weazubeden und weagwichtlosankoren nur das Affekt des Betrachtenden, nicht aber das Leben selbst trüben oder beeinträchtigen können.

Dr. v. Grolman.
Landestheater. Alle Musikfreunde seien nochmals auf das am Montag stattfindende VI. Sinfonie-Konzert des bad. Lan- destheaterorchesters hingewiesen, in dem zum ersten Mal Generalmusikdirektor Rudolf Schütz-Dornburg — Bodum als Gast am Pult erhebet. Im Brennpunkte des Interesses wird — bei einem Orchesterführer wie Schütz-Dornburg, der sich überall für je- den genöthige Musik müht einiekt nicht mehr als recht um Müßig — ein modernes Werk stehen, nämlich die Sinfonische Dichtung „Ce- poime de l'estate“ des Russen M. Scriabine von besten bedeu- tenden Sinfonien und Sinfonischen Poemen damit überbrunt „rim-ta hier ein Werk aufgeführt wird. Ebenfalls als Erstausführung werden zuvor Mar Reaers Sinfonischer Prolog“ und die „Ge- sähle“ sehr feine phantastische Miniaturen für Orchester des in Frankfurt lebenden und wirkenden Meisters Bernhard Selles zu Gehör gebracht. Erwähnt sei noch, daß die beiden Werke von Reizer und Scriabine einen außerordentlich starken Orchesterapparat er- fordern und schon deshalb nur bei ganz seltenen Gelegenheiten zur Wiedergabe gelangen können.

Mein Kino.

Verfahren und Abenteuer eines Weltwanderers.

Von Kurt Faber.

Mein Herr, für was halten Sie mich eigentlich? Ich glaube Ihnen nicht! Hat mir voll Enttäuschung ein ungläubiger Thomas geschrieben, als zuerst die Geschichte meiner Abenteuer „Unter Estimos und Walfischjägern“ im nördlichen Eismeer erschien. So und ähnlich habe ich es inzwischen noch manchmal zu hören bekommen, wenn wieder eine neue Geschichte meiner Fahrten und Abenteuer durch die Bücher und Zeitungen ging.

Jedoch — Die Wahrheit ist oftmals lustiger als die Erfindung, und wenn man sich nur ein wenig daran hält, so kann man manches erleben in diesem Kino des Lebens. Me in Kino wenigstens lieh an Bunttheit und Biegehaftigkeit nichts zu wünschen übrig.

Der Anfang war in Mählfhausen im Elsaß. Das ist eigentlich noch gar nicht so lange her, aber, mein Gott, wenn ich daran denke, was alles inzwischen über diese Leinwand gelaufen ist, so will es mir manchmal scheinen, als ob Jahrzehnte dazwischen lägen.

Mein Vater war dort Professor an der Oberrealschule, die auch ich mit Mühe und Not nicht einmal ganz absolvierte. Recht wenig interessierte ich mich für Mathematik und — seltsame Dinge. Deso mehr aber für Robinson und Leberstrumpf, und was denn noch an Interesse übrig geblieben war, das absorbierte der alte ehrliche Kapitän Marpat und selbstverständlich auch Karl May. Mein Vater, der diese Lesart nur mit einem nassen und einem heiteren Auge mit ansah, gab mich bei einem Buchhändler in Freiburg i. Br. in die Lehre. Aber oh! um diese Feuerbrände der Jugend, die man hinter die Schreibtische stellt, damit das brennende Fernweh ihrer Seele verborren! Es kam, wie es kommen mußte, und eines Tages war ich doch in Amerika.

Es war mein Glück, daß ich gleich zu allem Anfang einem sehr gutmütigen Farmer auf Long Island in die Hände lief. Er behandelte mich wie seinen eigenen Sohn und predigte mir, wie die andern in Deutschland, das Evangelium vom gerühmten Leben und von der gesicherten Versorgung, denn er konnte natürlich nicht wissen, welches Querschnitt er da in sein Haus aufgenommen hatte. Nach zwei Monaten — und das war schon ein Rekord der Seehaftigkeit in all den langen Wanderjahren, die nunmehr folgten — ging es per Schiff durch den mexikanischen Golf nach Texas. Wir landeten im Hafen von Galveston, und was man dort zu sehen bekam an Negern, Mexikanern und sonstigen interessanten Caballeros, das entsprach schon mehr dem Bilde, das ich mir einst von Amerika gemacht hatte. Jordan wollte ich auf Tommy Mixes Spuren achten. Cowbon wollte ich werden, auch wildem Pferde, mit fliegendem Lasso, ganz so wie man es im Kino sehen kann. Oder so ein Sklavenerker auf einer Baumwollplantage, wie es in Ostel Toms Hüfte zu sehen steht. Natürlich fand ich eine Stelle als Wärter in einem Spital. Dann bestellte ich mich beim Baumwollhändler, dann bei einem Zuckerbäcker, dann als Bücherhändler, dann in einer Delmühle und dann — aber es sollte eine Reihe, so lang wie ein Tag ohne Sonne, wenn ich eine allmähliche Wüste aufstellen wollte von den Bergen, in denen ich mich bewegt habe unter der Texassonne. Zuletzt war ich noch Aufseher im Kreisversteck von San Antonio. Und das war von allen Geschäften, die ich bisher ausgeübt hatte, das merkwürdigste. Die Arbeit lag nicht an der Hauptstraße der südlichen Pazifikbahn. Täglich dominierten die Expreßzüge vorüber und täglich schaute ich ihnen nach mit freudiger Sehnsucht. — Wer da so mit ihnen reifen könnte! Gerade hinein in die blaue Ferne, über die Korbilleren, nach Kalifornien! Aber dazu fehlte es leider an barem Gelde. So verging ein Tag um den anderen und vielleicht wäre es noch lange beim Wuschel geblieben, wenn nicht eines Tages Billy Bones auf der Bildfläche erschienen wäre.

„Well“, sagte er, „du bist ein Grünhorn. Wenn man kein Geld hat zum Eisenbahnfahren, so fährt man eben schwarz.“ Da er sich selbst als Mentor anbot, machten wir gleich die Probe aufs Exempel und jagten fortan bei Tag und Nacht durch lange Wälder und Moräste, in den Gitterwegen und auf den Kohlentendern, auf den Bunkern und auf den Wagendächern über die endlos lange Strecke der südlichen Pazifikbahn bis nach San Francisco.

Aber der Appetit kommt mit dem Essen. Wie wieder ist ein Mensch mit größeren Passionen, mit wilderer Wanderlust wie ich nach San Francisco gekommen. Es war gerade im Frühjahr, und die Walfischjäger rüsteten sich zur Ausreise nach dem Eismeer. So etwas hatte ich noch nie gesehen, so zu etwas hatte ich noch nicht einmal in den Büchern gelesen. Da zog man die See, das schmiedete nach Abenteuer, und am andern Tage — ja, wer auf Abenteuer ausgeht, der wird sie auch erleben, und mehr als ihm lieb ist!

Wir fuhren durchs Beringmeer und durch die Beringstraße ins nördliche Eismeer, im Norden von Alaska, und fingen die Walfische vor Santsland und Wrangelland. Wir ließen uns im Eise einfrieren und überdauerten drei endlose Winternächte auf der Heringsinsel. Der Hunger stellte sich ein, und an seine Rodschoße hatte sich der Störbuck gehängt. Als nach mehr als drei Jahren die Not am höchsten gestiegen war, da bereitete ich die Sache mit einem Estimo. Mit Hundeschiffen zogen wir entlang der Küste bis zur Mündung des großen Madenzelstusses und von dort mit Booten und Kanoes mit den Indianern durch die endlosen Urwälder des kanadischen Nordwestterritoriums; alles in allem eine Strecke von mehr als viertausend Kilometern bis zur nächsten Eisenbahnstation an einer Zweiglinie der kanadischen Pazifikbahn. In dem Buch „Unter Estimos und Walfischjägern“ habe ich von jenen Abenteuern erzählen dürfen. *)

Zeitungsleute haben sie seither gelesen und viele haben mir in langen Briefen ihre Meinung darüber gesagt. Keinem von diesen kann ich so sehr beipflichten, wie dem, der in dürren Worten die Quintessenz aus alledem zog: „Geschicht dir recht. Wärest du nicht hingegangen!“ Nicht lange nach Abschluß dieses Eismeerabenteuers fand mich das Geschick als gestrandeter Matrose in Australien. Dem Segelschiffe, mit dem ich von San Francisco herübergekommen war, hatte

*) Vor kurzem erschien die 18. Auflage (geb. 50 H., Halbleinen 7 H.), anhebend eine illustrierte Ausgabe mit 8 farbigen Vollbildern nach Maurellen von Karl Wilmmeister (Ganzleinen 8 H.). Verlag von Robert Sch. G. m. b. H. in Stuttgart.

Der Kampf gegen die Krebskrankheit

Große Erfolge der Strahlenbehandlung. — Die Bedeutung der Institute für Krebsforschung.

Die Statistik über die Krebssterblichkeit ergab gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in fast allen Kulturländern eine auffallende Vermehrung. In Preußen mußte der damalige Ministerialdirektor Richter darauf hinweisen, daß die Zunahme der Todesfälle an Krebs eine geradezu ungeheuerliche war. Dazu kam, daß die beiden führenden Dynastien in Europa mehrere Krebsfälle zu beklagen hatten, deren Tragik die Aufmerksamkeit der gesamten Welt auf sich gelenkt hatte. Die bestehende Furcht vor der Krebskrankheit wurde wie der Direktor des Instituts für Krebsforschung in Berlin, Professor Dr. Ferdinand Blumenthal, in der neuesten Nummer der in Frankfurt a. M. erscheinenden „Anschau“ ausführt, noch dadurch verstärkt, daß weltberühmte Kliniker, wie v. Leiden, Czerny, Döhlhausen für die parasitäre Entstehung und Infektiosität eintraten. Es bemühte sich der Laie und der Arzt der Gedanke, es müsse gegen den Krebs der Kampf in besonderer Weise geführt werden. Das Vorbild hierfür lieferte die Tuberkulose gegen die man gemeinsame internationale Maßnahmen mit Erfolg unternommen hatte. In allen Kulturländern traten unter dem Protektorat ihrer Regierungen die Forscher, Ärzte, Laien zusammen um durch Aufklärung des Volkes, durch Förderung der Forschung bei der Bekämpfung des Krebses mitzuwirken. Zu diesem Zweck wurden wissenschaftliche Arbeiten durch materielle Unterstützung angeregt und insbesondere Institute für Krebsforschung gegründet. Bora gingen London, Moskau und Buffalo (Amerika).

In Deutschland waren die offiziellen Universitätskreise meist Gegner der Krebsinstitute. Alle möglichen Gründe wurden dagegen eingewandt. Man sagte, die Krebsinstitute würden von den Kranken als Sterbehäuser bezeichnet werden; man hielt es auch für überflüssig, daß Krebsforschung in besonderen Instituten getrieben würde. Daß diese gegen andere Stätten der Wissenschaft da. Diese Widerstände wurden schließlich beseitigt und es entstanden die Institute in Heidelberg, Berlin, Frankfurt und Hamburg. In den letzten Jahren wurden in allen Kulturländern Krebsinstitute errichtet und es verzeigte kaum ein Monat, in dem nicht aus diesem oder jenem Lande Anfragen kommen, um Ratsschlüsse für Organisation und Errichtung von Krebsinstituten zu erhalten. Der Völkerverbund hat eine besondere Kommission zur Bekämpfung des Krebses eingesetzt.

Das Ziel der Krebsinstitute ist klar; sie sollen die wissenschaftlichen Fragen biologischer, chemischer, anatomischer, histologischer, therapeutischer Natur bearbeiten. Es bedarf für diesen Zweck gut eingerichteter Laboratorien; es bedarf der Tierexperimente im größten Umfang. Es bedarf aber auch dazu der Kenntnis des Verlaufs der Krankheit beim Kranken, denn schließlich ist der Katten-

ich gleich bei der Ankunft den Kaufpaß gegeben, da ich mir Berge und Wunder versprochen hatte von den Goldminen in den Blue Mountains. In der heißen Sonne tippelte ich über die graugrün schimmernden Weidensümpfen im Innern von Neuseidwald. Es war nichts mit den Goldminen. Eines Tages begegnete ich einem Kunden — einem „Sunowner“ — der dort schon viele Jahre auf der Waise war und sich auskannte in der Gegend. Wir reisten eine Weile zusammen, bis das Geld zu Ende war. Zusammen besahen wir noch ein Zwischlingsstück. Das ließen wir springen. Wenn es auf den Kopf fällt, so geben wir Schafe sghern, fällt es auf das Wappen, so machen wir nach der Küste und müssen auf einem Perlenfischer. Es fiel auf das Wappen. Aber es war nichts mit dem Perlen, so wenig wie mit den Goldminen. Im Hafen von Sydney lag ein Dampfer mit der schwarz-weiß-roten Flagge, die mir so verlockend zuruck, daß ich es mit dem Rimmweg zu tun bekam. Stehenden Fußes ging ich an Bord, wo ich als Heizer munterte. Drei Monate später wurde ich abgehakt im Hafen von Marseille. Es waren die drei schwersten Monate meines Lebens! Wer nach nie im roten Meerere Heizer gemessen, der weiß nicht, was harte Arbeit ist. Nach sechs Jahren war ich endlich wieder zu Hause, verbrannt von der Tropenhitze, verengt von der Glat der Feuer im Zeitraum, und meine Mutter mochte wohl Ursache haben, wenn sie bedenklich den Kopf schüttelte beim Anblick des verlorenen Sohnes: „Na, du siehst aber schon aus!“

Nach solchen Abenteuern wäre das Bedürfnis nach einem ferneren geruhigen Leben in Ordnung und Beschäftigung nur allzu begreiflich gewesen. Aber tenne ich einer aus der Seele eines Bekenners. Nach einem Jahre ging es mit tausend Segeln nach Buenos Aires. Doch nicht ein Wort will ich erzählen von diesen meinen ersten südamerikanischen Abenteuern! Wer sich interessiert, zu wissen, wie man verraucht, verpöbelt und vergeht unter südamerikanischer Sonne, wie man als Vater, als Antreiber, als Dreifachmaschinenarbeiter, als schwarzfarbener Stranzführer von Buenos Aires nach dem Gran Chaco und über die bolivianischen Wälder nach Chile kommt, der lese es nach in meinem Buch „Dem Glüde nach durch Südamerika.“ *)

Zuletzt kam ich nach dem sphenischen Salpeterhafen Antofagasta, über den die Seegeschiffe einen Wald von Masten breiteten. Da wurde wieder der Seemann in mir lebendig. Auf der deutschen Bark „Selena“ munterte ich für die Reise nach Europa. Wir umschifften das Kap Horn mitten im Winter in einem rasenden Sturm, der um ein Haar der Untergang der „Selena“ und das letzte Kapitel dieses Lebensromans geworden wäre. Nach vier Monaten liefen wir im Hafen von Antwerpen ein.

Glücklich war ich wieder in der Heimat angelangt, und dennoch wäre ich lieber wo anders gewesen. Denn was sollte nun werden? Viel Arbeit war nutzlos verian, viel Zeit verdröbelt, und mit beinahe dreißig Jahren war ich so flug wie damals mit zwanzig. Es kam eine Krankheit, die mir ein Auge kostete. „Das hat er nun davon!“ sagten die Leute. Ich aber sagte zu mir selbst: „Kurt Faber, du bist dumm gewesen. Hättest du nur den zehnten Teil der Mühe und Arbeit, die du dir gemacht hast um der Schimären willen, an etwas Nützliches gewendet, wo stündest du heute! Du solltest einmal die Geschichten sammeln, die dir im Kopfe jummern.“ So kam ich ans Bücher schreiben. Und dann als das Gold ein hübschen zu kommen anfang, da machte ich mich ans Lernen und Studieren, und das fiel mir am Anfang schwerer als jedes andere Abenteuer, das ich bisher erlebt hatte im Eismeer und auf den Korbilleren. Schnell aber wurde es anders, und spielend konnte Hans — der Hans, der zehn Jahre lang kein Buch mehr angeschaut hatte — was Händchen in Jahren nicht zu lernen vermochte. Er baute sich ein Ahitur und erlangte einen Doctor rerum politicarum in Tübingen. Und hier über den Büchern war mir erst aufgegangen, was es wohl eigentlich war, das mich von Land zu Land getrieben hatte in all den ruhelosen Fahrten: Die gierige Lust zu lernen und zu erleben.

*) Ebenfalls im Verlag Robert Sch. G. m. b. H., in Stuttgart erschienen. Seit 14. Auflage. In Halbleinen 7 H.

und Mäuse, geschweige der Pflanzentrebs doch nicht das allein genügende Objekt, um die Fragen der Entstehung, der Diagnostik, der Heilung, nicht einmal die der Bösartigkeit beim Menschen zur Entscheidung zu bringen. Damit soll nicht etwa gesagt sein, daß die krebskranken Menschen im Krebsinstitut nur zu Studienzwecken da sind. Das Krebsinstitut soll im Gegenteil all das erfüllen, was die armen Krebskranken bisher nicht in den andern Krankenhäusern haben: nämlich geeignete Pflege und Behandlung. Sterbehäuser sind die Krebsinstitute nicht mehr und nicht weniger als andere Krankenhäuser; im Gegenteil, seitdem mancher schöne Erfolg mit der Strahlenbehandlung bei völlig aufgegebenen Krebskranken erzielt wurde, sind diese Kranken zu Agitatoren gegen die Abneigung vor Krebsinstituten geworden.

25 Jahre sind es in diesen Tagen, daß das Deutsche Zentralkomitee zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit gegründet wurde und über zwanzig Jahre sind seit Begründung der Krebsinstitute in Deutschland verfloßen. In dieser Zeit sind wichtige Fragen der Krebsforschung der Ehrena näher gebracht worden. In Bezug auf die Entstehung des Krebses ist es gelungen experimentell mit Röntgenstrahlen, mit Teer, mit tierischen Parasiten, endlich auch mit Spaltprodukten Krebs zu erzeugen. Zum erstenmal sind aus den menschlichen Geschwülsten Bakterien in Reinkultur gezüchtet worden, mit denen man bei Tieren übertragbare Krebsgeschwülste bekam. Die Übertragbarkeit der Krebszelle auf die gleiche Tierart, und zwar nur auf die gleiche Tierart, wurde gefunden. Die Gesetze der Vererbung konnten bei solchen künstlich krebskranken gemachten Tieren studiert werden. Die Züchtung der Krebszellen und der Stromazellen (Bindegewebszellen) in der künstlichen Kultur gelang, ferner der Nachweis, daß die isolierte Krebszelle allein nicht imstande ist, Krebs zu erzeugen, sondern es dazu noch eines Wepens bedarf, das ihr vom Stroma (Bindegewebe) geliefert wird. Auf dem Gebiet der Therapie ist neben der Operation, die für operable Fälle im allgemeinen noch immer die Methode der Wahl ist, die Röntgen- und Radiumbehandlung auf eine solche Höhe gebracht worden, daß tatsächlich oft Heilung erzielt werden kann und in vielen früher verlorenen Fällen jahrelange Besserung. Trotzdem sind die Resultate in der Therapie noch immer unbefriedigend; Chemotherapie und Bactherapie sind bemüht, hier Fortschritte zu schaffen.

Wir sehen also, daß alle Probleme der Krebskrankheit in Bearbeitung sind, daß der Stand der Krebsforschung heute ein ganz anderer ist als vor fünfundsiebenzig Jahren, und daß wohl damit gerechnet werden darf, daß in wenigen Jahren weitere erhebliche Fortschritte zum Segen der Menschheit gemacht werden.

die Pfunde lagen auf der Straße. Ich assoziierte mich mit einem jungen Jälander, und wir strichen zusammen die Turmpitze der Kathedrale. Es war ein gefährliches Unternehmen, aber wir sollten 5 Pfund Sterling dafür bekommen, und nichts brauchten wir nötiger als wie bares Geld. Als die große Feier auf ihrem Höhepunkt angelangt war, verließen wir Puppen auf dem Rummelplatz im Zoologischen Garten zu Lima, und die Wunde kamen noch schneller gelaufen wie beim Ritzturmalen. Dann aber war es mit einem Male aus mit dem Feste und mit dem Verdienst! Da sah am Strand und träumte von einer Reise nach Australien. So kam ein Mann des Weges gelaufen, der mich sehr interessierte. Es war ein früherer Bursch aus Berlin, der durch Brasilien herüber gekommen war durch den Urwald „mitten mang die Schlangen“, wie er sich ausdrückte. Was der zu erzählen wußte von Affen, Schlangen, Leoparden und Papageien, das war zu viel für meine Phantasie. Noch in derselben Nacht machte ich mich auf den Weg nach dem Wunderlande.

Nach einmal ging ich über die 5000 Meter hohen Korbilleren nach dem Tillicocajee, nach La Paz und kam endlich in den Urwald. Es hatte alles seine Nichtigkeit mit den Schlangen und Leoparden, es gar dort Wilde, die mit vergifteten Pfeilen schossen, ich verlor meine Habe im Sumpfe, und die Moskitos summten auf der ganzen langen Strecke von tausend Kilometern. Das war das schlimmste Abenteuer meines ganzen Lebens. In Matto Grosso überfiel mich das Fieber. In Santos und Sao Paulo lag ich im Spital. In Rio de Janeiro kam auch noch Typhus und Ruhr zu der Malaria. Da schafften sie mich in das Seuchenspital, wo sie die Leute hinlegen zum Sterben. Da liegen sie alle nebeneinander, ob sie nun Pest oder Cholera oder Lepra haben. Die Luft ist dick, daß man sie essen könnte vor lauter Bazillen. Und an jedem Morgen kommen sie mit Karren und halben Mäherung unter denen, die da leiden und duschen in Erwartung des Todes; lebendig begraben in Rio de Janeiro. Ich aber sagte es mir immer wieder in den trüben Tagen und in den endlos lanonen, schlaflosen Nächten durch drei volle Monate: „Kur nicht nachgeben! Nur nicht sterben in diesem Pestenlande!“

So kam ich wieder nach Deutschland und wurde wieder gesund. Na, und ich bin neugierig, wo denn nächst die Reise hingehen soll.

Morgen

beginnt der Briefträger bei unseren Postabonementen mit der Einziehung des Bezugspreises der „Badischen Presse“ für den Monat März. Die Einzahlung bitten wir bis spätestens 25. Februar vorzunehmen, weil die Post bei Bestellung nach dem 25. ds. Mts. eine Sondergebühr von 20 Pfg. erhebt. Neu hinzutretende Bezieher bitten wir nachstehenden Bestellschein auszufüllen, dem Briefträger zu übergeben oder unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen.

Bestellschein. Infrankiert in den nächsten Briefkasten werfen. An das Postamt. Ich bestelle hiermit die täglich 2 mal erscheinende „Badische Presse“ mit der großen Wochenbeilage: „Illustrierte Badische Presse“. Der monatliche Bezugspreis von M. 2.00 ausschließlich Postzustellgebühr ist durch den Briefträger zu erheben. Ort: Straße u. Nr. Name: Beruf:

Weber's Carlsbader „mit der Krone“ Gehört zum Kaffee wie die „Bohne“! Warum? — Weil auch die edelste Kaffeebohne das „Carlsbader“ als Träger braucht, um ihr Aroma in überrauscher Weise zu entfalten.

Winkelhausen Alte Reserve

Parlamentarische Zusammenkunft in London.

v.D. London, 11. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Das britische Reichsparlament ist nach langen Ferien, welche über Wochen dauerten, gestern wieder zusammengetreten, zu dem eigentlichen Hauptteil der Session, welcher die Abgeordneten mit kurzen Unterbrechungen zu Ostern und zu Pfingsten vielleicht bis weit in den Sommer hinein zusammenhalten wird.

Gestern abend war man sich sowohl im Sitzungssaal selbst, wie auch in den Wandelgängen des Hauses darüber einig, daß man in den letzten dreißig Jahren keinen so frühen Anfang erlebt hätte. Man belacht sich die führenden Leute und untersucht, ob sie sich während der Ferien genügend erholt hätten, um die anstrengenden Arbeiten auszuhalten zu können, denen sie entgegen gehen.

Von den Damen, welche — in geringerer Anzahl diesmal — das neue Parlament zieren, waren nur zwei anwesend, die dienst-eifrige Lady Astor, die eine neue Uniform für weibliche Abgeordnete erfinden hat, ein einfaches schwarzes Kleid mit weißer Weste und nach Herrensart eine große weiße Blume im Knopfloch, und die der Arbeiterpartei angehörende Miss Ellen Wilkinson, welche von der neuen Uniform offenbar nichts wissen will und in einem grasgrünen Kleide erschienen war.

Die Herren dagegen waren mit dem Aussehen der Kollegin von den Arbeiterpartei durchaus einverstanden und fanden, daß sie mit den kurzen roten Haaren weit besser aussehe als früher mit den langen. Es wurde die Meinung geäußert, daß Miss Wilkinson vielleicht große Dinge für die neue Session vor habe.

Am die Rückgabe des deutschen Eigentums. (Eigener Aabeldienst der „Badischen Presse“.) J.S. New York, 14. Febr. Aus Washington wird gemeldet. Seitens des Weißen Hauses wird bekanntgegeben, daß eine Konferenz zwischen Coolidge und Borah stattfand, in der beide Staatsmänner übereinstimmen, daß es erwünscht sei, die Frage der Rückgabe des deutschen Eigentums in einer Weise zu lösen, die keinerlei internationale Abmachungen hervorruft.

Am die Rückgabe des deutschen Eigentums. (Eigener Aabeldienst der „Badischen Presse“.) J.S. New York, 14. Febr. Aus Washington wird gemeldet. Seitens des Weißen Hauses wird bekanntgegeben, daß eine Konferenz zwischen Coolidge und Borah stattfand, in der beide Staatsmänner übereinstimmen, daß es erwünscht sei, die Frage der Rückgabe des deutschen Eigentums in einer Weise zu lösen, die keinerlei internationale Abmachungen hervorruft.

Pfarrer Heumanns Heilmittel. stets auch vorrätig in den Alleindepots von 1727. Alte Sachs'sche Apotheke (Dr. Fritz Linder, Karlsruhe, Kaiserstr. 81, Tel. 438. Apotheke in Rheinischhofheim (Apotheker Walter Hamm). Das Grosse Pfarrer Heumann-Buch (320 Seiten, 200 Abbildungen) erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt von der Firma L. Heumann & Co. Nürnberg, M 166 gratis und franco zugesandt. — Postkarte genügt. 28758

Die Finanzlage Frankreichs.

Das Sparprogramm.

F.H. Paris, 14. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Kammer begann heute vormittag mit der Beratung des Finanzgesetzes. Die Vor- und Nachmittags-Sitzung war durch eine Rede des Generalberichterstatters über das Budget Violette ausgefüllt, der darauf hinwies, daß Frankreich im Jahre 1924 38 Milliarden Einnahmen hatte. Da die Ausgaben 1924 44 Milliarden 500 Millionen betrugen, müßten 6,5 Milliarden neue Steuern gefunden werden.

Herabsetzung der Einkommensteuer. Stattfinden, denn die Steuerfähigkeit der Franzosen sei vollkommen erschöpft. Infolgedessen müsse ersichtlich versucht werden, Ersparnisse zu machen, die insbesondere durch die Verminderung der Beamtenstellen ermöglicht werden könnten.

Berzinsung der Anleihen. dar, welche 19,5 Milliarden betrage. Dieser Zustand könne nicht fort-dauern. Wäre der französische Staat eine A.-G., so würde man ein-fach das Gesellschaftskapital vermindern und den Rest aufteilen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Um die Kölner Zone. Die wahren Absichten der Franzosen. — Brulalé Offenheit des „Temps“.

F.H. Paris, 14. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Bericht der interalliierten Kontrollkommission ist heute dem interalliierten Militärkomitee von Versailles noch nicht zuge-gangen. Doch soll dies am Montag tatsächlich geschehen, wenn in der letzten Minute nicht neue Schwierigkeiten bei der Redaktion auf-tauchen würden.

Wenn auch Deutschland die ihm auferlegten neuen Bedingungen erfüllen würde, das nicht genügen könnte, um Köln zu räumen, vor allem deshalb nicht, weil die Besetzung der gesamten Rheinlande für 15 Jahre vorgesehen wurde und eine Verletzung der Frist nur dann stattfinden könnte, wenn Deutschland nicht nur die Abrüstungs-bestimmungen, sondern auch alle übrigen Bestimmungen des Versailler Vertrages durchgeführt hätte.

Selbst wenn Deutschland mit seinen Rüstungen vollkommen in Ordnung wäre, könnte Köln nicht geräumt werden. Es wäre ein großer Fehler, wenn man Köln räumte, bevor Deutsch-land den Friedensvertrag in seinem vollen Umfange durchgeführt hätte.

Ein neuer Schlag gegen Deutschland. Die neuen Vorschläge für die Abrüstungskommission.

II. Genf, 14. Febr. (Drahtbericht.) Die neuernannten Vor-sitzenden der Kommission für die Abrüstung der Mittelmächte sind: der französische Divisionnaire Deschères für Deutschland, der italienische General Martelli für Österreich, der schwedische Generalleutnant Nenski für Bulgarien, und der britische Generalmajor Kirk für Ungarn.

II. Genf, 14. Febr. (Drahtbericht.) Obwohl die neuernannten Vorsitzenden der Militärkontrollkommission des Völkerbundes gegen-über den Mittelmächten ihre Intentionen ausschließlich dem Völker-bundrat erhalte und ihm allein verantwortlich sein sollen, wird auch in neutralen Kreisen die Ernennung eines Franzosen zum Leiter des deutschen Kontrollkommission als eine große Ueberraschung betrachtet.

Das Urteil im süddeutschen Kommunistenprozeß. II. Leipzig, 14. Febr. (Drahtbericht.) Vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofs vom Schutze der Republik wurde heute mittag im Prozeß gegen die württembergischen Kommunisten wegen Hochverrats das Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Lin-l wurde zu vier Jahren Zuchthaus und 400 Mark Geldstrafe verurteilt.

Unser heutige Beilage „Volk und Heimat“ enthält folgende Beiträge: Wilhelm Engelbert Dörfeling, Alemannische Fa-na-acht; Friedrich Kressa, Truelsens Develgünne; F. Hof-mann, Schloß Favorite.

Der Etschka-Prozeß. Der Anschlag auf General Seekt. — Die Ermordung des Freizeits-Rausch.

II. Leipzig, 14. Febr. (Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung wurde die Vernehmung des Zeugen Neumann fortgesetzt. Zur Verleugung kam ein Artikel Snowjows, der den deutschen Funktion-ären der KPD zugelandet wurde, und in dem General von Seekt als die größte Gefahr für die deutsche Re-publik und das revolutionäre Proletariat bezeichnet wird.

den General von Seekt mit einer Bombe zu erledigen. Margies habe eine Bombe fertiggestellt, die auf einer Kanalwiese auf dem Tempelhofer Feld probiert wurde und die eine heftige Explosion hervorrief.

Auch später habe er die Absicht gehabt, den General im Ministerium zu töten.

Er erfuhr dann, daß er nach Weimar gefahren war und ließ bei seiner Rückkehr nach Berlin den Anhalter Bahnhof überwachen. Man kam aber zu spät. Auf eine Frage der Verteidigung, daß doch auch die anderen Teilnehmer schießen konnten, erwiderte Neumann, daß er für alle Fälle angeordnet habe, daß die übrigen sich nach ihm richten sollten, falls er warren müße, bis er die Pistole zum ersten Schuß zog.

Im weiteren Verlauf wurde auf die Ermordung des Freizeits-Rausch eingegangen. Der Angeklagte Neumann erklärte, daß er den Auf-trag zur Erledigung des Rausch erhalten habe. Er habe noch acht Tage Frist zur Prüfung der Verfehlungen des Rausch gehabt und während dieser Zeit festgestellt, daß Rausch tatsächlich als Polizei-spitzel gegen die Partei arbeitete.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

Das Wichtigste sei aber das Vertrauen wieder herzustellen, damit die Franzosen ihr Geld dem Staat anvertrauen. Der Berichterstatter kündigte endlich an, daß einige drückend-e Steuern abgeschafft werden sollen.

PRESTO PRESTOWERKE A.G. CHEMNITZ Fahrräder. Ein seit Jahren erprobtes Entfettungsmittel, welches in der Eisen-ten-Apotheke, Berlin S.O., Weißgüterstraße 74, am Dönhofsplatz beschafft wird, sind die Dr. Hoffmann's Entfettungstabletten, welche fettlöslich wie die bisher üblichen Präparate, irgendwelche dem Herzen schädliche Schilddrüsen enthalten oder gar ein drastisch wirkendes Abführmittel, sondern ein besonders gereinigtes und daher jeden Organismus betörmlichendes Seesalgen-Extrakt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein seit Jahren erprobtes Entfettungsmittel, welches in der Eisen-ten-Apotheke, Berlin S.O., Weißgüterstraße 74, am Dönhofsplatz beschafft wird, sind die Dr. Hoffmann's Entfettungstabletten, welche fettlöslich wie die bisher üblichen Präparate, irgendwelche dem Herzen schädliche Schilddrüsen enthalten oder gar ein drastisch wirkendes Abführmittel, sondern ein besonders gereinigtes und daher jeden Organismus betörmlichendes Seesalgen-Extrakt.

Dieses wirkt außerordentlich fettlösend, jedoch bei 6-8 Stöckeltemperatur Gebrauch Gewichtsabnahme zwischen 10 und 30 Pfund erzielt werden kann. Ausführliche Prospekt über bisherige Erfolge gratis. Näheres aus der Anzeige in der gleichen Nummer zu erfahren.

Schutz-Mark Emsw Wasser (Kränchen) Pastillen Quell-salz Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, überschüssiger Magensäure (Sodbrennen), Grippe u. Folgezuständen usw.

Offenburger Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

F. J. Offenburg, 11. Februar 1925.

Provinz! Wir wissen's ja — für die Stadt mit hunderttausend Seelen ist eine andere mit zehn- bis zwanzigtausend Proving.

Hannelore Ziegler war vor einiger Zeit unser Gast. Der Kunstverein hatte sie eingeladen. Schon vor Tagen war das Haus ausverkauft.

Die Offenburger empfangen nicht nur, sie leihen aus und geben ab. Unsere Paula Stebel, Professor Ordenssteins Liebsteins-Hilfswirtin, eine der besten deutschen Pianistinnen lebt in Dortmund.

Wir wissen uns auch freuen, wenn wir nicht traditionslos sein wollen. Ehedem war in Offenburg die weitbekannte Werkstatt für kirchliche Kunst Simmler und Benator, deren einstiger Inhaber Franz Simmler heute noch als Privatmann hier lebt und deren zweiten Inhabers Sohn als Direktor der Glasfabrik Fabrik A.-G. sich ein neues großes Tätigkeitsfeld geschaffen hat.

Ja, wenn wir hier eine künftige Ausstellungshallen hätten, wo die Meister ihre Werke, bevor sie abgeliefert werden, allgemeiner Besichtigung zugänglich machen könnten.

Aber nichts desto trotz — die Offenburger Fastnacht feiert in diesem Jahre fröhliche Urständ. „Ab de gaispöppsch“ ist

ein Offenburger Provinzialismus. Und viele werden gallöppern. Manchen wird's komisch anmuten. Ist es doch jetzt schon passiert, daß so ein richtiger Offenburger „Domino“ mit einer guten „Schnaig“, als er die Kunde machte durch verschiedene Gasthotele und boshaft, wie er nun einmal sein muß, den männlichen und weiblichen Ehehälften, Junggesellen und jungen und älteren „Bejungfern“ die Stunden ihres Erbdenkmalens vorhielt, nicht verstanden wurde.

Rheinregulierung.

Nach den Darlegungen über die Donauserfassungsfrage im Haushaltsausschuß des Badischen Landtags am Freitag machte Ministerialdirektor Dr. Fuchs längere Ausführungen über die Regulierung des Rheins zwischen Straßburg und Basel.

den von der badischen Regierung ausgearbeitet. Es sind Skizzen vorgelegt in Biersfelden, Wohlen, Rheinfelden, Schwörstadt, Säckingen, Laufenburg, Dogern, Waldshut, Redingen und Eglisau.

Ueber die Konzessionsbedingungen verbreitete sich hierauf Ministerialdirektor Dr. Fuchs. Danach liegen Konzessionsgesuche augenblicklich vor für das Kraftwerk Schwörstadt, Redingen und Dogern. Als Zeitdauer für die Konzession sind 83 Jahre vorgegeben.

Zum Projekt des Schluchsee-Kraftwerkes will der Haushaltsausschuß bereit in einer der nächsten Sitzungen Stellung nehmen

Emmy Schoch

Modewerkstätten ersten Ranges Herrenstrasse 11 Kleider Mäntel Kostüme.

MUSIKAPPARATE

an Qualität unerreicht

MUSIKPLATTEN

Odeon-Musikhaus, Kaiserstr. 175

„ALLIANZ“ Versicherungs-Aktion-Gesellschaft Zweigniederlassung K.A. L. S. R. U. H. E., Karlsruhe 84

Kaufen Sie bei RIFFEL am Ludwigsplatz KARLSRUHE

Schuhhaus Kehrwald Erbrprinzenstrasse Nr. 28 Beste Bezugquelle für Schuhwaren reglicher Art

Empfangs-Apparate und Einzelteile Radio-König KARLSRUHE

Großes Lager in Telefunken-Röhren aller Sorten. Stets frische Anodenbatterien.

Konrad Schwarz 50 Waldstr. 50 Telefon 352 Lager feiner Beleuchtungskörper

Sende-Folge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart vom 15. bis 21. Februar 1925 Seite 443

Grund & Oehmichen Waldstrasse 26 Telefon 520 Sämtliche Radio-Zubehörteile für Bastler.

Damenkleiderstoffe Herrenstoffe Seidenstoffe

Carl Büchle Inh. Gebr. Kohlmann Erbrprinzenstr. 28 am Ludwigsplatz.

„Triumph“ die zuverlässigste und beste Schreibmaschine

GEORG MAPPESS Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 20. Siemens-Rundfunk-Geräte Radio-Einzelteile Lade-Station

Rheinelektra Durlach Herrenstr. 17 Fernruf 87.

Grammophone Elektrophone Vox-Apparate größtes Plattenlager am Platze.

Telefunken-Apparate die führende Marke, von Mk. 90.— an Beratung, Vorführung, Verkauf.

Radio-Teleph.-Apparate 1. Qualität, billiger Preis. Wölfe & Leenen Karlsruhe, Stefaniensstr. 17.

FRITZ MULLER Musikalienhandlung, Pianos Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Telefon 388.

alle Einzelteile zum Selbstbau gut und preiswert

Badische Lehrmittel-Anstalt Inh. OTTO PEZOLDT Karlsruhe, Kaiserstr. 14, Fernspr. 3260.

Radio-Teleph.-Apparate 1. Qualität, billiger Preis.

Accumulatoren für Radiozwecke Reparaturwerkstätte, Ladestation VARTA-VERTRIEB Kaiserpassage Nr. 7.

Radio-Apparate Birkfeld, Radiosonanz, größte Ladestärke, weitgehendster Empfang. Sämtliche Zubehörteile.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Wirtschaftswoche.

Erfreuliches und unerfreuliches in der Steuerreform. Handelsvertragsverhandlungen und deutscher Export. Die Bankabschlüsse. — Die Börse.

Karlsruhe, den 15. Februar 1925.

Die von der deutschen Wirtschaft seit langem heftig erwarteten Steuerreformpläne sind in dieser Woche vom Staatssekretär Dr. Popitz dem Reichstages unterbreitet worden. Man muß ohne weiteres anerkennen, daß zum ersten Male seit Jahren in dieser Vorlage wieder versucht wird, den Interessen der Volkswirtschaft gerecht zu werden. Ein Abbau, der nach der Inflation maßlos überhöhten Besteuerung ist die Grundidee des neuen Gesetzes. Für die Vermögensbewertung sollen neue sachlichgerechtere Unterlagen beschaffen werden, die sich im wesentlichen auf den tatsächlichen Ertragswert stützen. Das Maximum der Einkommensbelastung soll auf 33 1/2 Prozent herabgesetzt werden und eine Vermögenszuwachssteuer soll in den nächsten Jahren gänzlich niedergelegt werden, um eine Neubildung des verloren gegangenen Kapitals zu ermöglichen. Besonders erfreulich ist es auch, daß die Rechtssicherheit bei der Steuererhebung wieder durch sachgemäße Zusammenlegung der Bewertungs- und Veranlagungsausschüsse sowie der Wiedererhebung einer ordnungsmäßigen Reichsbewertung hergestellt wird. Bisher war der Steuerzahler in vielen Fällen den Finanzämtern hilflos ausgeliefert, die wie z. B. bei der Abschlußzahlung für die Einkommenssteuer für 1924 nach eigenem Gutdünken die Steuerbeträge „anderweitig festlegen“ konnten. Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt ist es auch durchaus zu begrüßen, daß die öffentlichen Betriebe des Reichs, der Staaten und der Kommunen genau so bei der Besteuerung herangezogen werden sollen, wie die Privatfirmen. Es war auf die Dauer ein unmöglicher Zustand für die Privatwirtschaft, daß ihr von öffentlichen Mitteln betriebenen Betrieben, die mit viel geringeren Steuern infolge der geringeren Steuerbelastung arbeiten konnten, Konkurrenz gemacht werden konnte.

Trotz dieses Verständnisses für die Belange der deutschen Privatwirtschaft, die sich mit den Interessen der deutschen Gesamtwirtschaft vollkommen decken, läßt der Gesetzentwurf jedoch noch viel zu wünschen übrig. Am bedenklichsten erscheint uns die Aufrechterhaltung der Umsatzsteuer in der bisherigen Höhe von 1 1/2 Prozent. Gerade die Umsatzsteuer hat der deutschen Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt maßlos geschadet und trägt zur Ueberforderung der gesamten Lebenshaltungs- und Gesetzkosten in Deutschland zum größten Teil schuld. Auch die Beibehaltung der Luxussteuer in ihrer bisherigen Form ist für die deutsche Wirtschaft höchst unerfreulich. Sie trifft in vielen Fällen unbedingt notwendige Verbrauchsgegenstände, deren Einreihung unter den Begriff „Luxus“ direkt lächerlich ist. Das Automobil für Geschäftszwecke z. B. als Luxusgegenstand anzusehen, ist unseres Erachtens eine Rückfälligkeit, die nicht gerade von dem fortschrittlichen Geist unserer Finanzminister aus fiskalischen und staatspolitischen Gründen Grenzen bei dem Abbau der Besteuerung gezogen sind. Trotzdem aber hätten wir in den von uns angeführten Fällen unbedingt auf Entgegenkommen gegenüber der Wirtschaft gerechnet, zumal es sich um Steuerbeträge handelt, die für das Reich nicht allzu sehr ins Gewicht fallen und leicht durch andere, zweckmäßiger Steuererhebungen hätten herangezogen werden können. Im übrigen aber kann der Steuerreform befähigt werden, daß sie wesentlich zum Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens beitragen wird.

Neben der Steuerreform ist für den Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens im Augenblick am wichtigsten das Problem der Handelsverträge. Mit Frankreich schwanden die Verhandlungen immer noch hin und her und es scheint, als ob auch für die nächste Zukunft an eine Einigung noch nicht zu denken wäre. Ein überstürztes Abkommen aber ist für Deutschland auch keineswegs erwünscht. Die deutsche Delegation scheint durchaus zu wissen, was sie will und geht klar und bestimmt auf das letzte Ziel, die Einräumung der vollen Meistbegünstigung für Deutschland los. Andererseits hat natürlich auch ein allzu langes Hinauszögern keinen Wert für uns, da wir endlich in klare Verhältnisse mit unseren Nachbarstaaten kommen müssen. Erst dann wird ein allgemeines Aufblühen unseres Exportes möglich sein, wie er sich in einer Branche der Kaliindustrie, in der seit längerem eine Einigung zwischen deutschen und englischen Produzenten erzielt worden ist, in den letzten Monaten zeigt. Gegenüber einem Kalialabfall von 408 000 D. im Januar 1924 hat sich der Kalialabfall im Jahre 1925 auf eine Gesamtmenge von 1,658 Mill. D. erhöht und durch den Monat Februar steigt man mit 1,35 bis 1,4 Mill. D. Von dieser enormen Produktion von insgesamt 3 Mill. D. in 2 Monaten entfallen rund 25 Prozent auf den Auslandsmarkt, was für die deutsche Kaliindustrie ein außerordentlich günstiges Ergebnis bedeutet.

Zum endgültigen Abschluß gekommen, ist jetzt auch der deutsch-amerikanische Handelsvertrag. Der Senat hat ihn angenommen allerdings mit gewissen Vorbehalten, die auf eine kürzere Rindungsfrist und einen Umtausch gegen Vorzugszoll hinauslaufen. Immerhin ist der Vertrag von sehr großer Wichtigkeit, besonders für die deutsche Seeschifffahrt, die nunmehr in den Häfen der Vereinigten Staaten genau so behandelt wird wie die amerikanische Schifffahrt.

Die nächsten Wochen werden eine Reihe von Abschlüssen der Berliner Großbanken bringen, die über die Gestaltung des Bankwesens in dem ersten Jahr der Stabilisierung der Mark wertvolle Aufschlüsse geben dürften. Die erste Großbank Berlins, die Berliner Handels-Gesellschaft unterbreitete der Öffentlichkeit bereits ihre Abschlüssziffern. Sie bringen als charakteristisches Merkmal für die Lage des Kapitalmarktes im inneren Deutschland ein erhebliches Anwachsen der flüssigen Mittel gegenüber der Goldmarköffnungsbilanz. Andererseits sind die Gläubiger, also die Geldgeber der Bank um mehr als das Vierfache gegenüber dem Stand am Anfang des Bilanzjahres gestiegen. Sie betragen gegenüber 31,7 Millionen RM. in der Öffnungsbilanz jetzt 131,2 Mill. RM. Das will gerade bei dieser Bank allerdings noch nichts besagen, daß die Depositionen-Einlagen entsprechend gestiegen sind und damit die allmähliche Kapitalbildung anzeigen. Die Berliner Handelsgesellschaft steht bekanntlich im Gegensatz zur Filial-Politik der übrigen Großbanken und beschränkt sich auf ihren zentralen Geldverkehr bei der Hauptstelle in Berlin. Trotzdem dürften die Ziffern ihrer Bilanz immerhin schon einen Rückschluß auf die der übrigen Großbanken zulassen. Die Dividende beträgt nach einigen Jahren erstmalig wieder 10 Prozent, ein Satz, mit dem die Börse nach den Ankündigungen der Bankleiter bereits rechnen konnte. Es ist anzunehmen, daß die Gewinnquoten der Berliner Großbanken sich in diesem Jahre alle in der gleichen Höhe bewegen werden, da die Goldumstellungen auf einen Gewinnsatz um 10 Proz.

zugeschnitten waren. Wesentlich für die Beurteilung der inneren Lage des Bankwesens sind ferner auch die Liquiditätsziffern. Die flüssigen Mittel der Handelsgesellschaft betragen rund 83 Millionen Mark gegenüber 13,5 Millionen Mark in der Öffnungsbilanz und bezeichnen sich auf insgesamt 63 Prozent der fremden Gelder. Man kann wohl sagen, daß diese Liquidität ein Zeichen der augenblicklichen Kapitalknappheit ist, denn die Kässe der Großbanken müssen jederzeit auf größere Abhebungen gefaßt sein. Mit einer fortschreitenden Normalisierung des innerdeutschen Geld- und Kapitalmarktes (der Geldmarkt ist bekanntlich derjenige für nur kurzfristige Gelder) wird wohl zweifellos mit einer Verminderung dieser Liquidität zu rechnen sein, die natürlich das Gewinnertrags durch die Nichtanlage großer Mittel beeinträchtigt.

Mag auch die Entwicklung der Börse in den letzten Wochen große Kreise enttäuscht haben, so kann doch der Eingeweihte von ihr nicht überaus beklagt sein. Wenn man allein den Montanaktienmarkt betrachtet, so ist festzustellen, daß die Haufe ein derartiges Ausmaß genommen hatte, vor allem, was die Schnelligkeit anbelangt, daß diese Bewegung nicht mehr als gesund betrachtet werden konnte, haben sich doch die führenden Werte innerhalb eines halben Jahres im Kurse verdrei- und vervierfacht. Dieses ist dadurch möglich geworden, daß das Dunkel, das über der Umstellung lag, Gelegenheit bot, der Phantastie und der Möglichkeit Gerüchte in Umlauf zu setzen, unbeschränkter Raum gab. Es mögen gerade in der Montanindustrie auch andere Gründe hinzugekommen sein, so das Bestreben der Konzerne, einen möglichst großen Posten ihrer eigenen Aktien in die Hand zu erhalten und auch das Interesse, daß das Ausland angesichts der niedrigen Kurse an den deutschen Börsen für deutsche Werte befand, wobei es naturgemäß die Werte bevorzugt, die international bekannt waren. Wir haben bereits früher darauf hingewiesen, daß es nicht nur das anlagefremde Ausland war, das sich an den deutschen Börsen betätigte, sondern daß ein großer Teil der ausländischen Käufe auf spekulativer Grundlage beruht. Der Verlauf des Ultimo Januar hat uns hierin Recht gegeben, denn die Schwierigkeiten, die österreichische und tschechische Spekulanten bei der Abgabe ihrer per Ultimo Januar gefündigten Stücke hatten, haben einen großen Anteil an der jetzigen rückläufigen Bewegung. Es muß ohne weiteres klar sein, daß angesichts der übertriebenen Kurssteigerungen, die die Folge des Zusammenwirkens der verschiedenen erwähnten Momente waren, die Spekulation den gegebenen Moment abwartete, um sich zu drehen. Dieser war gegeben, nachdem die Umstellungen zum größten Teil bekannt waren, und die Entwicklung des Geldmarktes hatte die Schwelgen erleichtert. Begünstigt wurde sie auch dadurch, daß die Großbanken das Interesse an einer weiteren Heraushebung der Kurse verloren haben. Es herrscht auch hier die Ansicht vor, daß abgesehen von der ganzen deutschen Wirtschaftslage, auch aus währungspolitischen Gründen die überstürzte Heraushebung der Kurse nicht als gesund empfunden werden kann.

Auch die Entwicklung am Geldmarkt ist bedingt durch das Zusammenwirken einer ganzen Reihe von Momenten. Zunächst hat die Ausdehnung des Börsengeschäftes einen großen Teil des dem Markt zur Verfügung stehenden Materials absorbiert. Alsdann konnten die Entstellungen über die Verwendung öffentlicher Gelder nicht ohne Einfluß sein; sie haben nämlich das Gute gebracht, daß diese flüssigen Gelder in der Zukunft durch die sachverständige Mitwirkung der Reichsbank in diejenigen Kanäle fließen, die ein berechtigtes Anrecht darauf haben und wo sie für die Allgemeinheit am fruchtbarsten wirken können.

Schlieflich läßt die Zurückziehung der Rentenbank-Gelder, wenn sie auch teilweise erfolgt, doch eine Lücke. Letztes Endes hat auch ein Teil der bisher dem offenen Geldmarkt zur Verfügung stehenden Mittel bei dem Anreiz, der in der höheren Verzinsung liegt, zu Wirtschaftskrediten Verwendung gefunden. Wenn auch zur Zeit die Anspannung am Geldmarkt zunächst überwunden scheint, so wird man gut tun, diese Lage nicht allzu optimistisch zu beurteilen, die Einziehung der das Börsengeschäft in der letzten Zeit gefunden hat, hat naturgemäß kurzfristige Gelder frei gemacht. Es ist jedoch Grund zur Annahme vorhanden, daß diese Erscheinung nur vorübergehender Natur ist, es sei denn, daß die Abschlässe von Auslandskrediten in dem bisherigen Maße fortschreiten. Das Hineinstromen von Devisen in Verbindung mit diesen Krediten wird auch immer wieder Mittel schaffen, die vorübergehend Anlage suchen. Man muß aber befürchten, daß der Ultimo Februar noch wesentlich schwieriger werden wird, als es der Ultimo Januar gewesen ist.

Stärke Konkurrenz des deutschen Junders in Griechenland. Laut einer Verordnung der griechischen Regierung ist die zeitweilige freie Einfuhr von Junder gestattet worden. Bisher genoss der deutsche Junder den Vorzug, daß der niedrigste Zollsatz in Anwendung gebracht wurde.

Starke Konkurrenz des deutschen Junders in Griechenland. Laut einer Verordnung der griechischen Regierung ist die zeitweilige freie Einfuhr von Junder gestattet worden. Bisher genoss der deutsche Junder den Vorzug, daß der niedrigste Zollsatz in Anwendung gebracht wurde.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

Kapital und Reserven 100 Millionen Reichsmark

FILIALE KARLSRUHE I. B.
Am Marktplatz

Eröffnung von provisionsfreien Konten / Sparanlagen bei günstiger Verzinsung / Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Die Lage am Produktenmarkt.

Mannheim, 13. Februar.

Im allgemeinen sind in den letzten Tagen die Angebote von Plata, von Australien und Indien weniger drängend und weniger nachgiebiger gewesen, als jene aus den Vereinigten Staaten. Da die Weiterentwicklung völlig unübersehbar ist, verzögert sich unter Markt durchaus abwartend. Man will zunächst sehen, welche Richtung die amerikanischen Lerninhalten einschlagen. In dieser Richtung ist man noch keineswegs überzeugt, daß der tiefste Punkt bereits erreicht ist. Für den innerdeutschen Markt werden auch künftig die Abgaben der Reichsgerechtheitsstelle eine wesentliche Rolle spielen. In dieser Woche hat sie sich selbstverständlich zurückgehalten, man sagt daß sie keine Weizennoträge mehr in Baden und Württemberg liegen habe, sondern nur noch Roggenbestände. Das Angebot in Getreide ist in den letzten Wochen etwas größer geworden, weil sich die Malzfabriken und die Brauereien im Einkauf zurückgehalten haben. Der Preis hat gegenüber der Vorwoche 1-2 M. nach. Ein größerer Posten bayerischer Getreide wurde in der Eppinger Gegend zu 30,50 von einer gleichartigen Brauerei erworben; entsprechende Getreide wurde frei Mannheim mit 32 M. die 100 kg. gebandelt. Die letzten amtlichen Preise für je 100 kg. waggongerei Mannheim verglichen sich mit jenen der Vorwoche wie folgt: Weizen, inländischer, 26 M. (Vorwoche 27,56 M.) ausländischer 33 bis 35 M. (34-35,50 M.); Roggen, inländischer, 25 bis 25,50 M. (26,50-27 M.); ausländischer 28,50 bis 29 M. (29,85 M.); Gerste 29-32,75 M. (29,50 bis 33 M.); Hafer, inländischer 18-21 M. (19 bis 21 M.); ausländischer 20-24 (21-25); Mais mit Sack 22,50-23 (23,50 M.).

Am Weizenmarkt war die Haltung sehr ruhig und die Preise rückgängig. Eine gewisse Stütze bot sich nur in der Meldung, daß Russland 75 000 Tsd. Weizenmehl bei einer Berliner Großmühle geäußert hat und mit anderen deutschen Mühlen, insbesondere auch in Niederrhein, wegen weiterer Abschlüsse verhandelt. Auch in Amerika und Canada sollen neue russische Mehlkäufe nennenswerten Umfangs erfolgt sein. Die direkten Mühlenforderungen für die 100 kg. leichten für Weizenmehl auf 43,50 M. (Vorwoche 45,75 M.), für Roggenmehl auf 40 M. (42 M.). Die weiße Hand gab Weizenmehl mit 41 bis 41 Mark, Roggenmehl mit 35 bis 36 Mark (38 Mark) Weizenmehlmehl kostete, je nach Fabrikat, 26 bis 27 M., Roggenmehlmehl 23 M., Weizenmehl 18 bis 18,50 M., Roggenmehl 16,75-17,50 M.

Am Futtermittelmarkt zeigte sich eine leichte Abschwächung, die sich daraus ergibt, daß die Landwirtschaft angehalten der wieder etwas niedrigeren Preise häufiger dazu übergeht, geringere Qualitäten zu veräußern. Berlangt wurden für die 100 kg. Torf melasse 8 Mark ab Fabrik, für Haferfuchsmelasse 11 Mark ab Fabrik wogegen bei der zweiten Hand etwas billiger anzulommen war. Getrocknete Kartoffelschnitten werden ab Berlin mit 21 Mark die 100 kg. angeboten, Baumwollsaatmehl mit 32 Prozent Fett und Proteingehalt mit 17 Mark 50proz. mit 23 Mark ab norddeutschen Stationen. Diese Ware wurde von den Bäckereien zur Brotbereitung der Milchzuckerung und als Ersatz für Bierecker getauft; Kleie nannte man mit 14,50 bis 15,50 Mark, Futtermehl 20 bis 23 Mark Bierecker trocken 21,50 bis 22,50 Mark ab württembergisch-baierischen Stationen, Malzkeime ohne Sack 18 bis 18,50 Mark ab Bayern für pure Sauleime bestand für technische Zwecke Nachfrage bei etwa 21 Mark die 100 kg. mit Sack franco Kaiserstation. Trodenmächel hatten einige Nachfrage bei etwa 12,50 Mark die 100 kg. ab süddeutschen Stationen, jugoslawische Trodenmächel mit 11 Mark, lose, ab Wetzlar, gehandelt. In den Bon Futtermitteln kosteten Palmkuchen 19 Mark, Rapskuchen 18,50 bis 19 Mark ab Fabrikation; Seeländische 21 Mark, Leintuchen 25 Mark ab rheinischen Stationen, englischer Palmkuchen wurde mit 17 Mark ab norddeutschen Stationen, Soga-Sohnen-Schat mit 23 Mark ab norddeutschen Stationen die 100 kg. angeboten.

Am Saatenmarkt bestand wohl etwas Nachfrage, jedoch famen wegen des Geldmangels nur wenig zufließen. Berlangt wurden für die 100 kg. ab süddeutschen Stationen: Raiffe 230 bis 280 Mark, Provence-Luzerne 180-200 Mark, italienische Luzerne 170 bis 190 Mark, Spharlette 50 bis 60 Mark, Widen 23 bis 25 Mark und Saattmais 25 bis 26 Mark.

Am Malzgeschäft haben verschiedene Brauereien nach ihrer bisherigen Zurückhaltung Käufe vorgenommen, weil sich jetzt zeigt, daß nach Wiederherstellung von Startkraft ihr Absatz größer ist als angenommen hatten. Trotzdem hat das größere Angebot von Brauereien dazu geführt, daß die Preise, auch für beste Malze, um einige Mark zurückgegangen sind auf 54 bis 56 Mark, je 100 kg., für Mittelmälze auf 52 bis 54 Mark. Malze für Brennereizwecke wurden, je nach Qualität, mit 37 bis 42 Mark gehandelt. In den letzten Tagen wurden auch wieder größere Posten böhmisches Malz an mittel- und norddeutsche Großbrauereien abgesetzt.

Für Hopfen widmete sich das Einkaufsgeschäft in ruhiger Weise bei wenig veränderten Preisen ab in Württemberg wurden in der Gegend von Veningen Mittelhopen zu durchschnittlich 320 bis 330 Mark, der Zentner an eine badische Firma verkauft. In der Herrenberger und Rottenburger Gegend wurden rote Hopfen zu 150 bis 200 Mark, mittlere Qualitäten zu 200 bis 280 Mark und glatte grüne Hopfen zu 340 bis 350 Mark angekauft. In roten Hopfen sind immerhin noch ansehnliche Posten anzutreffen. Prima kanarische Hopfen wurden mit 400 bis 415 Mark gehandelt, ebenso effläsische Hopfen. Vom Elfaß her entwickelte sich einige Nachfrage für deutsche Hopfen in Prima glatt-grüner Ware. Man nimmt an, daß es sich hier um Sicherungsläufe gegen das tschechoslowakische Ausfuhrverbot handelt.

In der Walfisch wurden in dieser Woche ansehnliche Posten Tabaal gehandelt. Man zahlte u. a. in Weßheim 35 bis 38 Mark, Herrheim 30 bis 35 Mark, Hagna 35 bis 38 Mark Ottershof 10 Prozent. Die Fabrikation läuft sehr über den schlechten Gebelgana und die unbedeutende Beschäftigung. Zu Abschlüssen per Sommerlieferung können sich daher die Fabrikanten schwer entschließen. Der Rippensmarkt ist weiter flau — Ueberflüssige Rippen werden der Zentner mit 7 bis 8 Mark angeboten. Die Nachfrage ist nicht nennenswert.

Uhren-Reparaturen
Jeder Art werden bei billig. Berechnung, unter Garantie angefertigt.
Zräger,
Sührinstraße 18, 18092

Kauf fortwährend
actr. Kleider, Schuhe und Mäntel.

Plischa,
Sührinstraße 30, Telefon 2293.

Garten reifen erst
Qualitäts-Sonic
keine minderwert. (Badland) weder bei Vorkauf noch im Bild. c. Großhändler: Kerschbach & Co., Markt 11, Karlsruhe

Randjäger
schöne Ware im Paar mit 20. verleiht sich nachnahme. Kerschbach & Co., Markt 11, Karlsruhe

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse.

Berlin, 14. Febr. (Zuspruch.) Schluss und Nachbörse. Im weiteren Verlauf war das Geschäft ziemlich lebhaft. Die Tendenz blieb fest, wobei die bereits gestern favorisierten Werte im Vordergrund blieben. Eine vorübergehende leichte Abschwächung gegen Schluss wurde bald überwunden und die Börse schloß durchweg in ruhiger Haltung, die sich auch an der Nachbörse aufrecht erhielt. Stark gesteigert waren wieder Harpener (152,5) und Köln-Neue Eisen mit 106,5, Gelsenkirchen Berg mit 96, Essener Steinkohlen mit 94,5 nach 92, Bochumer Guß mit 93,75 und Di. Luxemburg mit 86. Am Schiffsfahrtsmarkt flaute die vorübergehende Beseitigung bald wieder ab. Hamburg-Süd 47,75 nach 48,5, Hapag 28,75. Weiter zu erwähnen: A.E.G. 125, Schudert 72,75, Siemens 84,5, K.A.I. 100, weiter gesteigert. Salzdorf 34, Maschinenaktien teilweise wesentlich befestigt. Ludwig Loewe 160,5, Berlin-Karlshof 136, Charlottenburg Wasser 37,87. Bon Bankwerten Handelsanteile weiter fest (165), vor allem aber Reichsbank, die bis 802,5 lebhaft im Geschäft waren. Di. Atl. Telegraph 18,75, Dessauer Gas 45,62. Der Markt der heimischen Renten blieb lustlos bei unveränderten Kursen.

Berlin, 14. Febr. (Zuspruch.) Kassamarkt. Die Tendenz war schwach recht fest und lebhafter. Höher notierten Eintracht Braunkohle 4,5, Wittener Guß 4,25, Niederlausitzer Kohle 4, Lindeburger Kohle 3, Kollmar und Jourdan 3,5, Roddergrube 3,5, Gerresheimer Glas 3, Stahlfabrik Chemische 2,62, Braunkohle Brikett 2,5, Adler u. Oppenheimer 2,37, Rodstrof u. Schneider, Zul. Pinisch, Di. Gußstahlfabrik, Berlinschmelze, Vereinigte Smyna und Di. Gute & Prosz. Niedriger waren Konkordia Chem. 3,12. — In Sachwertartikeln war das Geschäft verhältnismäßig klein bei geringen Schwankungen. Preuß. Zentralfolgen plus 0,07, Preuß. Roggenwert plus 0,25, 6prozentige Krupp Gold minus 1.

Warenmarkt.

Stettin, 13. Febr. Jahrmarkt. Vieh- und Lebensmittelmarkt. Der Jahrmarkt war von Verkäufern und Käufern ziemlich lebhaft besucht. Die allgemeine Geldknappheit macht sich überall empfindlich bemerkbar. Auf dem Wochenmarkt wurde das Piano Butter zu 1,50 bis 1,70 M, ein frisches Ei zu 11 und 12 Pfg. angeboten. Der Verkehr auf dem Schweinemarkt war sehr reger. Angekauft waren 231 Stück. Der Durchschnittspreis für unter 6 Wochen alte Schweine war 32 M, darüber 65 M, Läufer 80—100 M. — Die Fabrik Troende ist an eine offene Handelsgesellschaft verkauft worden, welche den Betrieb erweitern wird.

Die unbefriedigte Lage am Londoner Markt. Die Londoner Wollauktionen, die mit der vorigen Woche ihren Abschluß gefunden haben, befriedigen weder Käufer noch Verkäufer, da keine annehmbare Preisbasis erzielt werden konnte. Man erwartet in England für die Industrie eine weitere Periode der Unsicherheit. Die gegenwärtige Lage wird mit der von 1920/21 verglichen, ein Wiederkehren der Nachfrage für Fertigfabrikate wird nicht vorausgesehen, bis nicht eine gründliche Besserung der Lage am Wollmarkt zu verzeichnen sein wird. Eine Wollknappheit ist nicht vorhanden, denn der Wollverkauf ist gegenwärtig nicht mehr derselbe wie vor einem Jahre. Kammereien, Spinnereien und Fabrikanten verzeichnen seit September einen häufigeren Rückgang des Geschäfts. Nahezu 50 000 Ballen sind nach den Londoner Berichtigungen zurückgelassen. Alle beteiligten Kreise sind der Überzeugung, daß das Vertrauen nicht früher zurückkehren wird, bis ein niedriger Preisstand erzielt sein wird.

Süddeutscher Holzmarkt.

Am großen und kleinen Gehle der Markt in Karlsruhe am 13. sein bisheriges festes Gepräge bei. Es scheint aber, besonders in Bayern, wo man hauptsächlich der Preisreiseren sich des Guten nicht viel anmerken konnte, die Einkaufswelt etwas nachzulassen. Bei einer Reihe kleinerer Verkäufe hat man zum Teil niedrigere Gebote abgegeben, dabei allerdings nur eine Abminderung erreicht, aber schon die ernstlicheren Verkäufe, die Preise herababzurufen, statt die Preise vor Verkauf zu verkaufen in die Höhe zu treiben, verdient Beachtung. Selbst bei den großen Versteigerungen jünster Tage aus bayerischen Forsten war Senkung der Preise von ihrer bisherigen phantastischen Höhe wahrzunehmen. Ob und inwieweit diese Vorzüge zu einer Abschwächung der bisherigen Einkaufsstaff führen werden, ist noch nicht zu beurteilen. In Baden und Württemberg hat man bei den allerdings meist beschränkteren Mengen umfassenden Versteigerungen immer noch harte Kauflust beobachten können, wie auch hier noch ziemlich hohe Preise erzielt wurden. Das württembergische Schwarzwald-Forstamt Langenbrand erzielte für 3820 cbm Tannenstammholz 135 % der Landesrundpreis (16—27 M für die 6 Klassen Langholz). Vom württembergischen Forstamt Riedlingen (Oberdonau) wurden 1025 cbm Nadelstammholz zu 128%, vom Forstamt Simmersfeld (Schwarzwald) 600 cbm Nadelstammholz zu 127% und 800 cbm Nadelstammholz zu 126% der Landesrundpreis verkauft. Von der Stadtgemeinde Mengen wurden 460 cbm Nadelstammholz zu 128—130% der Landesrundpreis, vom Nördlichen Forstamt Gaildorf 400 cbm desgl. zu 130—135% Landesrundpreis abgelehrt. Bei den Verkäufen in Baden hat sich das Interesse für Kiefernstammholz im allgemeinen noch etwas verstärken können, was das Angebot der Preise begünstigt. Das Forstamt Karlsruhe-Hardt konnte für 365 cbm Kiefernstammholz 135 Proz. und für 150 cbm desgl. sogar 155 Proz. der Grundpreise erzielen. Das badische Forstamt Hohenfels gab 830 cbm Kiefernstammholz zu durchschnittlich 120 Proz. der gleichen Anschläge ab, das Forstamt Schweigenen ein Fichten desgl. zu 142 Proz. der Grundpreise. Im badischen Forstamt Drenthöfen stellten sich die Erträge für 900 cbm Nadelstammholz auf etwa 131 Proz. der Grundpreise, im Forstamt Billingen für 510 cbm desgl. auf durchschnittlich 132 Proz. und im Forstamt Forbach für 3100 cbm desgl. auf etwa 129 Proz. der Landesrundpreise. Bei einem Verkauf der badischen Gemeindeverwaltung Zell i. W. wurden für 515 cbm Tannenstammholz bei hohen Wüchsrufen nur 108 Proz. der Grundpreise geboten, wozu aber der Zuschlag verweigert wurde. Für Schwellenholz gab sich allgemein gutes Kaufinteresse kund, jedoch hohe Bewertungen der von Forstämtern angebotenen Ware an der Tagesordnung waren. Von Kiefern zu 20—22 M je Kbm., ab Wald, abgegeben. Jüngste Großhandelspreise stellten sich, frei Bahnwagen oder Schiff Köln, Düsseldorf und Duisburg, je Kbm. 16 P' fortierte Bretter für schmale Ausschuhware auf etwa 66—68 Mark, für „gute“ Ware auf etwa 86—88 bezw. 90—92 Mark und für reine und halbreine Ware auf etwa 106—108 bezw. 110—112 Mark. Mit dem Anziehen der Preise von Kiefern Brettern gingen auch die Forderungen für gehobelte Ware höher. Man verlangte zuletzt für 21/22 Millimeter starke süddeutsche Nichten- und Tonnenhobelbretter mit Nut und Feder oder mit glatter Kante, 6—8" breit, 3—6 Meter lang, in unfortierter Ware etwa 2.10—2.15 Mark, für la. Ware etwa 2.30—2.40 Mark und für Ha. Ware etwa 1.90—1.95 Mark, sowie für einzellige Raupspundbretter etwa 1.75 bis 1.80 Mark, alles je Quadratmeter, frei Bahnwagen Karlsruhe-Mannheim. Bei gleichen Bedingungen wurden für 23/24 Millimeter starke nordische Weißholz-Hobelbretter, 5" breit etwa 2.75 Mark und 6" breit etwa 2.85 Mark verlangt. Während die Preise der nordischen Hobelware ziemlich fest blieben, waren jene der süddeutschen Herkunft in häufiger Aufwärtsbewegung begriffen. Daher kommt es, daß die nordische Ware, wenn man die Stärke in Betracht zieht, kaum

wesentlich teurer ist, wie die süddeutsche, und es muß daher befürchtet werden, daß die Auslandsware dieser ernstlichen Wettbewerb begeben wird. Ferner stellten sich die Preise für 24 Millimeter starke la. Büchpinc-Hobelware, 4" breit auf etwa 5.90 Mark, 6" breit auf etwa 6.00 Mark, für 24 Millimeter starke la. Redpine-Hobelbretter, 4" breit auf etwa 4.70 Mark und 6" breit auf etwa 4.80 Mark, alles je Quadratmeter, frei Bahnwagen Karlsruhe-Mannheim.

Drahtmeldungen.

a. Mannheim, 14. Februar.

Die heutige o. G.B. der Berger Brauerei u. G. Worms, in der 41 Aktionäre 47 186 Stimmen, darunter 22 500 Vorzugsaktienstimmen, vertreten, beschloß, aus dem Ueberfluß des Betriebkapitals 1923/24 in Höhe von 300 000 Reichsmark eine Dividende von 10 Km. auf 1000 Mm. zu verteilen. Das bisherige Stammkapital von 30 Millionen Mm. wurde im Verhältnis von 5 zu 1 auf 6 Millionen Km. und die Vorzugsaktien auf 7500 Km. umgestellt. Der allgemeinen Reserve werden 600 000 Km. und dem Arbeiter- und Angestelltenunterstützungsfonds 200 000 Km. überwiesen.

tr. Stuttgart, 14. Februar.

Die zwölfte Jagofi.

Am Samstag wurde im Stuttgarter Handelshof und Kunstgebäude die 12. Juwelen-, Gold- und Silbermanufaktur der deutschen Juweliers eröffnet. Auf der Messe sind 160 Firmen der deutschen Schmuckwarenindustrie vertreten, etwas weniger als in den letzten Jahren, wo die wirtschaftlichen Verhältnisse es mit sich brachten, daß auch kleinere Firmen sich an der Messe beteiligten. Die ersten und bedeutendsten Firmen sind wieder am Platze, die Zahl der anwesenden Einkäufer hat 700 erreicht. Auch aus Italien, vor allem der Schweiz und Holland, selbst aus Finnland sind Einkäufer da. Auf der Messe sind zahlreiche Neuheiten, namentlich in der Silberverarbeitung, zu sehen. Unter den Ausstellern ist bemerkenswert, daß Böhmen nicht gut vertreten ist, dagegen sind Gmünd, Bamberg Hanau, Berlin, Bremen und andere Orte gut vertreten.

Schwarzwaldwerke U. Brülle U. G. Alpirsbach. Die auf den 28. April einberufene a.o. Hauptversammlung soll über die Liquidation der Gesellschaft beschließen.

Düsseldorf, 14. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen G.B. der Mannesmannrohrwerke in Düsseldorf gedachte der Vorsitzende Geh. Rat Steinthal des kurzfristigen Anfalls auf der Seite „Minister v. Stein“. Es wurde beschlossen, ein Beileidstelegramm an die betreffende Gesellschaft abzuschicken. In der G.B. waren vertreten 106 711 000 Mm. StA. und 33 Millionen Mm. Vorzugsaktien. Da im vergangenen Jahre keine G.B. abgehalten worden war, gelangte auch die Bilanz für das Geschäftsjahr 1922/23 zur Vorlage. Sie wurde, wie auch die Bilanz für 1923/24 einstimmig genehmigt. Es ergibt sich daraus weder ein Schaden noch Nutzen, indem eine Gewinneverteilung nicht in Frage kommen kann. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlohnung erteilt, anschließend die Bekannte Mm.-Eröffnungsgenehmigung. Nach ihr ergibt sich ein Ueberfluß des Vermögens über die Verbindlichkeiten von 115 464 000 Km. Davon werden zur Umstellung 115 2 Millionen Mm. auf die StA. und 264 000 Km. für die B.Z. verwendet. Dem Vorsitzenden wurde mitgeteilt, daß Direktor Seimann durch sein Ausscheiden aus der Deutschen Bank auch sein Aufsichtsratsmandat bei der Gesellschaft niedergelegt hätte. Es wurden neu erworben außer den kapitalmäßig ausbelebenden Mitteln Generaldirektor Dr. Otto Weinlich. Am allgemeinen in der G.B. ging es wieder normal. Das Auslandsgeschäft habe sich seit Anfang Dezember v. J. stark entwickelt. Der Generaldirektor schloß mit dem Hinweis darauf, daß die Gesellschaft mit den Postkrediten, bei denen der Name Mannesmann erwähnt worden sei, nichts zu tun habe.

Berlin, 14. Februar.

Die Bilanzierung bei der Schuttschneiderei u. G. in Berlin und den anderen dem Spiritus angehörigenden Gesellschaften können erst nach Beendigung der Brauerunterabtragung, die vom 16. bis 19. Februar in München stattfindet, abgehandelt werden. Bekanntlich wird über die Umstellung im Verhältnis von 4 zu 1 beschlossen werden. Ueber die Höhe der Dividende ist jede Verlautbarung verfrüht, doch kann mit einer Verteilung von 8 bis 10 Proz. gerechnet werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Getreidetrage in Russland.

Mit jeder Woche wird die Krise auf dem Getreidemarkt in Sowjetrußland akuter. Die Nachfrage übersteigt bei weitem das Angebot und infolgedessen steigen die Preise von Tag zu Tag. Der Durchschnittspreis ist im ersten Drittel des Monats Januar um 3.1, der Wertepreis um 4.1%, im zweiten Drittel des Monats um 3.1, der Wertepreis um 7.8% gestiegen. Besonders in den Städten macht sich der Mangel an Getreide stark fühlbar. Ueber die Marktlage in den verschiedenen Städten wird für Anfang Februar folgendes gemeldet: In Moskau: Marktlage sehr fest, Angebot, wie schon früher sehr gering. In Jaroslaw (obere Wolga) Getreideeinfuhr ungenügend. Im Uralgebiet: Kein Regen seit dem Markt. In Astrachan: Keine Kornzufuhr. In Odessa: Zufuhr sehr gering. In Kiew: Angehendes ungenügendes Vorrates steigende Preisse. In Charkow: Die Nachfrage nach Vorrates steigende Preise. In Charkow: Die Nachfrage nach Korn wurde durch die Zufuhr nicht gedeckt. In der Ukraine ist die Lage besonders ernst, da der ungünstige Saatenstand des Wintergetreides und der schlechtere Winter die Bauernschaft mit großer Sorge erfüllt. Der Kornvorrat hat sich verringert. Die Preise sind in den letzten Tagen um 10—15 Prozent gestiegen. Ohne Zweifel nimmt die augenblickliche Lage, die zu einer großen Gefahr nach sich zieht für die Bevölkerung, sondern auch für die Regierung auszuwaschen kann, ständig ernster Formen an. Zur Beeinflussung der Marktlage kann, nichts anderes helfen, als eine weitgehende Getreideeinfuhr vom Auslande. Diese wird aber in dem erforderlichen Umfange infolge des Geldmangels der Sowjet unmöglich sein.

Wie weiter jetzt gemeldet wird, hat sich die Sowjetregierung entschlossen, 67 Millionen Rubel für die Geldschüttung bereit zu halten, die für Motivationszwecke, zum Anlauf von landwirtschaftlichen Maschinen im Ausland und zur Beschaffung von Lebensmitteln für diese Gebiete Verwendung finden sollen. Ferner hat die

Regierung 25 Millionen Rubl Saatgetreide für die Frühjahrsbestellung bereitgestellt.

Deutsche Konkurrenz für die tschechoslowakische Schuhindustrie. Aus Prag wird uns geschrieben: Die tschechoslowakische Schuhindustrie fühlt in letzter Zeit wieder die Konkurrenz Deutschlands. Ihre Lage schien erst gegen Ende 1924 eine Wendung zum Besseren zu nehmen. Der gegenwärtig verhärtete Konkurrenzkampf bedroht die Besserung wiederum. Die deutsche Konkurrenz macht sich nicht nur auf den benachbarten, sondern auch auf den entfernteren liegenden Märkten bemerkbar. Der Verband der Schuhfabriken wird daher im Interesse des erfolgreicheren Kampfes gegen die deutsche Konkurrenz Schritte unternehmen, um die Konkurrenzfähigkeit der eigenen Produkte zu erhöhen und rechnet hierbei auch mit der Unterstützung der zuständigen Behörden.

Deutsche Erfindungen gegen die Einfuhr tschechoslowakischer landwirtschaftlicher Maschinen. Aus Prag wird uns geschrieben: Die landwirtschaftlichen Maschinenfabriken beschwerten sich in der letzten Zeit über die Hindernisse, die Deutschland der Einfuhr tschechoslowakischer landwirtschaftlicher Maschinenfabriken hat in dieser Angelegenheit an den Handelsminister auch schon eine Eingabe gerichtet und die Forderung aufgestellt, daß die von Deutschland bei der Einfuhr tschechoslowakischer Maschinen bereiteten Schwierigkeiten in derselben Form auch aufgestellt, daß die von Deutschland bei der Einfuhr tschechoslowakischer Grenze angewendet werden.

Die polnischen Preise für Kohöl. Auf dem polnischen Rohölmarkt hat der Preis für Rohöl-Luftantioxidant Kohöl, den höchsten Nachkriegsstand erreicht. Gegenwärtig kosten 100 kg. 950 Zloten, andere Kohöle sind bis zu 25 Prozent im Preise gefallen. Erdgasa kostet augenblicklich 4 Zloten pro Kubikmeter.

Englands Außenhandel im Januar. Das Londoner Handelsministerium gibt bekannt: Der Einfuhrüberschuß betrug im Januar 46 572 000 £, gegen 23 713 000 £ im Vorjahr. Der Wert der Einfuhr ist seit dem Jahre 1920 in keinem einzigen Monat übertrroffen worden, selbst wenn man die Zahlen des Ausfuhr etwa 1/4 Milliarde schätzt. Im Januar war der Wert der Ausfuhr etwa 1/4 Milliarde geringer, als im Dezember. Die Vermehrung der Einfuhr um 27 649 000 £ gegenüber dem Januar 1924 setzt sich aus 10 294 000 £ für Nahrungsmittel, Getränke und Tabak, 11 643 000 £ für Rohmaterialien und 5 436 000 £ für Fertigfabrikate zusammen. Die Abnahme um 1 201 000 £ für Rohmaterialien und 5 436 000 £ für Fertigfabrikate zusammen. Die Abnahme um 1 201 000 £ bei der Rohmaterial-Ausfuhr ist auf die zurückgegangene Kohlenförderung zurückzuführen. Die Ausfuhr an Fertigwaren hat dagegen eine Vermehrung von 6 187 000 £ erfahren. Die Statistik weist für Januar Einfuhren aus Uebersee im Gesamtbetrag von 128 907 000 £ gegen 259 Mill. £ im Januar 1924 auf. Die Ausfuhr des vereinigten Königreiches betrug 69 051 000 £ gegenüber 64 235 000 £. Die Rohlenförderung in den Gruben Großbritanniens betrug in der am 1. Februar endenden Woche 5 434 200 T.o. gegen 5 427 000 T.o. in der Vorwoche, hat sich also wieder etwas gehoben.

Besserung der Wirtschaftslage Brasiliens. Brasiliens Wirtschaftslage und Finanzlage, die bis 1923 sehr ungünstig gemeldet war, schien sich in den letzten Monaten von 1923 entschieden zu bessern, und auch in den ersten Monaten des Jahres 1924 hielt die Aufwärtsbewegung noch an. Dann kamen jedoch Mitte des Jahres die verheerenden Unruhen, die ihre unheilvollen Wirkungen hinterließen und schließlich folgten noch fünf Monate unruhiger Witterung, wodurch die nächste Kasseerte fast um 50 Prozent verringert wurde. Durch die Kreditknappheit ist das Wirtschaftsleben empfindlich gestört worden, die Lebenshaltungskosten sind teilweise um hundert Prozent gestiegen, das Transportsystem des Landes ist teilweise in Unordnung geraten, so daß tausende von Tonnen der Erzeugnisse des Landes im Innern liegen, die nicht fortgeschafft werden können, und die Regierung gezwungen wurde, die notwendigsten Nahrungsmittel einzuführen, weshalb sie den Zoll darauf erhob. Dazu kommt noch, daß die Regierung taufende von Contos für mifitridische Unternehmungen ausgegeben hat. Zwar hofft man, die Handelsbilanz werde künftig ausfallen, jedoch wird ihre Veröffentlichung verzögert. Wenn sich ein Ueberfluß ergeben sollte, so ist dieser auf die höheren Kaffeepreise zurückzuführen. Im Hafen von Santos wollen verschiedene fremde Schiffe nicht mehr anlegen, weil dort die Lagerhäuser zu überfüllt sind, da die Schiffe nicht entladen können.

Aus dem mexikanischen Bankwesen. Die Anglo-Südamerika Bank gibt bekannt, daß die mexikanische Regierung die „Geld-Kommission“ in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt habe, mit dem Hauptsitz in Mexiko und der Befugnis, Gesellschaften in der mexikanischen Republik und im Auslande einzurichten. Das Aktienkapital ist auf 15 000 Dollar festgelegt worden (mexikanisches Gold), eingeteilt in 150 000 Aktien zu je 100 Dollar, davon sind 76 500 Stück A-Aktien, 73 000 Stück B-Aktien. Die Aktien der A-Serie werden von der Regierung gezeichnet, die Aktien der B-Serie öffentlich ausgelegt. Die nicht vom Publikum gezeichneten Stücke übernimmt die Regierung. Die Dauer der Bank ist auf fünfzehn Jahre festgelegt worden, ihre Funktionen entsprechen denen von der „Geld-Kommission“ ausgeübt und umfasst außerdem noch allgemeine Bankgeschäfte.

Schiffahrt und Verkehr.

Nächste Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd Bremen. 1. Bremen—Newyork ab Bremerhaven: D. „Neuburg“ 10. Febr., D. „Bremen“ Kap. R. Burvis 21. Febr., D. „George Washington“ 25. Febr., D. „Lobos“ Kap. F. Kühnemann, 4. März, D. „President Roosevelt“ 4. März, D. „Sturmart“ Kap. K. Grab 14. März, 2. Bremen—Philadelphia—Baltimore—Norfolk: D. „Hornfels“ ab Bremen 28. Febr., D. „Samel“ Kap. Th. Witten, ab Bremen 21. März, — 3. Bremen—Brasilien: D. „Borta“, Kap. B. West ab Bremen 26. Febr., D. „Erwin“, Kap. Arndt ab Bremen nur in Santos 10. März, — 4. Bremen—La Plata: D. „Köln“, Kap. S. von Wüllen, ab Bremen 15. Febr., ab Hamburg 19. Febr., Passagiereinfuhrung in Bremerhaven 21. Febr., D. „Sierra Ventana“, Kap. S. Wöllman, Passagiereinfuhrung in Bremerhaven 28. Febr., D. „Gretel“, Kap. J. Diebel, ab Bremen 8. März, ab Hamburg 12. März, Passagiereinfuhrung in Bremerhaven 14. März, — 5. Bremen—Dakota: D. „Kantus“ ab Bremen 21. Febr., D. „Dehau“, ab Bremen 28. Febr., D. „Finken“ ab Bremen 5. März, D. „Vaughan“ ab Bremen 7. März, — 6. Bremen—Australien: D. „Danau“ ab Bremen 18. Febr., D. „Telamon“ ab Bremen 18. März.

Uhren.

Licht. Uhrmachermeister übernimmt auch Reparaturen

für Kollegen und auswärtige bei vünftlicher Ablieferung u. saubere Arbeit. Jeder, um 250a an die „Hofische Uhren“

In 30 Minuten Ihr Passbild

zur im Rhein. Melzer Fotoverf. u. Fotoverf. 500 000

Notizblocks u. Stenogrammhefte gut schreiblich. Papier (100 Päckchen) 1 M, (50 Päckchen) 1 M, (25 Päckchen) 1 M, portofrei bei Vereins d. Betreff. Bei Nachnahme Spesen aufsch. Größe: (1) dem Kellnerblock 13x16 cm, 16x24 cm, je 70 Blatt Stenogrammhefte 16x24 cm, 14x55 cm, (2) Zehnhefte 13x24 cm, (3) Postcheck-Konto 50846



Wir pflegen alle Zweige des bankgeschäftlichen Verkehrs und sichern pünktliche Erledigung der uns erteilten Aufträge zu.

Für Spareinlagen gewähren wir bestmögliche Verzinsung.

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe

mit Depositenkasse am Bahnhofplatz und Niederlassung in Mühlburg.

Veit L. Homburger, Karlsruhe

Telephon: Ortsverkehr: 35 26 4391 4392 4393 Fernverkehr: 4394 4395 4396 4397

Besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Badischer Landtag.

Die nächste Vollziehung.

Der Badische Landtag nimmt am kommenden Mittwoch, den 18. Februar, nachmittags 1/2 Uhr seine öffentlichen Beratungen wieder auf.

Die nächste Vollziehung. Der Badische Landtag nimmt am kommenden Mittwoch, den 18. Februar, nachmittags 1/2 Uhr seine öffentlichen Beratungen wieder auf.

11. Durlach, 14. Febr. (Landwirtschaftlicher Vortragskurs.) Der von der Badischen Landwirtschaftskammer in Verbindung mit dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein Durlach auf heute veranstaltete einwöchige Landwirtschaftsvortragskurs in der „Blume“ war außerordentlich gut besucht.

12. Springen (Amt Forstheim), 13. Febr. (Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft.) Vor einigen Tagen fand im Rathaus das gutbesuchte Generalversammlungs der hiesigen Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft statt.

13. Breiten, 14. Febr. (Soziale Maßnahme.) Die hiesigen Arbeiter erhalten dieses Jahr wieder ungenügend 50 Wollen, die bedürftigen außerdem noch zu zwei Drittel verminderten Preis 2 Eier Holz.

14. Breiten, 14. Febr. Die Grippe hat sich hier so stark ausgebreitet, daß bei weitem Fortschritt mit Schluß der Real- und adern Schulen zu rechnen ist.

15. Wiesloch, 14. Febr. (Feldarbeiten.) Die bisherige Witterung war zwar nicht so, wie sie der Landmann in seinen Bauernregeln verlangt.

regeln verlangt. Der Schnee ist ausgeblieben und ebenso die grimmige Kälte. Dafür ließen sich auch eine Reihe Arbeiten in aller Sorgfalt und Ruhe erledigen. Was noch ungespülten, konnte gepflügt werden.

16. St. Leon (Amt Wiesloch), 10. Febr. Die Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft hielt vor einigen Tagen eine außerordentliche Generalversammlung ab zum Zwecke der Umstellung der Geschäftsanteile auf Reichsmark.

17. Mühlfelden (A. Wiesloch), 14. Febr. (Feuer.) Ein kleiner Fotalbrand entstand hier in dem Ladenmagazin des Kaufmanns J. Hög.

18. Horrenberg (A. Wiesloch), 14. Febr. (Jagdpatz.) Bei der hiesigen Gemeindejagdvorsteigerung wurde bei 1420 M der Zuschlag erteilt.

19. Mannheim, 13. Febr. (Verstorbene.) Seit 5. Februar wird der Wollschüler Otto Delli, wohnhaft in der Botanikstraße, vermisst.

20. Osnburg, 14. Febr. (Badische Schispiele für Schule und Volksschule.) Namens des Ortsausschusses für Lichtspielpflege sprach gestern Abend im Bürgeraal Major Killa von den Badischen Lichtspielen für Schule und Volksschule.

21. Freiburg, 10. Febr. (Die Armenfürsorge in der Stadt Freiburg.) Von der unfähigen Art unserer Zeit bekommt man einen Begriff, wenn man sich die Ziffern des Aufwands der öffentl. städtischen Fürsorge vor Augen hält.

22. Freiburg, 14. Febr. (Der Regimentstag der 76. er.) Wie gemeldet, wurde am 22. Januar l. J. hier der Verein ehemaliger 76er

und seiner zugehörigen Kriegsformationen gegründet, dem eine stattliche Anzahl Kameraden bereits beigetreten ist. Weitere Anmeldungen wollen an den Schriftführer des Vereins, Herrn Herzog in Freiburg i. Br., Kaiserstraße 141 gerichtet werden.

23. Aus dem Wiesental, 12. Febr. (Die abgehoßene Hirschkuh.) Der Abschuss einer Hirschkuh im Brombacher Wald durch einen „Jäger“ aus Hünningen findet in den Kreisen wirklich waidgerechter Jäger allgemeine Verurteilung.

24. Waldshut, 12. Febr. (Wichtigstellung.) Der Landwirt Wilhelm Lütlin in Oberwihl, der seinen Vater durch Messerstecher schwer verletzt, ist, nicht wie gemeldet, von 1916 bis Anfang Dezember 1924 in der Irrenanstalt Jfenau untergebracht und dann als geheilt entlassen worden.

25. Haslach i. R., 14. Febr. (Zur Förderung von Jucht und Ordnung.) Das hiesige Bürgermeisteramt hat den Schullindern und Fortbildungsschülern streng verboten, nach 7 Uhr abends (von März an nach 8 Uhr, im Sommer 10 Uhr) ohne Erlaubnis auf der Straße zu sein.

26. Singen a. S., 12. Febr. (Der Bahnhofswartesaal.) Zu den Klagen der hiesigen Einwohnerschaft über die Wartesaalverhältnisse auf dem hiesigen Bahnhof wird uns von der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe geschrieben: „Der Wartesaal 3. Klasse im Bahnhof Singen (Hohentwiel) hat keinen unmittelbaren Zugang von der Straßenseite aus, sondern ist nur innerhalb der Bahnsteigsperrung zugänglich.“

WIRGINATA Cölnisch-Wasser Creme. Infolge ihrer eigenartigen Zusammensetzung, insbesondere ihres Gehaltes an natürlichen Hautfunktionssetzen von neubelebender und heilsamer Wirkung.

Schwan im Bismarck die Feinkost-Margarine FRISCH GEKIRNT

Bogel-Straweg, Baden-Baden. Baumzucht - Gartenarchitektur - Gärtnerei. Entwürfe und Ausführung schön er Gärten.

Millionen suchen! Waschen geübten, fünfverhändigen Menschen dürfte sich langweilen für einen ständigen Aufenthalt in München während der Osterferien.

Pianos Harmoniums. bestbewährte Fabrikate empfinden in reicher Auswahl bei gutem Preisverhältnis.

Teilhaber. stiller od. tätiger. Wir beschaffen vor allem 1. Hypotheken. Hypotheken auf d. Stadt-Grundbesitz u. d. Reichsbank.

Teilhaber. von gutem Internethum bei Erweiterung d. Anlage gesucht. Angebote u. Preisfragen an die Badische Presse.

Bares Betriebskapital für eintr. Armer durch Akzept-Austausch. Nur unter N. Z. 7037 an Rudolf Wolff, Nürnberg.

Kapitalien. in jeder Höhe bei bester Verzinsung und Sicherstellung im A. Staat ges. Rudolf Speidel & Co., Karlsruhe, 9a, Bld. 1.

Hypotheken-Kapital. von Privat aufzunehmen gesucht. Angebote u. Preisfragen an die Badische Presse.

Beteiligung bis zu Mk. 50.000.— mit ansehl. Industrie- oder Handelsunternehmen Baden von Bachmann in Kauf u. Zerbahnen mit Gut. Beteiligung gesucht. Eingehende Angebote unter Nr. 25382 an die „Badische Presse“ erbeten.

2-3000 Mk. von mir selbstgekauft oder prima Sicherheit und uen Monatszins auf 6 Monate zu leben gesucht. Preisfragen an die „Badische Presse“.

5000 Mark. von mir selbstgekauft oder prima Sicherheit und uen Monatszins auf 4-6 Monate aufzunehmen gesucht. Preisfragen an die „Badische Presse“.

Was will der Lebensbund? Der L.-B. ist die erste größte und in n. u. Ausland weitverbreitete Organisation des deutschen Volkes, die in beispielvoller Weise Gebildeten zu lehren gelernt hat.

Heirat. Intell. voff. Wittwer, Witte der mittlere, ohne Anhang, Vermögen ca. 35.000, Wohnung vorhanden u. in guter penfionsberechtigter Stellung, wünscht weid Heirat mit Tame mit jenschieden in Wirtschaft zu treten. Vermittlung Verwandten u. Bekannten angehen. unter Nr. 25381 an die Badische Presse.

Badisches Landestheater

Sonntag, den 15. Februar, 6-10 Uhr (7.-), B 17.

RIENZI

Im Konzerthaus

7-9 1/2 Uhr (8.90). **Das Glas Wasser.**

Im Landestheater

Montag, 16. Februar, 7 1/2-9 Uhr (4.50). Th-G 1501-1700, 2801-3400.

VI. Sinfonie-Konzert des Bad. Landestheater-Orchesters

Leitung: Gen.-Mus.-Dir. Rudolf Schulz-Dornburg-Bochum.
Werke von Reger, Sekles und Scriabine.

Bad. Kunstverein E.V.

Karlsruhe, Waldstr. 3.

Die ordentliche **Generalversammlung** findet am Montag, den 16. März, nachmittags 4 Uhr, im Vereinshaus statt. Die geprüfte Rechnung 1924 ist fassungsgemäß auf die Dauer von 4 Wochen v. 15. Dez. an am laienmännlichen Brett im Vereinshaus einzusehen.
Noch rückständige Mitgliedsbeiträge für 1925 (= 6.- mit, 4.- ohne Personalausgaben) bitten wir sobald einzusenden.
Bilanzkonto Karlsruhe 26955.
Conto b. d. Rhein. Creditbank Bil. Karlsruhe.

„Friedrichshof“

SONNTAG, 15. Februar, ab 7 Uhr

2 Musik-Kapellen

Ausschank des bekannten Ratsherrn-Bräu (Starkbier)
Bekannt gute Küche — Täglich wechselnde Spezialitäten
Es ladet höflich ein **H. STEHLIN.**

Badische Weinstube

Telefon 5723 **Geo Knapp** Ritterstr. 18

Frühstück
Mittag- und Abendessen
Reine Weine
Spezialität: Durbacher Weine

DRITTE MITTELMEERFAHRT

DER HUGO STINNES LINIEN

in der **schönsten Jahreszeit!**

AB GENUA 9. APRIL 1925

Messina, Port Said, Konstantinopel, Athen, Neapel, Algier, Malaga, Lissabon nach HAMBURG 12. MAI 1925

D. GENERAL SAN MARTIN

Grundpreis für die gesamte Reise Mk. 1450.-
Teilstrecken:
Genua-Orient Neapel / Neapel-Hamburg
sowie Platz vorhanden.

Prospekte und Buchungen

HUGO STINNES LINIEN

HAMBURG 36, JUNGFERNSTIEG 30
TELEGRAMMADRESSE: STINNREISE
oder

HERMANN MEYLE

KARLSRUHE, KAISERSTR. 141

ZWEITE MITTELMEERFAHRT AUSVERKAUFT

Albertine Biegler

Sicherheitswerkstätte ersten Ranges
Kaiserstrasse 158
Kurbel-, Lenker-, Handstickerien, Lacken aller Farben.



SAMSTAG, den 28. Februar 1925
Das gesellschaftliche Ereignis der Saison



Schwarz-Rot-Ball

in sämtl. festlich dekorierten Sälen der Stadt-Festhalle.
4 Orchester. Kabarett mit Weltstadtprogramm

Schwarz-Rot-Diele. Vorführungen und bes. Ueberraschungen.

Anzug: Gesellschafts-Anzug od. dunkler Anzug — Abzeichen am Saaleingang zu haben.
Eintrittspreis: Mitglieder 3 R.-Mk., einschl. aller Gebühren.
Nichtmitglieder 5 R.-Mk., zuzüglich Gebühren für Steuer und Einlaß
An der Abendkasse 7 R.-Mk., zuzügl. Gebühren für Steuer und Einlaß
Tischbestellungen für Kabarett (kl. Saal) u. Podium (gr. Saal) bei Stadtgarteneinnehmer **Bronner** am Stadtgarten-Eingang.

VORVERKAUF:

Mitglieder nur bei Schmitt und Schenk, Kaiserstraße Nr. 93 (gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte)
Nichtmitglieder Sporthaus Freundlieb, Kaiserstraße 185, Musikhaus Müller, Kaiserstraße 120, Zigarrenhaus Weil, Kaiserstraße 247, Sporthaus Brannath, Durlacher-Tor.
Beginn des Vorverkaufs: Montag, den 16. Februar.



BADISCHER KUNSTGEWERBEVEREIN - E. V.

BADISCHE HEIMAT, ORTSGRUPPE KARLSRUHE

DIENSTAG, 17. FEBRUAR 1925
8 1/2 UHR ABENDS
IM GROSSEN SAAL
DES KÜNSTLERHAUSES
VORTRAG
VON HERRN MI. ISTERIALRAT
PROF. STÜRZENACKER
ÜBER
KRIEGERDENKMÄLER ALTER
UND NEUER ZEIT
MIT LICHTBILDERN VON DER
ALTESTEN BIS IN DIE NEUESTE ZEIT
GÄSTE WILLKOMMEN!

Republikanischer Studentenbund

Karlsruhe.

Mittwoch, 18. Februar 1925, abends 8 Uhr
Vortrag des Herrn Staatspräsidenten
Dr. Hellpach

Volkstum, Staatsform und Kultur im neuen Europa
im Chem. Hörsaal der Techn. Hochschule
Eintritt 50 Pfz. Studierende freier Eintritt
Vorverkauf in Bleisfeld's Buchhandlung,
Markt platz 83109

Öffentliche Versammlung

der **Sparer und Gläubiger!**
Mittwoch, den 18. Februar, abds. 8 Uhr
spricht im kleinen Festballsaal
Herr **Professor Dr. Gustav Wagner**
von der Handelshochschule Mannheim
über

Die Wiederherstellung der Wirtschaft
durch **Wiederherstell. d. Sparrechte**
Entrechtete Gläubiger! Sparer! Kleinrentner! Jetzt drückt sich die Not, daß für Euch eure Rechte nicht rauben laßt
Die staatlichen und künftigen Behörden die Verantwortlichkeit, die Abgeordneten und die Presse, sowie alle Mitbürger sind freundlich eingeladen!

Der Hypothekengläubig.-u. Sparer-
Schutzverband für das Deutsche Reich
Ortsgruppe Karlsruhe.

Eintrittskarten zu 50 Pfz. bei der
Hauptverwaltung der Dort. Ritterstr.
bei der Buchhandlung zur Hauptpost
Kaiserstr. bei der Geschäftsstelle des
Verbandes, Ritterstr. 26 u. am Saaleing.

! Strickerei!

Im Ausverkauf von Strickwaren
aller Art
empfiehlt sich
Frau A. Feger, Amalienstr. 18
Oth. 1. Treppen rechts 83119
Boll-Wörter stehen zur Verfügung

Karlsruher Männerhilfsverein

Roten Kreuz!
Freiwillige Sanitätsholonne!
Die tagungsgemäße

Saupt-Versammlung

findet am **Mittwoch, den 18. Feb.** abds. 8.30.
abends 8 1/2 Uhr, im Sitzungssaal **Stieglers-**
straße 74, statt, wozu unsere Mitglieder ein-
geladen werden
er Vorstand.

Colosseum

Täglich 8 Uhr das vollständig neue
VARIETE-PROGRAMM.

Der Niddy Impekoven

wird auf **Mitte März**
veriegt.
Die für 16. Februar geordneten Karten
behalten Gültigkeit
Kurt Neufeldt

Eintracht

sonntags, 19. Febr., 7 1/2 Uhr
6. Kammermusik-Abend

Böhmische Streichquartett

Bvorak: Streichquartett Es-dur, op. 61
Beethoven: Streichquart. e-moll, op. 69 Nr. 2
Smetana: Aus meinem Leben
Karten zu 5.-, 4.-, 3.- u. 2.- Mk. bei
Kurt Neufeldt

Evang. Stadtkirche

Sonntag, den 15. Februar, abends 7 1/2 Uhr
Bach-Konzert

Ausführende: Frau **Wirth-Imbert**, Sopran
Fr. **Frieda Schilke**, Violine
Herr **Dr. Johannes Müller**, Orgel
Vortragsfolge: **Werke für Orgel**
Arien aus Kantaten, für
Sopran und Orgel.
Siehe Programm.
Karten zu Mk. 3.-, 2.-, 1.- inkl. Steuer in der
Musikalienhandlung „aser“, Ecke Waldstr.

Töchterheim Fuchtbauer

Amorbach i. bayer. Odenwald
Höhere Mädchenschule und Haushaltungsschule.
Waldreiche gebirgige Gegend. Moderne hygien.
ingerichtete Gebäude. Sehr gute reichliche Verpfle-
gung. Gewissenhafte Körperpflege. Großer schat-
tiger Garten, Eislauf, Tennis, Schwimmer. Nur
Zöglinge christl. Bekenntn. Erziehung zu gesell-
schaftlichen Formen, stets Übung in Fremdsprache
Gartenbau. Prospekte u. Referenz. durch Direktorin

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einer verehrl. Einmohnerschaft zur
gefl. Kenntnisnahme, daß ich das von
Herrn **D. Szon** betriebene 83150

Malerei- u. Sünher-Geschäft

künstlich erworben habe und unter Beut-
gem weiterführen werde.
Möhermöglige Ausführung aller in
das Fach einschlagenden Arbeiten aus-
sichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Ludwig Fritz, Malermeister,
Belforsstr. 15, im Hof,

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrlichen Einwohnern von Karls-
ruhe zur gefl. Kenntnis, daß ich **Ettlinger-**
straße 43, unweit des Hauptbahnhofes, ein

Zigarren-Spezial-Geschäft

eröffnet habe. Durch gute Geschäftsverbin-
dungen bin ich in der Lage ein äußerst preis-
wertes Fabrikat auf den Markt zu bringen.
Besonders empfehlenswert sind meine Fehl-
farben-Sortimente, von denen ich schon in der
10 Pfz.-Preislage eine feine Sumatra-Sand-
blatt-Zigarre garantiert rein überseeische, in
großem Format bringe. Zigaretten u. Rauch-
tabak nur von ersten Firmen ganz frische
Ware in größter Auswahl. 83156

Bei Bedarf empfiehlt sich
Conrad Ohlig.

Tanz-Unterricht

mod. Tänze.
Einzel, auch in Privat jederzeit neue Kurse.
Für ältere Damen u. Herren Unterricht zu jeder
Tageszeit, auch abends in und außer dem Hause.
Gefäll. Anmelde. tägl. jederzeit. Sonntags 10-3 Uhr.
J. Heppes, Tanz-Schule,
Heerenstr. 25

Stottern

in der 14. Jahrg.
durch meine vorzügliche
Methode bestritten. Glän-
zende Erfolge von
Herrn **Wagner** u. u. u. amtl. Gutachten. War
früher selbst vom Stottern befallen. Geben Sie kein
Geld für wertlose Kuren aus, sondern verlangen
Sie sofort kostenlos mein Büchlein. 83159
L. Warnecke, Hannover, Schillerstr. 193.

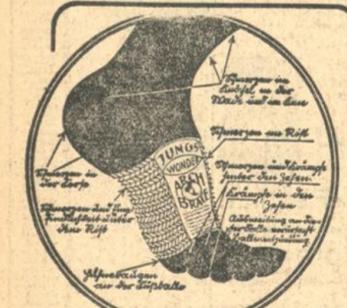
Bilanzen

Revisions-, Gutachten, Steuerberatungen-
Führung u. Ausrüstung von
Geschäftsabrechnen etc.
Bücherrevisor Valentin Joram
Karlsruhe
Margaretenstr. 20 Gartenplatz Grünwinkel.

Magnet-Zentrale Karlsruhe

Tel. 4827 Sommerstr. 30a Tel. 4827
Spezial-Reparatur-Werkstätte
für Magnet-Apparate und Auto-Licht- und
Anlasser-Anlagen aller Systeme
Großes Ersatzteilager. An- u. Verkauf von
neuen u. gebrauchten Magneten u. Zubehör.

Kohlen G. m. b. H. Kohlen, Koks, Briquets Brennholz, Grudekoks



Ihre Fuß- u. Beinschmerzen verschwinden in einer Stunde

Der atmod sehr Weg zur Erleichterung der Fußleiden bohrt darauf, das Fußgelenk mit ...



Sehr billig!

8 Pfund meiner frühesten und ertragreichsten aller Frühkartoffeln ...



Garfen

für Bauplatz am ...

3 Hecker

an der ...

Kaufgeluche

Post-Auto

2-2 1/2 Z. neu od. sehr ...

Dafswagen

3 Tonner mit großer ...

Farbmühle

zu kaufen gesucht ...

Schreibmaschine

mit ...

Klavier

Marte ...

Hundebrüte

gebraucht, für ...

Schubkarren

u. etliches Gartengeräte ...

2 Schlafzimmer, eich.

moderne Formen, tabel ...

Gebrüder Kolb

zu erfragen bei ...

Bettstelle

mit Bettrost zu verkauf ...

Stiefel-Schränke

taunen, braun gebleit, 2 ...

2 Wagen buhnes Scheißholz

zu verkaufen, Angebote ...

1 Brillantring

2 Leder-Kubofja ...

2 Leder-Kubofja

guter, Touren-, 1 Taxam ...

Damenuhr

m. Anhänger in Qual ...

Original Bugatti 8150

3 Cyl., mit allen ...

Rabog-Bugatti 620

4 Cyl., gefahren, jed. wie ...

Dürkopp 8/20

guter, Touren-, 1 Taxam ...

günstig zu verkaufen.

Original Bugatti 8150

3 Cyl., mit allen ...

Rabog-Bugatti 620

4 Cyl., gefahren, jed. wie ...

Dürkopp 8/20

guter, Touren-, 1 Taxam ...

günstig zu verkaufen.

Original Bugatti 8150

3 Cyl., mit allen ...

Rabog-Bugatti 620

4 Cyl., gefahren, jed. wie ...

Dürkopp 8/20

guter, Touren-, 1 Taxam ...

günstig zu verkaufen.

Einfamilien-Villa

richt bei Badenweiler 6 Zimner mit ...

Verlag, Eckzimmer

darunter schwer eichene, reich ...

Auto - Gelegenheitskauf

16 Stück ...

Original Bugatti 8150

3 Cyl., mit allen ...

Rabog-Bugatti 620

4 Cyl., gefahren, jed. wie ...

Dürkopp 8/20

guter, Touren-, 1 Taxam ...

günstig zu verkaufen.

Original Bugatti 8150

3 Cyl., mit allen ...

Rabog-Bugatti 620

4 Cyl., gefahren, jed. wie ...

Dürkopp 8/20

guter, Touren-, 1 Taxam ...

günstig zu verkaufen.

Original Bugatti 8150

3 Cyl., mit allen ...

Rabog-Bugatti 620

4 Cyl., gefahren, jed. wie ...

Dürkopp 8/20

guter, Touren-, 1 Taxam ...

günstig zu verkaufen.

Original Bugatti 8150

3 Cyl., mit allen ...

Rabog-Bugatti 620

4 Cyl., gefahren, jed. wie ...

Möbel

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer ...

Tanz-Unterricht

Einzel-Unterricht für moderne Tänze ...

Thürmer-Pianos

vorzügliches Fabrikat, in mittlerer Preislage ...

Neuwäscherei PHOENIX

Maneschotten, Vorhemden und Oberhemden ...

Kragen

Maneschotten, Vorhemden und Oberhemden ...

Kragen

Maneschotten, Vorhemden und Oberhemden ...

Kragen

Maneschotten, Vorhemden und Oberhemden ...

Pianos

Allein-Vertretung H. Maurer

Hauskauf

Gegen Hirshöhe, Etagehaus mit 4-5 Zimmern ...

Umgang

Möbelschiff ...

Bäcker

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Hauskauf

Gegen Hirshöhe, Etagehaus mit 4-5 Zimmern ...

Umgang

Möbelschiff ...

Bäcker

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Hauskauf

Gegen Hirshöhe, Etagehaus mit 4-5 Zimmern ...

Umgang

Möbelschiff ...

Bäcker

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Hauskauf

Gegen Hirshöhe, Etagehaus mit 4-5 Zimmern ...

Umgang

Möbelschiff ...

Bäcker

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Hauskauf

Gegen Hirshöhe, Etagehaus mit 4-5 Zimmern ...

Umgang

Möbelschiff ...

Bäcker

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Hauskauf

Gegen Hirshöhe, Etagehaus mit 4-5 Zimmern ...

Umgang

Möbelschiff ...

Bäcker

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Hauskauf

Gegen Hirshöhe, Etagehaus mit 4-5 Zimmern ...

Umgang

Möbelschiff ...

Bäcker

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Hauskauf

Gegen Hirshöhe, Etagehaus mit 4-5 Zimmern ...

Umgang

Möbelschiff ...

Bäcker

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Hauskauf

Gegen Hirshöhe, Etagehaus mit 4-5 Zimmern ...

Umgang

Möbelschiff ...

Bäcker

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Bäckerei

einzelne Bäckerei ...

Immobilien

Haus-Kauf ...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 15. Februar 1925.

Bererbung und Familienkultur.

Ueber dieses Thema sprach am Freitag abend im starbesehten Gartenlaale des Moninger in einer von der Deutschen Volkspartei einberufenen Versammlung Herr Stadtschulrat Dr. Paull. Es waren im allgemeinen recht düstere Bilder, die Herr Dr. Paull seinen Zuhörern in Wort und Bild vorführte. Er stellte zunächst fest, daß der Krieg und die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln in Deutschland eine Sittenverwahrlosung zur Folge hatte, die wir leider immer noch nicht überwunden haben. Als furchtbares Beispiel dieser sittlichen Verwahrlosung stellte der Redner fest, daß in Karlsruhe in einem Zeitraum von 12 Monaten 21 fortbildungspflichtige Mädchen wegen Schwangerschaft aus der Schule entlassen werden mußten. An Hand von interessanten Lichtbildern führte der Redner dann Ergebnisse biologischer Forschungen vor, aus denen zu ersehen war, daß nicht nur gute Geistesgaben, sondern auch Schwachsinn und andere schlechte Eigenschaften sich fortpflanzen durch viele Generationen. An Stammbäumen verschiedener Familien war zu erkennen, wie durch ein aufgepropftes schlechtes Reis eine große Menge von Minderwertigen gezüchtet wurden, die den Staat Millionen kosteten. Sehr interessant waren auch die Vorführungen von Bilanzengzählungen, die nach der Wendeschwelle Jahre für die Fortpflanzung der Menschen anzuwenden lassen und infolgedessen wohl geeignet wären für den Anschauungsunterricht in den Schulen. Auch bei den Pflanzen konnte festgestellt werden, daß gewisse Eigenschaften und Farben bei Kreuzungsversuchen immer wieder in Erscheinung traten, sogar solche Farben, die bei der ersten Kreuzung ganz verwischt waren. Der Redner bezeichnete es als eine der Hauptaufgaben der heutigen Zeit, die hochwertigen Menschen, die sich in allen Schichten der Bevölkerung finden, zu fördern. Um das aber zu erreichen, muß mit der zum Schlagwort gewordenen Gleichmächerei wieder aufgeräumt werden. Hochwertige und Minderwertige dürfen nicht auf eine Stufe gestellt werden. Im Interesse der Gesundheit des Staates ist es notwendig, daß den Hochwertigen, die auch unter den Minderwertigen zu finden sind, der Aufstieg möglichst erleichtert wird, weil eben die Kraft eines Volkes bestimmt ist von den Mächten der Vererbung. Den Grundstock des Staates bildet vor allem die sittliche Familie, weil die geheiligte Familientradition wiederum der Kern der Sittlichkeit ist. Eng verbunden mit dem Wachstum der sittlichen Familie ist die Religion. Deshalb müsse es erste Aufgabe des Staates sein, genügen Schutz zu schaffen für die sittliche Familie und die Religion. Die Weimarer Verfassung habe wohl unter Artikel 119 die Familie unter den Schutz der Verfassung gestellt, aber von einer starken Auswirkung dieses Schutzes habe man noch viel zu wenig gemerkt. Es müsse weit mehr als bisher für die Entwicklung sittlicher, linderreicher Familien getan werden. Nur wenn es gelingt, der sittlichen, auf der festen Grundlage der Religion aufgebauten Familie einen dominierenden Platz im Staate einzuräumen, dürfen wir den Glauben haben, daß wir wieder aus dem Elend herauskommen, und daß unser Volk wieder gesund und stark wird.

An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen interessanten Vortrag schloß sich eine kurze Aussprache, bei der Herr Oberlehrer Frick als Ergebnis seiner Erfahrungen als Schulmann feststellte, daß unsere Jugend trotz der traurigen Einzelfälle im Grunde gut sei. Er hielt es für wünschenswert, wenn auch in den Volksschulen das Thema Vererbung behandelt würde und zwar in dem von dem Referenten vorgeschlagenen System. Herr Landgerichtsrat Winkel erwiderte auf einige neue Gesetzesbestimmungen, durch die der heutige Staat sowohl die Vererbung wie die Familienkultur zu fördern bestrebt ist.

Der Beginn des Vortrags hatte der Leiter der Versammlung, Herr Landgerichtsrat Dr. Naaf, der Opfer deutscher Arbeit bei dem für die Jahre 1925 und 1926 in Dortmund und Gedacht. Er wies darauf hin, daß die Bergarbeiter im Dienste der Allgemeinheit ihr Leben verloren haben und daß infolgedessen auch die Allgemeinheit ihr Leben verloren habe, die Not der Hinterbliebenen in dem Maße wie möglich zu mildern. Die warmherzigen Auslassungen des Versammlungsleiters wurden von der Versammlung lebhaft angehört.

— Erneute Silberausprägungen. Da sich ein weiterer starker Bedarf an Silbergeld im Verkehr geltend macht und die Reichsbank über genügend Prägematerial durch größere Silberankaufe verfügt, so wird beabsichtigt, den Satz von 5 M pro Kopf der Bevölkerung auf 10 M zu erhöhen. Zunächst sollen 2 M-Scheine zur Ausprägung gelangen, und diese werden, wie der Vorschlag lautet, den Reichsbank auf der einen und auf der andern Seite die Jahreszahl tragen. Die Wünsche einzelner Bundesstaaten, auch die Bundesstaaten erhoben werden könnten. Eine Ausprägung von Goldmünzen ist, wie bei dieser Gelegenheit bemerkt sei, im März vorerst nicht beabsichtigt. Die neuen Goldmünzen über 20 und 10 M sollen in ihrem inneren Werte, im Gerichts- und Mischungsverhältnis, genau den alten entsprechen; es besteht also nicht das geringste Bedenken, die letzteren in den Verkehr zu geben. Jedenfalls kann nicht die Rede davon sein, daß die alten Münzen „wollwichtiger“, also wertvoller sind als die später auszugeprägenden neuen.

— Neue Reichsbanknoten zu 1000 Mark werden in den nächsten Tagen zum Verkehr gegeben werden. Die neue Banknote zeigt u. a. ein solches Bildnis, den Patriarchen Hermann Hillebrandt bedingt von Köln.

— Der verlorene Schuh betrafte sich der Film, den die Badischen Lichtspiele für Schule und Volksschulen gestern mittag im hiesigen Konzerthaus zum erstenmal zur Aufführung brachten. Das Filmmotiv ist das modernisierte Märchen „Aschenputtel“ oder „Aschen-

Die Verkehrs-Wacht Baden.

Die freiwilligen Helfer bei der Arbeit. — Die Richtlinien. — Unterflügung des Ministeriums des Innern

Nach dem Kriege hat die Achtung vor den Gelehen und die Rücksicht auf den Nebenmenschen überall im wirtschaftlichen und im Verkehrsleben sehr zu wünschen übrig gelassen. Droben in den Bergen haben Burden rücksichtslose Verhergungen an den Wadungen und an den Einrichtungen des Schwarzwaldbereichs angerichtet und in den Städten glaubte jeder, daß sich der gesamte Verkehr nach seiner Person zu richten habe. Die Wandervereine haben durch die Organisation der Bergwacht diesem Treiben von Rowdies sehr rasch ein Ende gemacht und nun hat sich auch überall im Reiche die sogenannte Verkehrs-Wacht gebildet, in der Herren der in Betracht kommenden Organisationen ehrenamtlich tätig sind, die Verkehrspolizei in ihrem schwerem Amte zu unterstützen.

Nachdem bereits im letzten Jahr in den meisten Teilen des Reiches die Verkehrs-Wacht gute Erfolge aufzuweisen hatte, wurde zu Beginn des Jahres in Karlsruhe auf Anregung des Badischen Automobilclubs die Verkehrs-Wacht Baden gegründet, der sich außer dem Badischen Automobilclub der Gau 13 des A.D.A.C., der Deutsche Motorfahrerverband, der Deutsche Automobilhändler-Verband und der Deutsche Verkehrsband, Abteilung Kraftwagenführer zur Mitgliedschaft angeschlossen. Die Verkehrs-Wacht-Baden, E. V., ist eine selbständige Vereinigung von Landesorganisationen oder Vereinen, welche am Verkehr unmittelbar interessiert sind. Sie sucht durch die Mittel der Selbsttätigkeit und des Selbstschutzes in jeder geeigneten Weise an der Regelung des Verkehrs mitzuwirken und dadurch die Verkehrssicherheit zu heben. Hebung der Verkehrssicherheit und der Verkehrssitten unter gleichzeitiger Förderung des Verkehrsfortschrittes, soweit Hindernisse von der strafrechtlichen und rein verkehrspolizeilichen oder verkehrspolizeilichen Seite zu beseitigen sind, bilden die Hauptziele der Verkehrs-Wacht-Baden.

Von besonderem Wert ist die immer wiederkehrende Berichterstattung über die Beobachtungen der Verkehrs-Wacht Baden im täglichen Verkehrsleben: über das Verhalten von Motorfahrern, von Fuhrwerkselektrikern, Radfahrern, Fußgängern, der Bevölkerung im allgemeinen, über die Auswirkung von Verkehrsverordnungen, über mangelhafte Straßenmarkierung, schlechte Beleuchtung in geschlossenen Ortschaften, über die Handhabung der Verkehrsverordnungen, über mangelnde Sicherung von gefährlichen Wegstrecken, Bahnübergängen usw., über Verkehrsunfälle und ihre Ursachen usw.

Die Geschäftsstelle in Karlsruhe übernimmt den Verkehr mit den Landesbehörden und den Interessatenverbänden, die Herausgabe von Flugchriften, die Verführung von Verkehrs-Films usw. Das Arbeitsgebiet umfaßt den Freistaat Baden.

Das Ministerium des Innern hat nun dieser Tage im Gendarmenverordnungsblatt über die Verkehrs-Wacht eine Mitteilung an die Gendarmenbezirke des ganzen Landes ergehen lassen, in welcher die Gründung der Verkehrs-Wacht-Baden lebhaft begrüßt wird. In dem Erlaß des Ministers des Innern wird u. a. gesagt:

Im Hinblick auf den von der Verkehrs-Wacht verfolgten Zweck der Hebung der Straßenzucht ist der Verkehrs-Wacht und ihren Beauftragten jede mögliche Förderung angedeihen zu lassen. — Auch werden die Bezirksamter sich des Beirats dieser Organisation und ihrer Beauftragten, in den hierzu geeigneten Fällen bedienen können. Die Geschäftsstelle der Verkehrs-Wacht befindet sich in den Räumen des Badischen Automobil-Clubs Karlsruhe, Waldstraße 63. Die Beauftragten der Verkehrs-Wacht führen einen von ihr ausgestellten und unterzeichneten Ausweis mit sich, auf dessen Rückseite Nachfolgendes von hier an den Badischen Automobil-Club gerichtete Schreiben abgedruckt ist.

„Die Gründung einer Verkehrs-Wacht für Baden wird vom Minister des Innern begrüßt. Polizeiliche Befugnisse dürfen die Verkehrs-Wacht und die von ihr Beauftragten nicht ausüben, jedoch sind die Polizeibehörden angewiesen, der Organisation jede mögliche Förderung angedeihen zu lassen und sich ihres Beirats in den hierzu geeigneten Fällen zu bedienen.“ Amtliche Abtimpelung des Ausweises ist nicht zulässig. Die Namen der für die einzelnen Bezirke zuständigen Beauftragten werden der Bezirksamtern durch die Verkehrs-Wacht unmittelbar mitgeteilt werden.“

Die Auswahl der von der Verkehrs-Wacht-Baden mit der Kontrolle und Beaufsichtigung des Verkehrs beauftragten Personen aus den Reihen der Verbände erfolgt selbstverständlich nach gründlicher Prüfung der persönlichen und sachlichen Eignung für dieses schwere Amt. Die Beauftragten, die bereits in diesen Tagen ihre Tätigkeit begonnen haben sind ausnahmslos Herren, die das Verkehrswesen vollkommen kennen, Geistesgegenwart und Gewandtheit auch in schwierigen Situationen besitzen und insbesondere in den Kreisen, in denen sie vorwiegend zu wirken haben, unbedingtes Vertrauen und Ansehen genießen. Für das ganze Land werden sich voraussichtlich etwa 200 Herren für die Verkehrs-Wacht ehrenamtlich zur Verfügung stellen und es ist selbstverständlich, daß diese nicht gerade leichte Arbeit, welche die Verkehrs-Wacht-Baden freiwilligerweise übernommen hat, nur glücklich gelöst werden kann, wenn nicht nur alle Bevölkerungskreise, sondern vor allem die Besitzer von Kraftfahrzeugen und Wagen den guten Willen zeigen, die staatlichen Organe in ihrer schwierigen Arbeit der Regelung des Verkehrs zu unterstützen.

brödel“, das bekanntlich in den beliebtesten Märchen unserer Kinderwelt zählt. Da der Bearbeiter des Films die Kolorierung ausgewählt hat, konnten entzündende und wirklich märchenhafte Szenen geschaffen werden. Ganz vorzüglich sind die Zauberkünste der guten Fee verfilmt worden. Nicht minder reizvoll sind die Naturaufnahmen aus Wald, Feld und dem Schloß des Prinzen. So darf die Szene, in der Taubenschützen durch die Luft streichen und sich um die Linien schüssel drängen zur Auslese, die schlechten ins Kröpfchen, die guten ins Töpfchen“ als ein Meisterwerk der Filmlust bezeichnet werden. An dem Film, zu dem eine Abteilung der Volkseigenen ein kleines Streichorchester gestellt hatte, fand ungeteilte Freude nicht nur seitens der Kinder, sondern auch bei den älteren Besuchern, bei denen durch den Film die Erinnerung geweckt wurde an die schöne goldene Jugendzeit.

Aus dem Vereinsleben.

Badischer Leibgrenadiereverein Karlsruhe e. V. In der Monatsversammlung am 7. d. M., die im Saale des Vereinsheimes, Restaurant Goldener Adler, Karl-Friedrichstr. 12, stattfand, erregte das Vereinsmitglied, Herr Diplom-Handelslehrer Göhring, die Versammlungsteilnehmer mit einem Lichtbildervortrag über seine Reise nach Spanien. Der Redner führte die Zuhörer mit dem Schiff des Norddeutschen Lloyd „Sierra Nevada“ von Bremerhaven durch die fäurme Nordsee und den Kanal, an der englischen und französischen Küste vorbei, hinaus ins offene Meer und schilderte das Leben und Treiben auf dem Schiffe, seine schönen Einrichtungen und Innenräume an Hand von Lichtbildern. Dann erzählte er in fesselnder Weise von der Landung in Vigo, von der Fahrt ins Innere des viel bebungenen Landes, mit seinen majestätischen Gebirgen, altersgrauen Städten mit imposanten Kirchen und Palästen, mit seinem wolkenlosen azurblauen Himmel und seiner süßlich üppigen Vegetation. Die Erläuterungen zu den schönen Lichtbildern über die Hauptstadt Madrid, deren Kunstmuseen und Kunsthallen wußte der Redner mit eigenen Erlebnissen zu verknüpfen. Hochinteressant war es, dem Vortrag über den Stierkampf zu lauschen, der Schilderung einiger Ausflüge von Madrid aus, wie z. B. nach dem von König Philipp II. erbauten Palast und Kloster Escorial und nach der einstigen Residenz Toledo, die früher eine Großstadt mit höchster geistiger Entfaltung war, während heute dieses Felsenneß, das von den gelben Fluten des Tago umspült, von der glühendsten Sonne beschienen, mit seinen engen Gassen, alten Moscheen und Synagogen und seiner prächtigen Kathedrale, trotz Verfall und Schutt doch ganz den Zauber eines spanischen Städtchens in sich birgt. Orientalische Farbenpracht und Schönheit wehte aus den Bildern über Andalusien uns entgegen. Märchenhafte Schönheit der Natur, wasserreiche Täler, Höhen, bewachsen mit Palmen, Lorbeeren, Orangen und Myrthenbäumen und über dieser südlichen Pracht leuchtet der ewige Schnee der Sierra Nevada und Morena. Die Stadt Cordoba, mit ihren maurischen Denkmälern, vor allen der großen Moschee, mit ihren hundert von Säulen, in die unter Karl V. eine Kathedrale eingebaut wurde, ist dem überwältigender Schönheit. Aber auch in Cordoba Verfall und nur die Vergangenheit macht diese Stadt so märchenhaft und zauberhaft. Dann Sevilla, die blühende Handelsstadt am Guadalquivir, deren lebenswürdige und schöne Menschen

so fröhlich sind, atmet auch heute noch frisch pulsierendes Leben. Aus allen Bildern leuchtete der tiefblaue Himmel über den maurischen Prachtbauten, den wunderbaren Gärten, den grünen Kirchen, hauptsächlich der kolossalsten gotischen Kathedrale mit ihrem Wahrzeichen der Giralda. Dieselbe Schönheit in Granada, mit der Alhambra, der einstigen maurischen Königsburg. — Der Redner erörterte auch die für Spanien zur Zeit wichtigen Fragen, wie die Marokkofrage, die Lage der Landwirtschaft und Industrie, den mit Deutschland abzuschließenden Handelsvertrag und schloß den über zweistündigen Vortrag mit einer kurzen Schilderung über die Heimreise, die ihn über Valencia, Barcelona durch Frankreich nach Deutschland zurückführte. Reicher Beifall bestätigte dem Redner die dankbare Aufnahme seines hochinteressanten und lehrreichen Vortrags.

Voranzeigen der Veranstalter.

— Tanzabend Niddi Impelaven verschoben! Da der Vorverkauf durchaus nicht den Erwartungen entspricht, muß der für Montag, den 16. Februar, angelegte Tanzabend Niddi Impelaven bis nach Ostnacht vertagt werden. Das neue Datum wird demnächst bekanntgeben, die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

— Festballekonzert. Wir machen nochmals auf das am Sonntag, nachmittags um 3 1/2 Uhr, in der Festhalle stattfindende Streichkonzert der Vereinigung badischer Polizeimusiker aufmerksam. Das Programm nennt allein drei Solisten, die Werke von Mendelssohn, Doppler und Schlegel spielen werden. Ferner ist der übrige Programmteil von Herrn Obermusikmeister Seltig einer sorgfältigen Auswahl unterzogen worden, sodass jeder, der das Konzert besucht, auf seine Rechnung kommen wird. Die Eintrittspreise sind, wie bekannt, außerordentlich niedrig gehalten. Liebe auch die Anzeige in dieser Zeitung.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ist das wahr?

Aus Triberg wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen wurde auf dem Bergsee in Triberg die Europameisterschaft im Eislauf ausgetragen. Der Sportplatz trug reichen Flaggenschmuck, auch einige schwarz-weiß-rote Fahnen waren vertreten. Man erzählt nun, daß besonders gefinnungsstüchtige Triberger Reichsbannerleute von der Stadt- und Festverwaltung die Entfernung dieser alten Reichsfahnen verlangt hätten unter Androhung, die Eisbahn für das Fest durch Salzstreuen unbrauchbar zu machen. Die Eisbahn habe deshalb Tag und Nacht bewacht werden müssen. Ist das wahr? Zutreffendfalls, kann die Bürgerchaft der Fremdenstadt Triberg diesen Reichsbannerleuten noch Gefolgschaft leisten?

Bei Korpulenz — Fettleibigkeit sind Dr. Hoffbauers Entfettungs-Tabletten gesetzl. gesch. — vollk. ungeschädlich und erl. ohne Diätzwang. — Keine Schilddrüse — kein Abführmittel — Ausführliche Broschüre mit ärztl. lichen Gu achten gratis. — Elefanten-Apotheke, Berlin S.W. Leipzig: Zigersstr. 74, Dönhofsplatz. Depots: Karlsruhe: Löwen-Apotheke, Kaiserstr. 72. Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43. Stadt-Apotheke, Karlstr. 19. Durlach: Löwen-Apotheke, Freiburg i. Br., Löwen-Apotheke, Kaiserstr. 91.

Tabletten hervortretend bewährt bei **Toga** **Sicht,** **Serenschuh,** **Rheuma,** **Nerven- und** **Ischias,** **Kopfschmerzen.** Toga hilft die Schmerzen und weicht die Darmmure an. Best. 74,9% Acid acet. salic. 46% Chinin. 2,2% Lithium ad 100 Amv.

Wenn die Frisur des Herrn einer Behandlung mit Pomade oder Frisiercreme bedarf, ist eine ganz besonders sorgfältige Reinhaltung des Haarbodens geboten, denn Pomade oder dergl. bildet mit dem unvermeidlichen Staub der Luft auf der Kopfhaut im Laufe des Tages eine Schicht, die die Poren verstopft und die Entwicklung des Haares beeinträchtigt. Praktische Herren massieren deshalb vor dem Schlafengehen die Kopfhaut mit Dr. Dralle's Birkenwasser und verbinden so das Gefühl behaglicher Sauberkeit mit dem Gedanken, dem Haar während der Nachtruhe die beste Möglichkeit zur Erholung und Kräftigung gegeben zu haben.



Dr. Dralle's Birkenwasser

Dr. Dralle's Birkenwasser

Deutscher Reichstag. Sitzungsbericht.

* Berlin, 14. Febr. (Zuspruch.) Am Regierungstisch: Kommissare. Präsident Koebke eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Das deutsch-polnische Rechtsabkommen, das deutsch-polnische Vor-

Zur Beratung gestellt werden dann ein Antrag Dr. Scholz (Dt. Vpr.) und Mumm (D-Nat.), Müller-Franken (Soz.) und Koch-Weiser (Dem.), die den

Verhang der höheren Schule

betreffen. Abg. Löwenstein (Soz.) nennt es ein dauerndes Verdienst der Nationalversammlung, daß sie wenigstens ein Gesetz auf dem Gebiet für Kulturfragen zustande gebracht habe, nämlich das Grund-

Abg. Dr. Philipp (D-Nat.) wendet sich gegen die Verkürzung der Schulzeit in der höheren Schule und fordert ein Gesetz zum Schutze der neunjährigen höheren Schule. Mit den Schulerperimenten müsse man jetzt aufhören. In Hamburg sei der Versuch der achtjährigen Schule vollkommen gescheitert. Begabte Kinder mühten die Möglichkeit haben, nach drei Jahren Grundschule zur höheren Schule

Abg. Dr. Kuntze (D. Vp.) erklärt, die Deutsche Volkspartei stehe durchaus auf dem Boden der Grundschule. Der Redner tritt gleichfalls dafür ein, daß eine Möglichkeit geschaffen werde, die Grundschule auch mit drei Jahren zu absolvieren. Vier Jahre lang begabte Schüler in der Grundschule festzuhalten, bedeute eine Verwundung an der Seele dieser Kinder. Die Entscheidung über die Ueberführung in die höhere Schule werde ja nicht von den Portemonnaie-Besitzern, sondern vom Lehrerkollegium getroffen. Dadurch werde der Gewinn eines Schuljahres auch der Arbeiterklasse Nutzen bringen. Das Bildungsziel der höheren Schulen sei in acht Jahren zu erreichen.

Staatssekretär Schulz betont, daß man über alle diese Fragen erst mit den Ländern in Verbindung treten müsse. Außerdem werde sich in der Kassenfrage auch der Finanzminister noch zu äußern haben.

Abg. Frau Lang-Brumann (B.Vp.) erklärt, Bayern trete für die Beibehaltung der vierjährigen Grundschule ein.

Abg. Dr. Götz (Dem.) hält ein Rahmengesetz für notwendig, um eine Zerplitterung des Schulwesens zu vermeiden. Die Schulhöflichkeit der Länder solle dabei nicht angefaßt werden. Wenn den Ländern höhere Schulstellen aufgebürdet würden, müsse das Reich dafür aufkommen.

Abg. Rheinländer (Zent.) fordert, daß ein einheitlicher Bildungsgedanke das ganze Schulwesen vom Kindergarten bis zur Univerſität durchdringe. Ob die Grundschule auf die Dauer von drei oder vier Jahren festgelegt werden könne, müsse erst die Erfahrung lehren. Eine Benachteiligung der konfessionellen Schule durch die teilweise Aufhebung oder Differenzierung der Grundschule könne das Zentrum nicht aufheben und eine solche Bestrebung nicht mitmachen. An der neunjährigen höheren Schule sollte man vorläufig nicht rütteln. Der Redner fordert, daß die Regierung auf dem Gebiet der Schulreform mehr Initiative entwickle.

Abg. Hoernle (K.) fordert Herabsetzung der Klassenfrequenz und Verbesserung der Lehrmethode. Schulpolitik und Weltanschauung seien nicht zu trennen.

Sämtliche Anträge werden darauf dem Bildungsausschuß überwiesen. Es folgt die Beratung des sozialdemokratischen Antrages auf Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufnahme von Auslandskrediten durch Gemeinden und Gemeindevverbände. Die recht mäßige Aufnahme von Krediten im Ausland soll mit Zustimmung des Finanzministers gestattet sein. — Abg. Ged (S.) bedauert, daß durch den Erlaß der Verordnung die Rechte des Reichstages geschmälert worden seien. — Abg. Dr. Wirth (Z.) stellt fest, daß bei dieser wichtigen Beratung kein Regierungswortredner anwesend sei. Als er selbst Reichstanzler gemeldet sei, hätten die Herren von der Rechten so tapfer schmähen können, wenn die Minister nicht vertreten waren. — Abg. Müller-Franken (S.) beantragt mit Rücksicht auf die Abwesenheit des Finanzministers die Ablehnung des Gegenstandes. — Das Haus beschließt demgemäß und vertagt sich auf Montag nachmittags 3 Uhr. Auf der Tagesordnung: Haushalt des Reichsverkehrsministeriums. Schluß der heutigen Sitzung 1/8 Uhr.

Aus dem Aufwertungsausschuß.

11. Berlin, 14. Febr. (Drahtbericht.) Der Aufwertungsausschuß des Reichstages nahm heute seine Arbeiten wieder auf. Abg. Scheiter (Z.) gab in zweistündigem Vortrag eine Uebersicht über die Tätigkeit des Aufwertungsausschusses des vorigen Reichstages.

Große Debatte über Immunitätsfragen.

11. Berlin, 13. Febr. (Drahtbericht.) Nach dem Beschluß des Aelterenrates des Reichstages soll am Montag nach der Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums eine große Debatte über die Immunität der kommunistischen Abgeordneten, die an dem Leipziger Prozeß teilnehmen, stattfinden.

Die Krise der Nationalsozialisten.

Die Oberführerschaft gesprenkt.

11. München, 13. Febr. (Drahtbericht.) General Ludendorff gibt eine Erklärung ab, aus der hervorgeht, daß er zusammen mit v. Graefe und Strasser die Oberführerschaft der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung Großdeutschlands niederlege. In seinem Verhältnis zu den völkischen Verbänden, deren Schirmherr er ist, tritt keine Aenderung ein.

Ueber die Gefährlichkeit des Fliegens.

Wer noch nie im neuzeitlichen Verkehrsflugzeug zwischen Himmel und Erde geschwebt hat, oder seine Kenntnisse über diese neue Art der Fortbewegung im Raume nur aus der Unfallrubrik der Tagespresse schöpft, für den pflegt im allgemeinen die Gefährlichkeit des Fliegens eine ausgemachte Sache zu sein. Ihm das Gegenteil zu beweisen, ist eine heikle Aufgabe, der sich aber die Presse umso weniger entziehen darf, als sie (siehe oben) in gewissem Sinne ja auch für die Verbreitung dieser landläufigen Ansicht wirkt.

Wie steht es also mit der Gefährlichkeit des Fliegens aus? Töricht wäre es, das Reisen zur Luft als völlig ungefährlich zu bezeichnen; denn die hin und wieder vorkommenden Unglücksfälle machen eine derartige Behauptung nicht beweiskräftig. Unglücksfälle sind aber gar keine spezifische Eigenschaft des Luftverkehrs, sondern kommen bei jedem anderen Verkehrsmittel, das man auf Grund jahrelanger Gewöhnung als „sicher“ betrachtet, auch vor. Soll man hier noch an die Eisenbahnzüge, an die Gefährdung der Schiffsahrt durch Nebel, Eisberge usw., an die zur Tagesordnung gewordenen Unfälle im Straßenbahn- und Automobilverkehr erinnern? Nun, das sind alles zu bekannte Dinge, als daß man nicht ruhigen Gewissens sagen dürfte, daß die Sicherheit jeder Verkehrseinrichtung nur „relativ“ ist.

Warum will man nicht auch dem Luftverkehr dieses Zugeständnis machen? Im Zeitalter der Statistik ist es üblich geworden, Zahlen zur Begründung dieser oder jener Behauptung heranzuziehen, weil man ihnen die größte Beweisraft zuschreibt. Nur schade, daß man die Sicherheitsstatistik des Luftverkehrs und der anderen Verkehrsmittel nicht ohne weiteres miteinander vergleichen kann, weil sie sich in grundlegender Beziehung, nämlich in Bezug auf die Massenhaftigkeit des Verkehrs, voneinander unterscheiden. Es ist deshalb ein etwas hinderndes, aber doch nicht uninteressantes Vergleich, wenn beispielsweise eine französische Statistik feststellt, daß von 264 Todesfällen im ersten Halbjahr 1924 197 durch das Auto, 66 durch die Eisenbahn und nur einer durch den Luftverkehr verursacht wurden. Ein Zahlenbeweis kann aber auch sehr wirksam sein, wenn er indirekt geführt wird, d. h. in diesem Falle, wenn man die Leistungsfähigkeit des Luftverkehrs nach den Betriebsergebnissen in den vergangenen Jahren beurteilt. Lassen wir einmal diese Zahlen sprechen!

Die nach dem neuesten Stande der Flugtechnik entworfenen Ganzmetallflugzeuge der Dessauer Junkers-Werke sind in der ganzen Welt ob ihrer Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit bekannt. Von 29 607 Kilometer Gesamtlängereise, die das Weltluftverkehrsnetz Ende vorigen Jahres umfrachte, wurden nicht weniger als 7309 Kilometer, also rund ein Viertel, von Junkers-Flugzeugen befrachtet, eine Verbreitung, die von keiner anderen in- oder ausländischen Flugzeugbauart annähernd erreicht wurde. Die Erfolge der anderen sollen keineswegs herabgesetzt werden, wenn die Statistik des Luftverkehrs mit Junkers-Flugzeugen hier einmal näher beleuchtet wird.

Im Jahre 1921 waren diese Flugzeuge im regelmäßigen Luftverkehr auf einer Gesamtlängereise von 1112 Kilometer (was etwa der Entfernung London-Venedig entspricht) in Betrieb. Der Luftdienst wurde damals von 11 Flugzügen versehen, die 2230 Personen und 24 Tonnen Post, Fracht und Gepäck beförderten. Im darauffolgenden Jahre dehnte sich das Streckennetz der Junkers-Flugzeuge auf 3854 Kilometer (London-Waku) aus; zu seiner Bedienung mußten 25 Flugzeuge eingesetzt werden, die 11 005 Personen und 1618 Tonnen an Post und Kleingütern beförderten. Im Jahre 1923 war wiederum ein gewaltiger Fortschritt zu verzeichnen: auf 6306 Kilometer Streckenlänge (London-Kongo) bewältigten 60 Flugzeuge den Transport von 26 509 Personen und 67.04 Tonnen Post und Fracht. Das Jahr 1924 endlich sah 78 Flugzeuge auf einer Streckenlänge von 7309 Kilometer (London-Bombay) im Betrieb; 40298 Personen und 142.87 Tonnen Post und Fracht wurden befördert. In den ersten Jahren nach dem Krieg war es noch Brauch, die im Luftverkehr zurückgelegten Gesamtergebnisse mit der Länge des Äquators zu vergleichen. Da der im Laufe eines Jahres geleistete Flugweg aber ständig wächst, so ist dieser Vergleich jetzt etwas unbedeutend geworden. Man muß schon ein größeres Maß als Vergleichsbasis wählen, etwa die Länge des Weges, den der Mond im Verlauf eines Monats um die Erde zurücklegt und der bekanntlich 2.5 Millionen Kilometer beträgt. Die Länge dieses Weges wurde (in abgerundeten Zahlen) von den Junkers-Flugzeugen 1921 mit 350 000 Flugkilometern zu einem Siebentel, 1922 mit 536 355 Flugkilometern zu bald ein Viertel, 1923 mit 1 266 769 Flugkilometern zur Hälfte und 1924 mit 1 875 371 Flugkilometern zu drei Vierteln erreicht.

Wenn eine Verkehrseinrichtung von Jahr zu Jahr ihre Leistungsfähigkeit in solchem Ausmaße steigern kann, wie es aus vorstehenden Angaben ersichtlich wird, so spricht sich darin das wachsende Vertrauen des reisenden und verfrachtenden Publikums in die Zuverlässigkeit des Luftverkehrs aus, das ebenso gut wie ein ziffernmäßiger Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln die Meinung von der Gefähr-

lichkeit des Fliegens widerlegt. Angesichts dessen erübrigt es sich eigentlich zu sagen, daß, abgesehen vom Jahr 1921, das im Grunde noch ein Jahr des Versuches war und deshalb von Unfällen nicht frei blieb, in den Jahren 1922/23 keine einzige erwähnenswerte Beschädigung von Personen vorkam und das Jahr 1924 sogar ohne jeden Betriebsunfall abwich. Das ist umso erfreulicher, als der Luftverkehr ja noch eine verhältnismäßig junge Einrichtung ist, daher noch nicht über das gleiche Maß von Erfahrungen zur Gewährleistung der Betriebssicherheit verfügt wie andere Verkehrsmittel. Immerhin zeigt sich, daß in diesem Punkte der Luftweg im Vergleich zu anderen Verkehrswegen nicht etwa „gefährlicher“ ist, sondern im Gegenteil allen billigen Ansprüchen der Verkehrskunden schon gerecht wird.

Es versteht sich von selbst, daß darüber hinaus ständig an der Vervollkommnung aller technischen und organisatorischen Hilfsmittel gearbeitet wird, um im Luftverkehr die relative Sicherheit, die ihm, wie allen anderen Verkehrsmitteln, heute noch eigen ist, so reich und so gut, als es Menschengeist vermag, zu einer absoluten zu machen. Ist jetzt das einmotorige Flugzeug der allgemein gebräuchliche Typ im Luftverkehr, so strebt man neuerdings nach einer Unterteilung des Triebwerkes in mehrere, unabhängig voneinander arbeitende Motoren, nicht nur, um Kraftreserven zur Ueberwindung unvorhergesehener Hindernisse zu gewinnen, sondern auch um bei plötzlichem Aussetzen des einen oder anderen Motors nicht zur Unterbrechung des Fluges gezwungen zu sein. Die Verwendung von Schwermotoren im Luftverkehr ist ein Problem, das mit volstem Recht die ernstliche Aufmerksamkeit der Flugingenieure verdient, denn der Schwermotor ist im Betrieb sowohl wirtschaftlicher als auch sicherer, d. h. weniger Störungen ausgesetzt als Benzinmotore. Die zunehmende Verwendung von Metall als Baustoff bietet vergrößerte Sicherheit gegen Brand- und Bruchgefahr. Der Ausbau des Wetterversicherungsnetzes in Verbindung mit der Benützung von drahtloser Telegraphie und Telephonie gibt die Möglichkeit, die unterwegs befindlichen Luftfahrzeuge an Unwettern vorbeizuführen, sie durch Nachtnebel und Wolken sicher ihren Weg finden zu lassen und am gewünschten Ort zu Boden zu bringen. Die Bereitstellung von Flugplätzen nicht nur an den großen, sondern auch an kleineren Orten und Städten — eine Angelegenheit, der sich die kommunalen Verwaltungen allenthalben jetzt mit Interesse widmen — trägt schließlich auch zur Sicherung des Luftverkehrsnetzes bei, weil sie die hin und wieder vorkommenden Notlandungen ungefährlich macht.

Der Luftverkehr kann also der Zukunft mit Vertrauen entgegengehen und braucht in punkto Sicherheit keinen Vergleich mit anderen Verkehrsmitteln zu scheuen. So wenig der Todessturz eines allzu verwegenen Autoportiers heute ein Hindernis etwa für die Benützung von Autobussen ist, so wenig vermag der Todessturz eines allzu waghalsigen Sportfliegers die rasche Entwicklung des Luftverkehrs aufzuhalten oder das wachsende Vertrauen in seine Zuverlässigkeit zu beeinträchtigen. Darum, lieber Leser: werde nicht kopfschüttelnd, wenn deine Zeitung von einem Flugunfall berichtet, denke daran, daß so etwas auch beim Schiff, beim Auto oder bei der Eisenbahn vorkommt, und warte das Ergebnis der Untersuchung über die Ursache des Unglücks ab, ehe du ein vornehmliches Urteil über die „Gefährlichkeit“ des Fliegens fällst!

Aus den Nachbarländern.

— Kloster-Reichenbach, 13. Febr. (Feuer.) Gestern Abend brach in dem Hause des Weinhändlers Bernhard Teufel Feuer aus, das sich sehr rasch auf das ganze Haus ausbreitete. Das Haus ist vollständig niedergebrannt. Die Feuerwehrröhre hatte Mühe, die nur 2-3 Meter entfernten Nachbarhäuser zu retten. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

— Straßburg, 13. Febr. Am 11. Februar erreichte das Thermometer in der Sonne die Rekordziffer von 22 1/2 Grad Wärme.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Todesfälle. 14. Febr.: Selmut Hornung, 7 Monate 9 Tage alt. Vater Emil Hornung, Arabienfahrer.

Advertisement for Dr. Thompson's Seifenpulver (Washing powder) with a logo of a swan and the text 'WASCHMIT Dr. Thompsons Seifenpulver Garantiert unschädlich'.

Advertisement for Ludwig Schweisgut pianos, featuring an image of a piano and the text 'Ludwig Schweisgut Erprinzenstraße Nr. 4 durchaus zuverlässige Bezugsquelle'.

Advertisement for Kotsiegel-Krawatten (Neckties) and Runkelrüben (Beetroot) by H. Bodmer, v. L. Oehl N. Kaiserstraße 112.

Large advertisement for 26 different soups (Suppen) from Maggi's Soup Cubes (Würfel), with the text '26 verschiedene Suppen von vollendetem Wohlgeschmack bereiten Sie mühelos, ohne langes Zureden, nur durch Kochen mit Wasser aus Maggi's Suppen-Würfel'.

Unter Sonntagsmornen trötete langsam durch den angewandten...

„Das ist Trueliens Dovelgöme.“ sagte mein Freund, und deutete...

„Der Name Dovelgöme ist bei uns in ganz Schweden“, sagte...

„Die Arbeiter verstehen aber zu unterschieden“, erwiderte ich...

„Ein kleiner Aufbruch und der mögliche Schaden hatten mich...

„Der Wittweiser sah mich von der Seite an, häuete an dem...

Seine Großmutter wollte und wollte nicht sterben. Seine Truelien...

alles in sich hineinziehen, denn die Witte und die Wittle ließen mich...

„In diesem Tage sah Karl Truelien zum ersten Male etwas...

„Das alles ist sie, als ob es sich von selbst verstände. Den Doktor...

„Als der Doktor vorgerufen war, begann ich Karl Truelien...

„Der Doktor sah mich an, und ich sah ihn an. Er sah mich...

„Die Witte wurde kranker und kranker, keiner magte der Witte...

„Die Witte wurde kranker und kranker, keiner magte der Witte...

„Wie dem Glück begünstigt? Unter Sterngott muß doch wachen, was er tut...

„Das war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

„Die Witte war die Witte, die ich in dem großen Schreiner sah...

Die Geburt eines kräftigen-gesunden MÄDCHENS zeigen hocherfreut an
Oscar Manhardt u. Frau Fanny
 3109 geb. Horowitz.
 KARLSRUHE, den 14. Februar 1925
 z. Zt. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

Statt Karten.
 Für alle Liebe, die meinem lieben Mann, unserem unvergesslichen Vater noch im Tode erwiesen wurde, danken herzlichst.
 B8116
Sofie Scheck Wwe. u. Kinder.
 Karlsruhe, 15. Februar 1925.

Dankagung.
 Für die uns beim Heimgang unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester
Gertrud
 in so überaus reichen Maße erwiesene Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Oberlehrer G. Anzmann, sowie den Schülerinnen der Handelsschule, für die Kranzniederlegung und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.
 Karlsruhe, den 14. Februar 1925.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Meinzer und Frau Luise Meinzer.
 B8147

Josef Goldfarb
 Der Schneider
 des elegant gekleideten Herrn

Armbanduhren mit feinen Anker-Präzisionswerken, in ganz aparten neuen Formen, empfiehlt in Platin, in Gold und in Silber
B. KAMPHUES, Kaiserstrasse 207.

Schwerhörige
 können unsere neuesten Hörapparate unverändert im Sonntag, Montag und Dienstag bei **Schilling, Büchsenstr. 20, IV.**
Deutsche Otophone Comp.

Globin
 die Edel-Schuhkrem
Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig

Sokal-Ausverkauf
 in Kurz-, Weiß- und Wollwaren
 wegen Geldschmankende. B8022
Stark herabgesetzte Preise.
H. Pfeiffer, Bachnerstr. 16
 Eck Gottesauerstr.

Frauenbekleidung
 Präzise Breite
Johanna Baum, Kronenstrasse Nr. 6, 1. Stod. 19-22

Zuckerkrank!
 Bellmanns Phascol-Tabletten
 Aeriatische Gutschlen und Ankerkugeln
 portatrel durch die Pharmaz. u. Chem. Spz. al
 G. m. b. H., Berlin XVI W. 35, Lützowstr. 54, 1
 Zu haben in den Apotheken A187

Bauerstoff-Plastchen
Dr. Weigle, Karlsruhe i. B.
 Schwabenstr. - Herbolzstr. 38. A462

Die Stadt. Sparkasse Karlsruhe
 bejagt u. a. die
Diskontierung von Wechseln
 bei Bestellung entsprechender Sicherheit zu mäßigem Diskontsatz, und pflegt u. a. das
Kontokorrentkreditgeschäft
 die Gewährung von Darlehen in laufender Rechnung gegen entsprechende Sicherheit, bei mäßigem Zinssatz, pro rata gerechnet, und ohne jegliche Provision. 3105
 Nähere Auskunft mündlich und schriftlich durch das
Stadt. Sparkassenamt.

Amiliche Anzeigen
Badenwerk. Hochbauarbeiten.
 Für den II. Ausbau der 100 KV-Anlage im Schulhaus bei Scheibhardt (siehe nachstehende Arbeiten gemäß der Besorgung des Finanzministeriums vom 3. Januar 1925) öffentlich vergeben werden:
 I. Erd-, Beton-, Mauer- und Steinbauarbeiten.
 II. Eisenbeton-Arbeiten.
 III. Klempner-Arbeiten.
 IV. Dachdecker-Arbeiten.
 Zeichnungen und Bestimmungen liegen vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Verwaltungsgebäude des Badenwerkes Karlsruhe, Seibelstraße 2-4, III. Stod. Zimmer Nr. 127 zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsunterlagen, solange der Vorrat reicht, in Empfang genommen werden können.
 Zusendungen von Vordrucken oder Zeichnungen finden nicht statt.
 Die Angebote sind ausgerechnet und unterschrieben postfrei mit der Aufschrift „Angebot für...“ an die Bauabteilung des Badenwerkes, Seibelstraße 2-4, Zimmer Nr. 127, III. Stod. (Badenwerk) einzusenden, woselbst die Eröffnung um 10 Uhr erfolgt.
 Zuschlagsfrist eine Woche.
 Die Bauabteilung behält sich vor, die einzelnen Arbeiten getrennt oder mehrere Arbeiten zusammen zu vergeben. 2887
 Karlsruhe, den 12. Februar 1925.

Markt-Anzeige.
 Am Dienstag, den 17. Februar d. J. findet in Geflingen (Baden)
Vieh- und Schweinemarkt
 statt.
 Rindern und Tiere aus Speerbezirken und Beobachtungsgebieten, sowie Tiere aus dem 15 km Umkreis sind vom Marktbesuch ausgeschlossen.
 Für sämtliches Vieh (Rindvieh und Schweine) von Landwirten sind Gesundheitszeugnisse von Kreisbauern erforderlich. Händler müssen nur Besitze tierärztlicher Zeugnisse sein. 279a
 Geflingen, den 12. Februar 1925.
 Der Gemeindevorstand.

Stammholz-Versteigerung.
 Die Gemeinde Melsch versteigert aus ihrem Gemeindegeld
 Dienstag, den 17. Februar 1925,
 6 Eichen von 2,24 Hektar, abwärts
 6 Eichen von 1,23 Hektar, abwärts
 117 Fichten von 2,03 Hektar, abwärts
 Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Straße Melsch-Geflingen beim Waldhüter Koch und Krög. 245a
 Melsch, den 12. Februar 1925.
 Gemeindevorstand.
 Dec. Bürgermeister.
 Dec. Ratsschreiber.

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung
 des Forstamts Ebenheim am Montag, den 23. Februar, früh 10 Uhr, im Rathaus in Gochsheim aus Staatswald „Herrenwald“ (Hortswald Wender in Gochsheim):
 Stammholz: 59 Eichen I.-VI., 5 Kiefer I. und III., 2 Fichten V. u. VI., 3 Buchenstämme II. und III. Klasse.
 Rundholz: 119 Eichen und 34 Eichenbuche Rundholz II. und III. Klasse.
 Brennholz: 494 Eichen, Eichen und gemischte Scheiter, Buchen und Fichten.
 Weiden: 5700 buchene, eichene und gemischte Weiden. 281a
Rugholz-Versteigerung.
 Die Gemeinde Steinbach versteigert am kommenden
 Dienstag, den 17. Februar 1925
 aus ihrem Gemeindegeld Abteilung IV Buchenabzweigte Holz:
 49 Eichen-Stämme II.-V. Klasse
 8 Eichen-Stämme IV.-V. Klasse.
 Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr am Wald-eingang hinter Weidenung. Offnen werden nur bei vorheriger Bestellung angefertigt. 278a
 Steinbach, den 13. Februar 1925.
 Bürgermeisteramt.
 3119 m. z.
 Brümmer, Ratsschr.

Stammholz-Versteigerung.
 Die Gemeinde Staßfurt (Nied. Karlsruhe) versteigert am Donnerstag, den 19. Februar 1925, vormittags 9 Uhr beginnend, im Gabenstod und anderen Waldstücken:
 37 Eichen, von 4,19 Hektar, abwärts, auf 60 Hektar.
 76 Eichen, von 2,35 Hektar, abwärts, auf 50 Hektar.
 97 Eichen, von 1,18 Hektar, abwärts, auf 44 Hektar.
 39 Fichten, von 1,06 Hektar, abwärts, auf 18 Hektar.
 28 Fichten, von 0,64 Hektar, abwärts, auf 7 Hektar.
 3 Weiden, 2 Alven, 1 Pappel und 6 Fichten.
 Staßfurt, den 13. Februar 1925. 280a
 Der Gemeindevorstand.

Die Gemeinde Graben
 versteigert am Freitag, den 20. d. Mts., vormittags 9 Uhr im Rathaus in Graben:
 aus den Abteilungen 25, 26, 27, 28 und 35 des Gemeindegeldes, sowie am Graben:
 252 Fichten I.-III. Kl.
 22 Eichen II.-VI. Kl.
 3 Eichen IV.-V. Kl.
 9 Eichen IV.-V. Kl.
 6 Can. Sap. III.-VI. Kl.
 Ausgabe sind beim Bürgermeisteramt erhältlich.
 Der Gemeindevorstand: S. H. 284a

Nutzholzverkauf.
 Das Forstamt Steinbach (Kreis Baden) verkauft freidankig ca. 450 Hektar Nadel- und Buchenstämme und Weiden in 4 Losen (siehe ca. 15 Hektar Buchenabzweigte in 3 Losen aus Staatswald bei Hagenau).
 Angebote in Prospekt der Grundbreite bitten man bis spätestens Montag, den 23. Febr. 1925 an das Forstamt einzufenden. Bescheidnisse durch das Forstamt. Das Holz wird von Forstwart Gernersheim in Steinbach (Umweg) auf Verlangen vorgelegt. 283a

Badische Landwirtschafts-Bank e. G. m. b. H.
 Karlsruhe, Lauterbergstr. 3.
 Haftsumme 15 Millionen.
 Geschäftsanteile 1,5 Millionen.

Besorgung aller bankmäßig. Geschäfte
Annahme von Spareinlagen
 zu den günstigsten Zinsbedingungen.

Kunst-Stopferei und Handweberei B2537
 Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, auch werden Kleider zum unsichtbaren Flicker angenommen. Mäßige Preise. Gute Bedienung.
Gottfried Wolf Zirkel 27, zwischen Herren- u. Ritterstr. Nr. 4598

Für Hausbälle 5 Uhr-TEE Gesellschaft
Der beste Unterhalter
 ist der echte und einzige
Elektromophon
 mit der neuen Tonführung zu Originalpreisen.
 Kein Federbruch! Kein Aufziehen! Geräuschloser Gang! Es gibt nur ein Fabrikat mit dem Namen „Elektromophon“. Ähnlich lautende Erzeugnisse sind im Handel, und ist beim Einkauf Vorsicht geboten. Darum hat man nur Gewähr für einen echten, erstklassigen „Elektromophon“ bei der offiziellen Alleinverkaufsstelle
Fritz Müller, Musikalienhandlung,
 Kaiserstraße, Ecke Waldstraße. 3106
 Verlangen Sie Original-Kataloge.

Wir liefern:
Bereins-Drucksachen
 Mitgliedskarten / Eintrittskarten
 Sagen / Beitragsquittungen
 Diplome / Programme / Plakate
 Rasche Lieferung Angemessene Preise
Buchdruckerei Ferd. Thiergarten
 — Karlsruhe i. B. —
 Verlag der „Bad. Presse“
 Fernruf Nr. 4050, 4051, 4052, 4053 und 4054.

Die Gemeinde Vintzenheim versteigert am Donnerstag, den 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus einen schweren, fetten
Rindfasel.
 Der Gemeindevorstand.

Kredit-Versicherung.
 Warenkredite, pauschal u. einz. (Dalkredite)
 Kautions-, Aval- und Finanzkredite
 Streng vertrauliche Behandlung
 Anträge nimmt entgegen:
 Va. ar. andische
 Kredit-Versicherungs-Akt.-Ges., Berlin
 (im Konzern „Vaterländische“, Silberfeld, gegr. 1922).
 Bezirksdirektion W. Rother, Mannheim, O 6, 7
 Fernsprecher 1111.
 Vertreter aus Bank- u. Industriekreisen gesucht

Wer ist in der Lage, seine Bekleidung gegen bar zu kaufen?
 Ich unterhalte ein Lager bester und neuester Herren-, Damen-, Burschen- und Kinder-Konfektion, sowie Manufakturwaren und gewähre unter strengster Diskretion bequeme Zahlungsweise.
Herren-Mäntel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Konfirmanden- u. Kommunion-Anzüge neu eingetroffen. 3122
Carl Storsberg
 Kaiserstraße 247, Eingang Leopoldstr. (am Kaiserplatz). Telefon 3686.

Betriebskapital
 erhalten solo. Firmen schnell. A290
 Anzeigen unter S. O. 263 an Rudolf Mosse, Stuttgart



Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, geschwollene Gliedmaßen, verkrüppelte Hände u. Füße, Juden in den verschiedenen Körperstellen, ja selbst Schwäche der Augen sind vielfach die Folgen rheumatischer und gichtischer Leiden.
 Meine Frau litt seit 12 Jahren an Rheumatis-mus und Gicht. Alle Anwendungen brachten keine Besserung, viel weniger Genehung, und nur durch die Anwendung von Dr. Zinsser's St. Josephs-Tea ist meine Frau vollständig genesend und geheilt von die es langwierigen Leiden. Ich fühle mich daher verpflichtet, Herrn Dr. Zinsser meinen tief-gelächelten Dank auszusprechen, und kann ich den- selben jedermann empfehlen. Was werde ich bei allen meinen Bekannten und Bekannten sowie in der ganzen Stadt vielen Tee empfehlen, doch-mals herzlichen Dank! So schreibt Herr Lud-wig Eben, Vintzenheim, und viele hundert Leidens-gekränkten darüber schriftl.

Wir wissen, daß Sie ebenso wie die vielen tausend Ihrer Leidensgefährten mit unserem **St. Josephs-Tea** unbedingt zufriedener sein werden, erklären wir uns bereit, bis auf weiteres jedem Leser dieser Zeitschrift, der an Gicht und Rheumatis-mus leidet, ein **Originalpaket un-seres St. Josephs-Tea** zum **Originalpreis von 1.30 Goldmark franko**, obwohl der Preis jetzt 2.50 Goldmark beträgt, gegen Nach-nahme zuzufinden; Porto u. Nachnahmegebühren tragen wir bei der ersten Sendung.
Unsere große Garantie: Wir erklären uns ausdrücklich bereit, Ihnen den vollen Betrag zurückzugeben, wenn Sie keine Besserung verspüren. Eine größere Garantie kann man unmöglich geben. Wir geben, weil wir wissen, wie oft Sie schon wertloses Zeug erhalten haben. Fordern Sie also von unserer seit 25 Jahren bestehenden Firma vertrauensvoll ein Original-Paket „St. Josephs-Tea“, am besten gleich, denn um so rascher kann Ihnen geholfen werden.
Dr. Zinsser & Co., Leipzig 132.
 Begründet 1898. A3860

Der Verband der Unterbadischen Bierbrauergenossenschaften
 veranstaltet Donnerstag, den 5. März seine 19. Zuchthöhlen-Schau mit Markt in Sinsheim a. d. Elsenz.
 Zum Auftrieb kommen nur Bieren, welche sich im Besitze von Verbandsmitgliedern befinden und der Aufsicht
Rheinisch Deutsches Kalkbrot
 entsprechen. Auftrieb vorm. 10 Uhr, Marktbe-ginn 9 Uhr, Schluß 1 Uhr. Brauereier Mit-bringungen nicht veräußert oder veräußert. Tiere nach den Bestimmungen, wozu Brauereier-Duplikate erforderlich sind.
 In zahlreichen Besuchen der Veranstaltung laden die Verbandsmitglieder und Interessenten freundlichst ein.
 Das Bürgermeisteramt Sinsheim. Das Verbandspräsidium.

Roman Brändli
 Ofen- und Plattengeschäft
 Georgfriedrichstr. 18 :: Werkstätte Kreuzstr. 7
 empfiehlt sich in der Ausführung von
Kachelöfen
Wand- und Bodenplattenbelag
 für Küchen, Bad, Läden etc.
 Glasierte Wandplatten für Herd und Wasserstein
 Umsetzen von eisernen u. Kachelöfen, Ausmauern aller Öfen, Herden u. Kesselfeuerungen.



Auf der Hochzeitsreise - im D-Zug.
 Nr. 1.
 Stimmungsbild; Abteil II Klasse. In der andern Ecke alter Junggeselle. Junger Ehemann, will Frauchen ver-lasen, um an einen verschwiegenen Ort zu gehen... und tritt ihr dabei - ausgerechnet ihr - auf Füßchen. Vergeblich stehend ver-schwimmt er. Einzelner Herr nimmt die Gelegenheit wahr, erhebt sich und drückt der erschlauten jungen Frau ein winziges Etwas in die kleine Hand. In demselben Augenblick kehrt der Ehemann zurück, wildert Annäherungsversuche und schleudert Blicke wie Dolche! Jetzt erspäht sein Auge die Ursache des Miß-verständnisses in dem Händchen seiner Frau! Es war ein Döschen - Hüheraugen - Lebewohl - Gegenwärtige Vorstellung. Verbeugungen Dankagung für dies zeitgemäßeste aller Angebinde: Denn es war das echte Hüheraugen-Lebewohl in Blechdöschen, praktischer als alles andere, zumal der Fäulnis den Schmerz sofort lindert. Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strümpfen möglich. Das wahre Pfaster Das einzige Pfaster. Und zwar gibt es Hüheraugen - Lebewohl für die Zehen, und Lebewohl - Ballenscheiben für schmerzhaftes Hornhaut auf der Sohle in Apotheken und Drogerien in Blechdöschen (8 Pfaster) für 75 Pfg. Sicher zu haben bei:
 A582
Drogerie G. Ellinger, Kaiser-Allee 65, Drogerie F. Reis jr., Sofienstr. 128, Drogerie C. Roth, Herrenstr. 26, Drogerie Walz, Kurvenstr. 17, Merkur-Drogerie, Philippstr. 14, Strauß-Drogerie, Mühlburg.

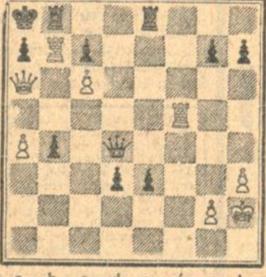
Schachspalte

Nr. 7

Geleitet von R. Rutz.

Übungsbeispiele.

3. Stellung aus einer Partie Capablanca gegen Raubitschek, New-York, Sept 1906. (Vgl. Capablanca, My Chees Carree)

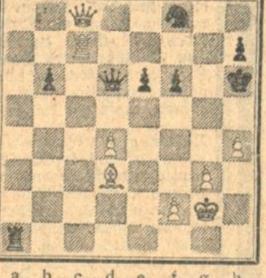


Weiß:
Kh2, Da6, Tb7,
f5, Ba4, e6,
g2, h3.
(8 Steine).

Schwarz:
Ka8, Dd4, Tt8,
e8, Ba7, b4,
c7, d8 e8, g7,
h7.
(11 Steine).

Weiß zieht und setzt in drei Zügen Matt.

4. Stellung aus der 11. Wettkampfpattie Capablanca-Dr. Lasker, Habana, April 1921 (Vgl. Dr. Lasker: Mein Wettkampf m. Capablanca)



Weiß:
Kg2, Dc8, Tc7,
Ld8, Bf4, f2,
g8, h4.
(8 Steine)

Schwarz:
Kh6, Dd6, Ta1,
Sf8, Bb6, e6,
f6, h7.
(8 Steine).

Weiß zieht und setzt in drei Zügen Matt.

Aus der Schachwelt.

In der Schlussrunde des Karlsruher Winterturniers wurden bis jetzt 9 Partien gespielt. Es siegten: Th. Weisinger gegen Unterwagner, Kup gegen Rheinert, Eisinger gegen Brunsler, Scheibe gegen Eisinger, Ebeling gegen Scheibe, Brunsler gegen Ebeling und Unterwagner gegen Th. Weisinger. Abgebrochen wurden die Partien Eisinger-Unterwagner und Kup-Scheibe. — Einige Herren sind vorübergehend verhindert, daher mußten einige Spiele der Runde ausfallen.

Rätsel-Ecke

Zahlenrätsel.

1	4	3	6	5	4	8
2	2	7	4	8	6	5
2	5	3	6	7	8	4

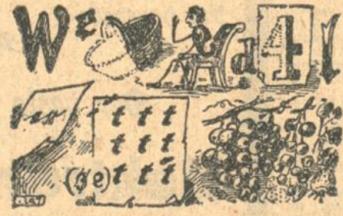
Statt der Zahlen sind passende Buchstaben zu setzen. Die 7 senkrechten Reihen müssen Wörter von folgender Bedeutung ergeben:

1. Märchengestalt;
2. quälende Empfindung;
3. bekannter englischer Vornamen;
4. Vogelart;
5. männlicher Vornamen;
6. technisches Hilfsmittel;
7. musikalischer Ausdruck.

Die durch fette Ziffern bezeichnete Zifferreihe benennt einen Zeitabschnitt.

Worträtsel.
Wir brauchen alle das erste Paar
Solange wir wandeln auf Erden.
Das schimmernde Andre, hell und klar
Kann uns nur im Abbild werden.
Nun füge dem Einen das Andre zu,
Doch erst muß köpfen das Andre du.
Wer das Ganze hat, verlor einen Schatz,
Für den ihm nie wird voller Ertrag.

Bilder-Rätsel.



Tauschrätsel.

Es sind 7 Wörter von der Bedeutung unter a zu suchen. Von jedes Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein anderes Hauptwort zu bilden von der Bedeutung unter b. Die bei den Wörtern unter b neu eingefügten Buchstaben benennen im Zusammenhang ein asiatisches Volk.

- | | |
|---------------------|---------------------|
| a. | b. |
| 1. Feldgerät | — Kleidungsstück |
| 2. Form des Wassers | — Fahrzeug |
| 3. deutscher Fluß | — Werk der Tonkunst |
| 4. nützliches Tier | — Röhrenteil |
| 5. Metall | — Verkehrsmittel |
| 6. Pflanzenteil | — Gemütszustand |

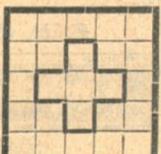
Gruppenrätsel.

arbe — cha — stig — erme — erni — ewei — nich — nisch — itda — silt — tur — teub — wasd

Vorliegende Buchstaben sind so zu ordnen, daß die Buchstaben fimmgemäß abgeteilt einen Sinnspruch und dessen Verfasser bezeichnen.

Stautausgabe.
(V M H die drei Spieler; a b o d die vier Farben; A Mh; K König; D Dame, Ober; B Bube, Unter.)
Auf folgende Karte verliert M, der Mittelhandspieler, ein o-Handspiel (Kotz, Coeur-Solo).
a b c B c 10, K, D, 9; a D; b D; d A.
(Eichel, Grün, Rot-Unter, Rot-10, König, Ober, 9; Eichel-Ober; Grün-Ober; Schellen-10) oder:
(Treff, Pil, Coeur-Bube, Coeur-10, König, Dame, 9; Treff-Dame; Pit-Dame; Caro-10).

Magisches Zahlenquadrat.



Man lege in die Felder des Quadrats 25 aufeinander folgende Zahlen beginnend mit 1, so daß die Summen jeder waagrechten, jeder senkrechten und jeder der beiden Diagonalen von Ede zu Ede

300 beträgt. Auch die Summe der fünf schwarzen umrandeten Mittelfelder muß 300 betragen. In die vier Eckfelder sowie in die fünf Mittelfelder dürfen nur gerade Zahlen, in die beiden Diagonalen nur gleichmäßig sich folgende Zahlen (wie 1 — 2 — 3 — 4 — 5 oder 2 — 5 — 7 — 9 — 11 u. dergl.) kommen.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

Eilbenrätsel: GOLDREGEN
Kohlenbergwerk
Anemone
Malblume
Ungarwein

Delfinischer Spruch: Robe — Rose.

Charade: Wachsstock.

Höflichkeit: Sei nicht ein Wind- und Wetterhahn!
Und sang' nicht immer Neues an!
Was du dir recht hast vorgelegt,
Dabei beharre bis zuletzt! (Rob, Reinold.)

Kapitelrätsel: Eine Liebe ist der andern wert.

Auflösung des Suderrätsels:
Kerkermeister.
Ein hohes Postamt: Reaktion — Kroatien.

Kreuzwort-Rätsel:
U N G A R N
R A A A
T A U O O A
E O A S T
I O O R O E
L E I T E R

Nichtige Sünnnen landten ein:
Zu Rästel Nr. 1—8: Adolf, Erich und Martha Fiegler, D. Nord, E. Franke; zu Rästel Nr. 1—5: Gebrüder Cronberger, O. Seufert, Lörrach; zu Rästel Nr. 1, 2, 5 und 6: Ostar Lau; zu Rästel Nr. 1, 2, 6 und 8: Lydia Franke; zu Rästel Nr. 1, 2 und 3: Lise Lotte Keller; zu Rästel Nr. 1, 2, und 6: Jergard Fichtaler; zu Rästel Nr. 15 Hans Troneder-Bruchsal.

persil bleibt persil

das vollendete Waschmittel höchster Güte und Ergiebigkeit

Offene Stellen

Jüngerer Architekt
Klotter Zeichner, zum baldigen Eintritt gef.
Off. unt. Nr. 288a an die „Bad. Presse“.

Lacke u. Farben.
Ein in der Branche durchaus vertrauter

Beretrefer
zum Besuche der Maler-Handwerk u. f. m. für Baden und Württemberg in Dauerstellung von leitungsunfähiger Firma ver sofort gesucht.
Angebot mit Angabe der besten Referenzen unter Nr. 278a an die „Badische Presse“.

Beretrefer.
Ableiterfabrik des Stabwachs-Betriebs, welche als Spezialität Wachsener — Pilot u. Zwirne herstellt, sucht für Baden, Württemberg u. Wals einen bei der hiesigen Industrie gut eingeführten Beretrefer, Off. m. Angabe von Referenzen unter Nr. 25211 a. d. Bad. P.

Vertretung
für unsere seit 20 Jahren im Handel befindlichen, preisgekrönten Sation-Artikel noch für einige Bezirke frei. Kommissionsdienst bis 1000 A. Vertrieb vom Hause aus, keine Vorrentnisse, kein Kapital verlangt. Umsatz über 1000 A. an Karben & von Wein. Kammer 1. 25596

Beretrefer
oder Reisender gesucht. Der wöchentlich 5—10 Tausend Franken abgeben kann. Wohn nach Vereinbarung. Off. unt. Nr. 25390 an die „Badische Presse“.

Wir suchen
zum baldigen Eintritt für Zeissis einen 21570

ersten Architekten

In Frage kommen nur **allererste Kräfte** mit reicher, nachweisender Erfahrung auf allen Weiten der Architektur, mit großer Praxis und unbedingter künstlerischer Befähigung, Angenehme Dauerstellung, Vertretung des Chefs. Es handelt sich um Belohnung der Stelle des ersten Architekten in großem Atelier. — An Bewerber werden höchste Anforderungen gestellt. Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Referenzen, Handzeichnungen, Gehaltsanprüchen, Eintrittstermin erbeten an

Johannes Koppe, Architekt B.D.M.
Zeissis, Summostr. 17.

Eine der

ältesten Weingroßhandlungen des Rheinlandes

sucht infolge Umstellung und Erweiterung ihrer Verkaufsorganisation

Generalvertreter

für fast alle Provinzen (evtl. Regierungsbezirke) und selbständigen Geschäftsbereichen und Deutschlands.
Geboten wird hohe Provision. Verlangt werden erstklassige Verbindungen zu den Verbrauchsstellen wie Hotels, Restaurants, Weinhandlungen, Kolonnen usw. und die Fähigkeit, einen größeren Bezirk bis ins Kleinste auszubilden und dadurch bedingter Umsatz.
Herren oder Firmen, welche mit Gewandtheit dienen können wollen Angebote mit geneigten Angaben einreichen unter E. M. 2051 an **W. G. Gassner & Sohle, Köln.**

Wir suchen für Karlsruhe u. südlich gelegenen Teil Badens bis einschließlich Freiburg

tüchtigen Beretrefer

der speziell beim Wein-, Feinkost- und Kolonialwarenhandel gut eingeführt ist und das ganze Gebiet regelmäßig bereist. — Angebote nur von Herren mit ersten Referenzen erbeten an

Weinbrennerei vorm. Gebr. Macholl A.-G.
München. 205a

Hochbau-Techniker
Architekt, Klotter Zeichner, mit 3—4 Sem. Staatsdiploma zum baldigen Eintritt gef. Event. dauernde Tätigkeit.
Angebote mit Zeugnissen, Titeln u. Gehaltsanprüchen unter Nr. 263a an die Badische Presse.

Tiefbau-Ingenieur
oder Techniker mit reichen Erfahrungen in allen Tiefbau-Arbeiten, gewandter Zeichner, möglichst selbst, sofort gesucht. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsanprüchen unter Nr. 267a an die Badische Presse erbeten.

Zum sofortigen Eintritt
wird ein energischer

Baumeister od. Hochbautechniker

für Büro und Baustelle gesucht.
Es kommt nur eine durchaus zuverlässige und gewandte Kraft in Frage, die neben abgeschlossener Baugewerke-Schulbildung eine mehrjährige Bau- und Büropraxis nachweisen kann. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Handzeichnungen in Briefform sind an uns einzureichen. 266a
E. Müller, Architekt, Böhler-Kapellwinde.

Hochbautechniker
Klotter Zeichner mit abgeschlossener Schulbildung und mehrjähriger Praxis für Büro und Baustelle auf Architekturbüro gesucht. Eintritt baldmöglichst. Bewerber mit Titeln, Zeugnissen und Gehaltsanprüchen unter Nr. 247a an die Badische Presse erbeten.

Beretrefer
Leistungsfähige, warmer Stoppelweizen-Baufrucht für Karlsruhe evtl. für Baden und Württemberg befehle eingeführt.

Beretrefer.
zur Mitführung ihrer La. Musterkollektion speziell für die Detailindustrie gegen hohe Provision.
Bewerber, die wirklich gut bei der in Frage kommenden Kundenschaft eingeführt sind, belieben Angebote unter Nr. 240a an die Badische Presse einzureichen.

Erstes Wein-Engros-Haus mit eigenem Gutshaus in prima Weinlage der Mittelgebirge sucht für Karlsruhe und andere badische Bezirke tüchtigen, bei Wiederverkäufern eingeführten

Beretrefer.

Offerten unter Nr. 254a an die Badische Presse

Vertreter
gesucht, für künstliche Seidenstoffe, von erster Fabrikfirma, Bezirk: Karlsruhe, sowie ganz Baden. Nur solche Firmen und Personen wollen sich melden, welche nachweisbar gute Erfolge aufweisen können.
Angebote unter Nr. 271a an die Badische Presse.

Wir suchen
tüchtigen, rührigen, nachweislich für erste Wein-Großhandlung tätig gewesen

Vertreter

Nur Angebote mit entsprechenden Referenzen können berücksichtigt werden.

Duhr-Conrad-Fehres, Trier a. Mosel
Weingutsbesitzer — Weingrosskellerei

Flott verkäuflich
90% Bruttoverdienst
Neue Erfindung.
Konkurrenzlos.
Generalvertretung.

Schon mit 120—200 Mark Anschluß, d. h. 10% des Mindestbetrages, der sich umsetzen läßt, können Sie sich die Generalvertretung für einen zu vereinbarenden Bezirk sichern. Es handelt sich um einen Artikel, der bei Wiederverkäufern, Montieren, Fachhändlern, in Haus- und Industrie, Landwirtschaft und Verkehrsbehörden, ebenso leicht einzeln und in Partien, wie in Privatfreizeiten absetzen ist und für den bereits für ca. 700.000 Mk. die höchste vorläufige Verkaufspreis ist. 475. Fabrikpreis ca. 200. Unterführung durch gutes Werbematerial, durch Bestätigung und Organisation, durch Kenntnisse nicht nötig. Sofortige Anfragen an

Werkzeugfabrik Baum, Bretten i. B.
258a

Beretrefer für Baden für

Uniform-Maßschneiderei

gesucht.

Es kommen nur durchaus sachkundige, am Platze ansässige Herren mit gutem Kundentrefe in Frage.

Eduard Sachs,
Frankfurt a. M. — Kaiserstraße 40.

Turnen + Spiel + Sport.

F.-B. Söllingen - F.-C. Baden. Gleich dem Spiel des vergangenen Sonntags: F. i. B. Gröningen - F.-C. Baden, das Baden als Sieger sah und ihr mit dem Tabellenertien punktgleich stellte, darf man nun dem Verbands-Schlussspiel F.-B. Söllingen - F.-C. Baden erhöhtes Interesse entgegenbringen. Letzterer Verein benötigt beide Punkte, um für das Meisterschaftsspiel in Frage zu kommen. Der Besuch des Treffens, das am Sonntag 2 1/2 Uhr auf dem Baden-Germaniapark im Wildpark stattfindet, wird sehr empfohlen. 1 Uhr 2. Mannschaften.

Schließung der Schiffahrtsabgaben für Sportfahrzeuge. Auf Antrag des Regierungspräsidenten in Potsdam hat der preussische Landwirtschaftsminister die Schließung der Schiffahrtsabgabe für Sportboote usw. um 50 Prozent genehmigt.

Südwestdeutsche Hochschullehrerschaften in Darmstadt

Mit welchem Eifer die Leibesübungen an den deutschen Hochschulen gepflegt werden, zeigen die Meldungen zu den südwestdeutschen Hochschullehrerschaften. Obwohl nur die besten Kräfte zugelassen sind, beträgt die Zahl der Meldeten im Gerätelehrtampfang 40, im Siebenkampf der Studentinnen 10, im Musterlegeturnen 7 Mannschaften mit etwa 50 Mann, Mannschaftswalllauf 12 Mannschaften mit 48 Teilnehmern, Einzellauf 78, Wasserball 5 Mannschaften, Einzelschwimmen 80, Staffelmannschaften 19.

Ansgesamt werden vertreten sein: Techn. Hochschule Darmstadt, Universität Frankfurt a. M., Universität Freiburg, Universität Gießen, Universität Heidelberg, Landw. Hochschule Hohenheim, Techn. Hochschule Karlsruhe, Handelshochschule Mannheim, Universität Marburg, I. H. Stuttgart, Universität Tübingen. Für den Hochschullehrertampfang, zu dem auch Stuttgart gemeldet hat, wurde von der hiesigen Regierung ein wertvoller Wanderpreis gestiftet.

Rundfunk-Nachrichten.

Der Kampf um die Wellenlängen.

Es sind erst ein paar Tage verstrichen, daß sich zwischen der Berliner Sondergesellschaft und dem gleichartigen Unternehmen in Zürich dadurch Differenzen ergaben, daß die Wellenlängen beider Stationen fast übereinstimmen und hierdurch erhebliche Störungen im beiderseitigen Dienste herbeigeführt wurden. Die direkten Verhandlungen zwischen den beiden Sendegesellschaften haben zwar zu einer friedlichen Lösung der Angelegenheit geführt und zwar hat Zürich die Wünschen Berlins nachgegeben, aber die ganze Differenz zeigt doch offensichtlich, daß in der Frage der Wellenlänge unbedingt etwas geschehen muß, um möglichst ähnliche Vorkommnisse gänzlich zu vermeiden. Die meisten der in Europa vorhandenen Sendestationen sind bekanntlich mit fast gleicher Energie ausgestattet und die Praxis hat gezeigt, daß eine ganz bestimmte Wellenlänge den Anforderungen an Reichweite und gute Hörbarkeit genügt. Aber immer wieder treten gegenseitige Störungen auf und ein Sender überdeckt den anderen. Hier ist es nun an der Zeit, Wandel zu schaffen, denn die Frage der Wellenlänge ist nicht national, sondern international, wie auch der gesamte Rundfunk schließlich international behandelt werden soll. Insofern ist diese Frage viel leichter aufgeworfen, als beantwortet, und man weiß, daß internationale Lösungen nicht von heute auf morgen zustande gebracht werden. Aber ein anderer, wenn auch vielleicht kostspieliger Weg, bietet sich den einzelnen Staaten und auch natürlich dem deutschen Reich. Wie uns Staatssekretär Dr.

Die ungewöhnliche Winterwitterung.

Von Privatdozent Dr. Feppeler.

Die Hauptzüge des diesjährigen Winters sind ungewöhnlich: Schneearmut und Wärme der Mittelgebirge. Bei einem Rückblick auf die Wetterlage über Mitteleuropa in den Monaten November bis Februar fällt eine Eigentümlichkeit der Luftdruckverteilung auf, aus der sich die ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse erklären. Während starke atmosphärische Störungen und Stürme über dem nordatlantischen Ozean wie in fast jedem Winter recht häufig waren, worauf schon die Zeitungsnachrichten von wiederholten Schiffsunfällen hinwiesen, hatten andererseits die Hochdruckgebiete über dem europäischen Festlande eine ausgesprochene Beharrungstendenz, und sie verperrten den ozeanischen Luftströmen den Zugang nach Mitteleuropa; nur gelegentlich, wie in den denkwürdigen Hochwassertagen zu Anfang November gelang es den Tiefdruckgebieten, schwächer durchzubrechen. In dem Hochdruckgebiet über Mittel- und Osteuropa bildete sich durch Wärmeausstrahlung eine leichte Schicht kalter Luft, in der sich viel Nebel und niedere Wolken entwickelten. Über den kalten Luftmassen flossen häufig warme südwestliche Luftströme hin, die aber wegen der Nähe des Hochdruckgebietes fähig waren und trocken waren. Die Mittelgebirge ragten sehr oft aus der unteren kalten Nebelschicht in die obere warme Strömung hinaus. Daraus erklärt sich der große Unterschied in den Witterungsverhältnissen zwischen der Rheinebene und dem Hochschwarzwald, der im November und Dezember besonders auffallend war.

Während in diesen beiden Monaten die Ebene fast überall etwas zu kalt war, lag die Temperatur von Hochschwarzwald fast 2 Grad über der normalen und es gab häufig ganz herbstlich warme, sonnige Tage mit herrlichster Alpenfrisch. Während Karlsruhe von November bis Januar insgesamt nur 184 Sonnenscheinstunden hatte, hatte der Feldberg 386. Im Januar änderten sich die Witterungsverhältnisse insofern, als auch die Rheinebene viel wärmer wurde, da die kalte Luftschicht verdrängt wurde.

Die Mitteltemperatur des Januar lag um mehr als 3 Grad über der normalen, auf der Saar sogar um 4 Grad. Derartig milde Januarmonate sind in den letzten 74 Jahren nur neunmal vorgekommen, und zwar fallen drei davon gerade auf das letzte Jahrzehnt, nämlich 1916, 1920 und 1921. Davon war der Januar 1916 der wärmste in Karlsruhe seit 1851, an zweiter Stelle steht der Januar 1921.

In der letzten Zeit haben die Tagessetzungen wiederholt Notizen gebracht, in denen aus der hohen Wintertemperatur Schlüsse gezogen werden auf den Witterungscharakter des kommenden Frühlings, die sich auf statistischen und Erziehungsgestützen aufbauen. Es dürfte sich lohnen, diese vermuteten Zusammenhänge zwischen Winter und Frühlingstemperatur an der Hand der zuverlässigen 74 jährigen Temperaturreihe von Karlsruhe von 1851-1924 nachzuspüren. Nach diesen, von Dr. Gauthier berechneten Temperaturmitteln ergeben sich folgende Beziehungen. Auf einen zu warmen Dezember folgte in 21 Fällen ein zu warmer Januar, in 16 ein zu kalter, auf einen zu warmen Januar in 24 Fällen ein zu warmer Februar, in 11 ein zu

kalter, auf einen zu warmen Februar in 25 Fällen ein zu warmer März, in 18 ein zu kalter. Ähnlich verhält es sich bei den negativen Abweichungen. Auf einen zu kalten Dezember folgte 18 mal ein zu kalter Januar, 14 mal ein zu warmer, auf einen zu kalten Februar 20 mal ein zu kalter März, 9 mal zu warmer. Nur beim Januar ist das Ergebnis unbestimmt. Es geht aus diesen rein statistischen Feststellungen jedenfalls das eine mit Sicherheit hervor, daß im allgemeinen eine Tendenz zur Erhaltung des Witterungscharakters von einem zum folgenden Monat besteht. Es ist eine gewisse Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß wenn ein Monat zu kalt war, auch der nächste zu kalt sein wird und ebenso auf einen zu warmen Monat ein zu warmer folgt. Die Wahrscheinlichkeit ist um so größer, je stärker die Abweichungen von der normalen Temperatur sind. Besonders gilt das für negative Abweichungen von der normalen Temperatur. Besonders gilt das für negative Abweichungen. Bei einigen Monaten, wie dem Februar ist diese Beziehung sehr ausgeprägt. So folgte in den Jahren, in denen der Februar um mindestens 2 Grad zu kalt war, 17 mal ein zu kalter März, 1 mal ein zu warmer.

Für die zu warmen Februarmonate ist die Beziehung zum März weniger deutlich. Waren zwei Monate hintereinander zu warm oder zu kalt, so ist die Wahrscheinlichkeit besonders groß, daß die Temperatur des folgenden Monats im selben Sinne abweichen wird. Es folgte auf einen zu warmen Dezember und Januar 14 mal ein zu warmer Februar, nur 4 mal ein zu kalter. Weitere Schlüsse als die einer gewissen Erhaltungstendenz des Witterungscharakters aus den Zahlen zu ziehen, ist unzulässig und alle Rechenfinsternisse können nicht die Schwierigkeiten beseitigen, daß 74 Beobachtungsjahre, ja 100 Jahre nicht einmal ausreichen für die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Dazu wäre ein Zeitraum von mindestens 300 Jahren notwendig die wirklich exakten Temperaturbeobachtungen reichen aber höchstens 100 Jahre zurück. Außerdem darf man nicht vergessen, daß diese statistischen Ergebnisse zu einer Weiterüberlegung wenig praktischen Wert haben, denn es nützt nicht viel, zu wissen, daß in 70 unter 100 Fällen auf einen warmen Februar ein warmer März folgt. Die moderne Meteorologie muß andere Wege gehen und die physikalischen Gesetze des komplizierten Strömungsmechanismus des Luftmeeres erschaffen und dann nach den letzten Ursachen suchen, die die Veränderlichkeit des Witterungscharakters ganzer Monate und Jahreszeiten bedingen. Nach den neueren genauen Messungen der Stärke der Sonnenstrahlung scheint die letzte Ursache aller großen Veränderungen der Witterung auf der Erde in den Schwankungen der Sonnenstrahlung zu liegen. Man hat bereits nachgewiesen, daß mit der wechselnden Energie der Sonnenstrahlungen bestimmte Verschiebungen der großen Hoch- und Tiefdruckgebiete der Erdatmosphäre verbunden sind und vielleicht kommt man mit der Zeit auf diesem Wege einer langfristigen Wettervorhersage näher.

UNSER BLUT
bedarf im Frühjahr der Erneuerung
Dieses erreichen Sie am besten durch eine Kur mit
Dr. Hommel's Haematogen
Man verlange in allen Apotheken und Drogerien
ausdrücklich **Dr. Hommel's Haematogen.** A584

Bredow auf eine Anfrage erwidert, hat die Reichspostbehörde bereits seit längerer Zeit eingesehen, daß der Rundfunk abermals an einem Wendepunkt angelangt ist. Die Technik und die Erfahrungen in der ganzen Sache sind immerhin so junger Natur, daß ständig gebessert und ausgebaut werden muß, und daß man mit dem gestern vorhandenen heute vielleicht nicht mehr auskommen kann. Der erste Schritt, diesen auf die Dauer unhaltbaren Zustand zu mildern, besteht darin, daß man die Großstation Königsplatz (Königsplatz) ganz erheblich sowohl in der Antennenanlage als auch in der Energiemenge ausbaut, um von dort aus in kürzester Zeit in der Lage zu sein, einen großen Teil der andern Sendestationen zu überbrücken. Doch damit nicht genug, die Idee der Reichspostbehörde geht so weit, daß man sich vielleicht nicht scheuen wird, in kurzer Zeit die Ausgaben für einen Reisenden aufzunehmen. Die Angelegenheit ist vorerst noch in der Schwebe, dürfte jedoch bestimmt zu einem brauchbaren Resultat führen, und dann würde naturngemäß eine völlige Neuorganisation des deutschen Rundfunks - nicht zum Schaden der Interessenten - vorgenommen werden.

Geigers Gummi- und Lederbesohlung Hauptgeschäft: Gutenbergplatz 5, Kaiserstr. 117, Freyheit
Stadtfilialen: Amalienstr. 18, Johmann
Gummisohlen u. Absätze: Damen von Mk. 2.40 an, Herren von Mk. 2.90 an
Ledersohlen u. Absätze: Damen von Mk. 3.50 an, Herren von Mk. 4.50 an

Roul. Kaufmann
Inhab. d. Geschäftsführer erster Firmen. Fortschrittlich im internat. Kreditwesen. Vermögensgegenstände, im Währungs- u. Wechselwesen bewandert, führt o. eigenem Betragskassen. Übernahmefähig u. erhaltend. Bekanntheit. Büro mit Telefon in der Ad. d. Bad. d. Presse.

Buchhalterin
bewandert mit allen vorkommenden Arbeiten, findet sich zu verhandeln. Geh. schriftlich unter Nr. 2566 an die 'Badische Presse'.

(Ob.) Kellner
Sucht als solcher, e. i. Missetter oder Portier Stellung in hiesiger oder auswärtiger Restauration. Prima Referenzen vorhanden. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Suche für meine Tochter
18 J. alt, eva., aus guter Familie, in einem Hause in hiesiger oder auswärtiger Restauration. Prima Referenzen vorhanden. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Fräulein
aus guter Familie, 18 Jahre alt, sucht für 1. u. 2. Hauswartung im Sandbühl und Baden, Stellung in best. Haushaltung od. Kaffee. Lohn Nebenfache evtl. Familienaufsicht. Angebote u. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Fräulein sucht Beschäftigung.
Fräulein sucht für 1. u. 2. Hauswartung im Sandbühl und Baden, Stellung in best. Haushaltung od. Kaffee. Lohn Nebenfache evtl. Familienaufsicht. Angebote u. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Wirtsch. Fräulein
das sehr gut kocht, mit langjähriger Erfahrung. Sucht für 1. u. 2. Hauswartung im Sandbühl und Baden, Stellung in best. Haushaltung od. Kaffee. Lohn Nebenfache evtl. Familienaufsicht. Angebote u. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Wohnungsaustausch
Böhmische Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Wohnungsaustausch
Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Wohnungsaustausch
Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Zu vermieten
Neubau
Sechs Baufeststellung mit mehreren 3-4 Zimmern, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Garage
mit Waschgelegenheit, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Zur Leipziger Messe
Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Wohnungsaustausch
Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Wohnungsaustausch
Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Wohnungsaustausch
Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Wohnungsaustausch
Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Wohnungsaustausch
Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Wohnungsaustausch
Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Wohnungsaustausch
Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Wohnungsaustausch
Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Stiltingen. Wirtschaft
In guter Lage, an lässliche Wirtschaft, sofort zu vermieten. Mehrere bevorzugt. Angebote unter Nr. 2738 an die 'Badische Presse'.

Wohn- u. Schlafzimmer
berühmte, möbliert, in gutem Hause, freier Lage, Südseite, mit Telefon, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Postamts, in der Nähe der Schule, in der Nähe der Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Gut möbl. Zimmer
in bestem Hause, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Gut möbl. Zimmer
in bestem Hause, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Mietgeluche
Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Mietgeluche
Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Mietgeluche
Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad, Wasser, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

2 große Zimmer
in bestem Hause, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

3-4 Zimmer-Wohnung
in bestem Hause, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

4 Zimmer-Wohnung
in bestem Hause, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

3 3/4 Wohnung
in bestem Hause, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

3 Zimmer
in bestem Hause, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

3 Zimmer
in bestem Hause, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

3 Zimmer
in bestem Hause, im Zentrum, ca. 500 m von Bahnhof, ca. 1000 m von Postamt, ca. 200 m von Schule, ca. 100 m von Kirche. Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Werk Objekte
Wir bitten deswegen, alles Vermehrungsmaterial zurückzugeben, falls es nicht mehr benötigt wird.
Nr. 2588 an die 'Badische Presse'.

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

Er schob seinen Arm durch den ihrigen und zog sie an sich. Willkürlich gab sie sich der liebenden Bewegung hin. Sie hatte ihn so ehrlich gern und wollte endlich, endlich seine Frau werden. In einem halben Jahre, fuhr er fort. „Ich was — in einem halben Jahre! In zwei, drei Monaten sind wir so weit. Ein, zwei wichtige Coups, Hanni, und wir können reich sein. Reich, Hanni, Geld haben — ist alles heute in der Welt!“ Er drängte an diesem Morgen nicht weiter in das Mädchen. Er wußte, daß seine Worte erst wirken mußten. Aber am Abend, als sie alle um den Familientisch herum saßen, nahm er den Angriff wieder auf. Und alle stimmten ihm bei. So gar rasch.

dabei sich auszurechnen, wie sie recht viel Geld zusammen bekommen könnten. Reinhold sprach davon, den Blüthner-Flügel, den Stolz der Familie, zu verkaufen. „Mag kann ja ohnedies nicht mehr darauf spielen“, sagte er, gleichsam als Entschuldigung vor Hannah, die ihn vorwurfsvoll anblickte. „Wenn es sein muß —“ seufzte die Mutter. „Mag sagte nichts. Er hing an dem Flügel. „Aber wenn es sein muß —“ Ein ungeheures Mittel überkam Hannah mit allen diesen Menschen. „Wir können gleich morgen anfangen“, lächelte sie. Aber es war ein trauriges Lächeln. „Was? Im Ernst? Hast du schon einen Tip?“ Sie sprachen und lärmten alle durcheinander. Hannah fühlte einen heftigen Griff an ihrem Arm. Die Augen Reinholds brannten vor ihrem Gesicht. „Wirklich?“ stieß er hervor, mit dem vergeblichen Versuch, seine Erregung zu verbergen. „Hast du etwas gehört?“ „Ich glaube“, erwiderte sie langsam und mühselig, indem sie sich von seiner Hand freimachte. „Damals, als ich mich Heldeberg vorstellte, kam Direktor Wolfheim ins Zimmer und schrie, die Mannheimer Waggon rührten sich nicht. Für ein Butterbrot könnte man sie kriegen. Und heute waren zwei Herren von auswärts da, ein Herr Mener aus Köln und ein Herr Hilpert aus Frankfurt. Ihnen gab Wolfheim den Auftrag, Mannheimer Waggon zu kaufen — aber erst in kleinen Partien —“ „Natürlich — natürlich“, fieberte Reinhold dazwischen. „Sie dürfen doch nicht die Kurse in die Höhe treiben. Noch etwas, Hanni?“ „Ja, er sprach auch davon, daß die Bank sich für Mainzer — ich weiß jetzt nicht recht —“ „— Maschinen?“ „Ja, Mainzer Maschinen. Dafür interessierten sie sich auch.“ Hannah hatte gesagt, was sie zu sagen wußte. Totenbleich war sie und ließ sich langsam in ihre Sofade sinken. Die anderen achteten nicht auf sie. Man blickte nur voll Erwartung auf Reinhold, den Geldherrscher der kommenden Schlacht. Der überlegte. „Mannheimer Waggon — Mainzer Maschinen, sagt du, Hanni? Bestimmt — du irrst dich nicht? Beides erstklassige Papiere. Die Waggon stehen tatsächlich momentan nicht besonders. Wenn man wußte —! Wenn man —!“

Er ging aufgeregt im Zimmer auf und ab. Die übrige Gesellschaft wagte nicht sich zu rühren. Mit atemloser Spannung folgte sie ihm mit den Blicken und harpte seines Entschlusses. Willkürlich blieb er stehen, von der Erleuchtung gefaßt. „Jetzt weiß ich es“, rief er. „Natürlich, die Mannheimer Waggon und die Mainzer Maschinen braucht er für die Deutsche Hütte. Das ist ein echt Heidenbergischer Coup! Der geht aufs Ganze. Aber wir werden mit dabei sein!“ Dann packte er Hut und Stock, drückte Hannah einen flüchtigen Kuß auf die Wange und stief davon. „Morgen ist Börse“, rief er, schon halb auf der Treppe. „Und ich muß heute noch jemanden sprechen.“ IX. Im Berliner Künstlerklub tobte eine große Carté-Schlacht. Mit Berlin und mit Künstlern hatte dieser Klub nicht viel zu tun. Seine Berechtigung zu diesem schönen Namen leitete er einzig und allein von der Tatsache her, daß ihm als Direktor ein verachteter Filmschauspieler vorstand. Aber er war vornehm ausgestattet, dieser Klub. Eine ganze Villa in der Bendlerstraße nahm er ein, und an seiner Türe stand ein Portier, würdevoll angesehen wie der Portier der alten kaiserlichen Hofoper in Wien an Gala-Abenden. Vom Portier bis in den zweiten Stock hinauf kostbare Möbel, echte Teppiche. Ein Speisesaal wie in einem feudalen Herrenhause. Leses-, Schreib-, Konversations- und Rauchzimmer, jedes für sich eine Sehenswürdigkeit. Und die Hauptache: die Spielsalons erst! Der Baccaratsaal hoch und licht wie ein Tempel. Des Potters Zimmer lauschig und behaglich. Man fühlte sich darin beinahe wie im Salon einer eleganten Frau. Die Mitglieder trugen alle den einen Stempel: Geld! So verschieden sie auch ihrem Wesen, ihrem Beruf, ihrer Herkunft nach sein mochten, sie waren alle Menschen des Geldes. Bankiers, Kaufleute, Rechtsanwält, Börsianer, Agenten und Männer, die es nicht einmal für nötig hielten, sich das Mäntelchen eines Berufes umzuhängen — sie alle waren Verdriener. Keine Arbeiter. Sie fühlten sich reich. Wenn sie durch die lüppigen Räume ihres Klubs schlenderten, die Hände in den Hosentaschen, die Zigarren in den Mundwinkeln, und wenn sie an ihren Spieltischen saßen, hielten sie sich sogar für vornehm. Blickten hochmütig auf die armen, dummen Teufel herunter, die sich in der Zeit nicht zurechtfinden konnten. Oder gar nicht wollten. Die noch immer dem Altbater glauben ernster Arbeit anhängen. (Fortsetzung folgt.)

Gegen Ansteckung. Zur täglichen Körperpflege. Für Kranken- und Hautpflege. Gegen lästige Schweißbildung. Angenehm riechend, geruchsbeseitigend, erfrischend. In wässrigen Lösungen zu Waschen und Sülungen zu verwenden. Echt nur in edelgrünen Originalflaschen zu Mk. 1.10 (10 gr) und zu Mk. 2.20 (250 gr). In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Lysosform

Pfefferminz-Lysosform, das wirklich desinfizierende, geruchsbeseitigende, zahnerhaltende Mundwasser. In edelgrünen Spritzflaschen zu 100 gr je Flasche Mk. 1.30. Lysosform-Toiletteseife, eine hochfein parfümierte neutrale Feinseife durch Zusatz von Lysosform erischend und desinfizierend je Stück Mk. 0.60.

Kinderwagen Klappwagen in hervorragender Auswahl, sehr preiswert. Korbwaren-Haus Otto Weber Ecke Wilhelm- u. Schützenstr., Fernruf 1789

Elise Blab, Hebamme, Tel. 4067, moont fest 8 3124, Kriegsstr. 262. Spezialhaus für Klubstandlampen. Unerreichte Auswahl. Grosse lan dlampe mit Schirm von Mk. 65.— an Bekannte, vornehme Ausführung, d. Schirme nach alten und neuen Sitten. 17310 Lampenschirmfabrik Wilh. Clorer, Kaiserstraße 136, H.

Wir fertigen an: Gut durchgearbeitete und übersichtlich angeordnete Illustrierte Kataloge. Rasche Lieferung! Saubere Ausführung! Angemessene Preise! Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Karlsruhe Buch- und Offsetdruck Fernruf Nr. 4050 bis 4054.

Dackners Maßstiefel übertrifft an Qualität und Form die besten Preisen, als Reit-, Sport-, Straßen-, Gesellschaftsstiefeln u. Schuhe. Orthopädie-Stiefel, Gelenkstiefeln, Beschaffung eigen. Maßstiefeln. Solide und billigt berechnete Reparaturen. Douglasstraße 26, gegenüber der Post. Handgefertigte erstklassige Tourenstiefel vorräthig. 2188

Für 25 Mk. Anzahlung bekommen Sie ein stabiles Herre- u. Damenfahrrad in 2 Jahr Garant. Gebrauchte Fahrräder, sowie sämtliche Ersatzteile u. Reparaturen staunend billig. Die Waren werden bei Anzahlung sofort verabfolgt. Fahrrad-Kunzmann Zähringerstr. 46 21820

Frühjahrs = Hüte in reicher Auswahl von 8 Mk. an. Ausstattungen und Umarbeitungen schnell und billig. P. Bächle d. Amalienstr. 47.

Eine große Serie sehr schöne Küchen-Einrichtungen bestehend aus: Büfett ca. 140 cm br., Kredenz ca. 120 cm br., rund vorgebaut mit gewölbtem Glas, 1 Tisch und 2 Stühlen, natur lasiert, mit echtem Linoleum — solange Vorrat zu nur Mk. 280.— per Einrichtung frei Haus aufgestellt, innerhalb Stadtbezirk

Reste vom Inventur-Verkauf u. Weihe Woche um damit zu räumen enorm billig! Serie I 150, II 250, III 350 3114. — Tatsächlicher Wert das Drei- und Vierfache. — Mehle & Schlegel Karlsruhe Kaiserstr. 124 b

Dampf-Vulkanisier-Anstalt modern eingerichtetes Werkstätte mit Kraftbetrieb Karl Horsch, Karlsruhe Ritterstraße 34 Telefon 3798 Ausführung sämtl. Reparaturen an Reifenreifen Auto-, Motor- u. Fahrradbereifung. H2021 Lieferung von Pneumatik und Vollgummil.

Metallbesten Stabstahlmatten, Röhren, Bleche, etc. bei dir an Fritz Rot. 17. Frei Eisenmühlengasse 17. Tel. 94559

Küchen-Einrichtungen bestehend aus: Büfett ca. 140 cm br., Kredenz ca. 120 cm br., rund vorgebaut mit gewölbtem Glas, 1 Tisch und 2 Stühlen, natur lasiert, mit echtem Linoleum — solange Vorrat zu nur Mk. 280.— per Einrichtung frei Haus aufgestellt, innerhalb Stadtbezirk

Vom Tode errettet... Lungenleidende No urellen Leidensgefährten. Ich habe jetzt schon von Ihnen die sechste Flasche bezogen und ich muß sagen, der Nymphosan-Sirup hat mich nach vom Tode errettet. Erst war ich 10 Wochen im Krankenhaus da hatte ich hohes Fieber und sehr viel Auswurf; auch war ich so schwach daß ich nicht mehr sehen konnte. Dann ging ich nach Obersdorf und da hörte ich von einem Herrn K. von Ihrem Nymphosan-Sirup. Sofort bestellte ich diesen. Ich habe 14 Fläschchen genommen, kein Fieber mehr und Auswurf hat auch sehr nachgelassen und spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus. Hochachtung G. B. in O. So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankeschreiben. — Best.: Bals. Myr. cos. 3%, Na. benz. 0.1%, Na. br. 2% Ferr. per. oxyd. 10%, 5% Extr. Mall. 24%, Sacch. 15%, l. emuls. Preis pro Flasche Mk. 3.— Zu haben in Löwen-Apotheke Internationale Apotheke, Sophien-Apotheke, Alciners, Nymphosan A.-G., München 38. 4188

Ein kleines Wunder Die Schreibmaschine für 39 Mk. 1 Jahr Garantie, 6 Durchsch. über Stöbch. Schrift, Kett. 20 Zeilen u. Normmaßeisenlänge. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlg. Prospekt u. Anfahrtskarte 50 Pf. Vertreter gesucht. F. Danziger, Berlin NW 21 Turmstraße 19/55 Postcheckkonto 78029

Korpuslenz Fettleibigkeit wird durch Tannela beseitigt. Preisgekrönt mit gold, Medaille und Ehrendipl. Kein star. E. Lebb, keine stark. H. f. e., sondern leuchtend, schlanke, etc. Figur. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel. Garant. unerschütterlich. Aerial, empfohlen. Keine Diät. Viele Dank schreiben. Vorsig! Wirkungs. Seit 25 Jahren weltbekannt. Paket 3 Mk., Porto extra. D. Franz Selzer & Co. G. m. b. H. Berlin W. 30 F. 45. In Karlsruhe zu haben in der Hilda-Apotheke, Karlsru. 66.

Herren- u. Speisezimmer eiche gebeizt, sehr schöne Modelle teils am Lager, teils in Arbeit, kurzfristig lieferbar, sehr preiswert. Alles in eigenem Betriebe hergestellt, in nur bester Qualitätsarbeit, für welche Garantie geleistet werden kann. Paul Feederle, Möbel-Fabrik Durlacher-Allee 58. Telefon Nr. 2040. Günstige Bezugsquelle da direkt v. Erzeuger ohne Zwischenhandel. Belegschaft ca. 40 Angst u. Arbeit - Zahlungerleicht. mögl.

Gestatten Sie sich ein Pilos-Peter. der anerkannte Fachmann und Berater für Schuhpflege. Sie geben mir doch recht, wenn ich sage: Vor zehn Jahren gab es nicht so viel schlecht aussehende u. zerrissene Schuhe wie heute. Und warum? Früher putzte jeder mit Pilo Schuh und Leder. Pilo ist jetzt wieder in derselben Qualität wie vor dem Kriege zu haben. Das Nächstemal zeige ich Ihnen die neue Pilo-Dose

Pianos von vorzüglicher Güte liefert preiswert Pianofabrik Willy Knobloch (ogr. 1879) vorm. Frisches Telefon 388. Offenburg (Baden) 4766a. Auf Wunsch Zahlungszielvereinbarungen. Vertreter an allen groß. Plätzen nachweisbar. Vertreter für den Bezirk Karlsruhe u. Umgebungs. Odeon-Haus, G. m. b. H., Karlsruhe Kaiserstr. 175. Telefon 338.

Altorientales „Oka“ Pflaumen-Mos. In Qualitätsware garantiert rein. Nu mit Krista zucker - eing. kocht. Das Beste vom Besten in 10 - 12 und 15 - 18 Liter per Elmer - 5 90 Mk. franko per Post-Nachh.

Gartenpfähle Verkauf nach Gewicht (Hrenholzwirtschaft) Fernruf 3110. J. Schühle, Effenstr. 136, Hof. Empfehlung! Prima Landjäger 100 St 15.— verleiht gegen Nachnahme 2501. Fr. Bombis Ww. Hornberg, Bad. Schw.

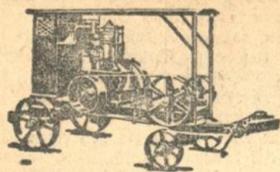
Wäsche wird zum Waschen und Bleichen annehmlich. Frau Graf, Berentstr. 48. Sinterhaus, 2. St. 23117

Herm. Cohen & Co. Inh. Herm. Cohen. Rintheimerstr. 8. Telefon 5108. In Handlung abnehmer für sämtliche Sorten Altpapier unter Garantie des Entschlusses, ebenso für Lampen, Altpapier und etc. Holst. Fleischwaren-Fabrik. Bitte vollständige - Preisliste - einfordern. Ia. Holst. Schinkenwurst 1.70 Mk. Ia. Holst. Rot- und Leberwurst 1.50 Mk. Ia. Holst. ger. Sued 1.40 Mk. und anderes alles eigene Schlichtung. Spezialität: 9 Pf. verpackte Würstchen. 12 - 4 und 1 - 4. Bei Porto Versand per Nachnahme frei. Rendsburg frei. Verpackung, auch an Privat. Bei 9 Pf. die Sorte teilweise Preisermäßigung. Bitte Ware billige Preise. Viele Anerkennungen. 1146. S. Leophtien, Rendsburg i. Holst.

Alfred Roth, Bergedorf bei Hamburg, Kampstr. 7. 2206

Wäsche wird zum Waschen und Bleichen annehmlich. Frau Graf, Berentstr. 48. Sinterhaus, 2. St. 23117

Pilo Schuh und Leder. Pilo ist jetzt wieder in derselben Qualität wie vor dem Kriege zu haben. Das Nächstemal zeige ich Ihnen die neue Pilo-Dose



Die M. W. M. kompressorlosen Dieselmotoren
 verbrauchen an Brennstoff 2,5 Pfennig pro PS/Stunde, 4 Pfennig pro KW/Stunde
MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
 VORM. BENZ ABTEILUNG STATIONÄRER MOTORENBau
 Verkaufsbureau Mannheim L 15. 1, Telefon 10 429.
 Verlangen Sie Prospekt Nr. 66.



Besuchen Sie die

8. Wiener internationale Messe
 (Frühjahrsmesse)
 8. bis 14. März 1925

Internationale Musterschau von Erzeugnissen der Industrie und des Gewerbes.

Konkurrenzlose Preise.
 125 000 Besucher, darunter 25 000 ausländische Einkäufer aus 70 Staaten.
 Bedeutende Fahrpreismäßigung auf den österr. Bahnen.
 Grenzübertritt gegen Lösung einer Passvisummarke um 5. K 15 000.— (Dollar —.25).

Auskünfte, Messausweise und Passvisumkupon erteilt die Wiener Messe A.-G., Wien VII sowie die ehrenamtl. Vertretung u. offiz. Auskunftsstelle in **Karlsruhe**: Österr. Konsulat, Kaiserstr. 96.
 " Handelskammer f. die Kreise Karlsruhe u. Baden
 " Schenker & Co., Südwestdeutsches Transport-Comptoir, Kaiserstraße 26 A164

Möbel

jeglicher Art liefern in hochleganter, gediegener Ausführung sehr preiswert!

Karl Thome & Co.
 Möbelhaus / Karlsruhe
 Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank
 Franko-Lieferung 3041

Sonder-Verkauf
 vom Donnerstag, den 12. bis einschl. Mittwoch, d. 18. Februar

Teppiche, Gardinen

Vorlagen	von M. 1.10 an	Engl. Tüll-Garnituren, 3teil., v. M. 5.— an	
Läuferstoffe	von M. 1.25 an	Madras-Garnituren, 3teil., v. M. 5.20 an	
Diwanddecken	von M. 9.50 an	Kochel-Garnituren, 3teil., v. M. 9.— an	
Tischdecken	von M. 2.50 an	Halbstores m. Eins., von M. 1.40 an	
Bodenteppiche, 2/3 m.	von M. 35.— an	Etamine, 150 cm brt., von M. -90 an	
Schlaidecken	von M. 5.— an	Tüll, Meterware	von M. -90 an
Fellvorlagen	von M. 8.50 an	Ks. Dekorationsstoffe	von M. 5.— an
Cocosläufer, 68 cm brt.	von M. 2.30 an	Gobelinstoffe, 130 brt., von M. 5.— an	
Fußmatten	von M. -50 an	Moketts, 130 cm brt., von M. 8.— an	

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Kaiserstr. 235 **O. Huber** Kein Laden, Nähe Hirschstrasse deshalb so billig. 8098

Gesellschaftsreisen
 Mittel- und Ost-Europäische Reisebüro G. m. b. H.
 Direktion: Berlin W 9, Dohle-Str. 2

Besond. billige Romfahrt
 ab München 3. März
 zurück in München am 14. März.
 Preis 3. Kl. M. 230.— Preis 2. Kl. M. 350.—

25 täg. Sizilienreise
 am 1. 15. und 29. März, 12. und 25. April 1925.
 Preis M. 1015.—

Ägyptenreise
 nach Cairo, Luxor, Assuan.
 Beginn: 9. März 1925. Preis M. 1850.—

Osterreise nach Rom
 Dauer 22 Tage.
 Abfahrt: 30. März 1925. Preis M. 840.—

24 täg. Spanienreise
 Ostern in Granada
 Abfahrt aus Hamburg 1. April 1925 mit Dampfer Cap Norte der Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrts A.-G. 6 Tage zur See bis Lissabon.
 Besuch von Madrid, Granada, Sevilla, Cordoba, Toledo, El Escorial, Barcelona und Umgebung. Von Barcelona nach Genua mit Dampfer Giuffe Cefare. Ueber den St. Gotthard nach Basel.
 Gesamtpreis 1. Kl. durchweg M. 1575.—

16 tägige Reise
 nach dem Garda-See, Venedig, Abbazia, Triest und der Adelsberger Grotte.
 Beginn: in München am 11. März, Ende: in München am 26. März.

Kostenlose Prospekte u. Anmeldungen beim **Reisebüro Karlsruhe A.-G.** Kaiserstr. 158 sowie bei sämtlichen Vertretungen des Mittel- und Ost-Europäischen Reisebüros G. m. b. H.

Kult. Daubenberger, Baugelchäft,
 Kriegsstr. 230. Telefon 5834.
 Neubauten, Vorkalumbauten, Dachreparaturen Kanalanlagen, Kaffeehaus werden fachgemäß und billig angeführt, auch wenn das Material geliefert wird. 2946

K. Kössel, Karlsruhe

Aeltestes Baumaterialgeschäft am Platz

Stadtlager und Büro: Kriegsstr. 97, Tel. 68
 Hauptlager mit Gleisanschluss am Westbahnhof, Ecke Bannwaldallee u. Ziegelstr.

Abteilung Zementwaren-Fabrikation.

Zementwaren aller Art, Orkanbetonpfosten für Einfriedigungen, Eisenbeton-Gitterbalken, Terrazzo-Wassersteine u. Anrichten. 1671

Kunststein-Arbeiten
 in Muschelkalk, Granit und allen Sandsteinarten für Facaden, Treppen, Einfriedigungen etc. mit fachmännisch ausgeführter steinmetzmäßiger Bearbeitung

Etna-Heizung

Vielausnützlich bewährt und ausgeführt.

Fabrikräume
 SHie - Hallen
 Einfamil.-Häuser
 Vereingit die Vorteile der Zentral- u. Einzelheizung

Ist billig in Anlage und Betrieb, Einbau unter Garantie für tadellose Funktion. Prospekte und Vorschläge kostenlos.

Luftheizungswerke G. m. b. H.
 Frankfurt am Main 31
 Mainz Landstrasse 19 A 355

T.U.L. u. Winkeleisenringe

maschinell gebogen und geschweißt, in allen Profilen u. Abmessungen bis zu den schwersten Stücken liefert:

Wehrle-Werk A. G.
 Emmendingen. — 6947a

Obstbäume aller Art
 in Hoch-, Zwanzig- und Spalterform
 Erdbeeren, Brombeeren, Himbeeren
 Johannis- u. Stachelbeeren, hochst. Ziergehölze und Coniferen.
 Preisliste auf Anfrage.

Erich Jöen, Baumschulen
 am Reichsbahnhof in Ettlingen.

Frühjahrs-Mäntel
 Gummi - Regen - Kostüme - Röcke
 Woll - Kleider
 Seiden - Blusen - Jumper, Unterröcke - Regen - schirme zu bekannten billigen Preisen 2850

DANIELS
 Konfektionshaus
 Wilhelmstr. 36, 1 Trepp.
 Keine Ladensperrung
 Peronnaleinrichtungen

Der drehbare Schornsteinaufsatz
 bereitet das Stauchen der Eisen- und Stahlspezialgeschäfte
 f. Schornsteinaufsätze
 Wilhelm Kirchner, Karlsruhe, Herrenstr. 8, Tel. 1479, 15131

Zentral-Heizung
 Wasser-Verdunster in verschiedenen Ausführungen 1888

E. Schmidt & Kons.
 Hebelstr. 2
 Kaiserstraße 219

Sch Kaufe
 getrag. Kleider, Schuhe, Hüte, Federbetten u. s. w. Brief, Durlacherstr. 67 u. 40. Tel. 2680
 An- und Verkauf. 2897

Magerkeit

Schöne voll. Körpern durch unsere oriental. Kraftpillen. Für Damen prächtige Büste. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendipl. in kurzer Zeit große Gewichtssteigerung. 25 Jahre weltbekannt. Garantiert unerschädlich. Aerztlich empfohlen. Streng reell. Viele Dank-schreiben. Preis Packung 100 Stück 2/5 Goldmark. Porto extra. (Postanweisung oder Nachnahme). D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30/81.
 In Karlsruhe zu haben in der Hilda-Apothek, Kaiserstrasse 66. Arr

Kräutergan
 weicht leicht laubend, mild, unbedenklich und ist alle Krankheiten. 1000 000 nach dem von Herrn. Dr. J. Jähringer, 36. Bad 1.561. 34740

Ph. Scharmann
 Automobil-Vertrieb
 Telefon 5070 **Karlsruhe** Schloßbezirk 11

Die Mechanisierung der Strasse.

Rohölzugmaschine (Lanz-Bulldog)
 Keine Ventile. Kein Magnet. Kein Vergaser. Dient zugleich als Antriebsmaschine für alle gewerblichen Zwecke.

Anhänger-Kipper
 für Tragkraft von **2, 3, 4 und 5 T.**
 Sonderheit: **Kugellagerachsen :: Stahlräder.**
 Untervertreter gesucht. 2043

Damen-Beinkleid (Amputations)
 epochemachende Neuheit
 Unentbehrlich, praktisch und bequem zu tragen. Soll im Belieben jeder Dame sein. Probe gratis durch Versand.
G. Winter, Säckerberg
 Nr. 45, V. Steinen u. Vörrath Baden 94018

Honig- u. Wachs-Werk
 Nordd. Gm b H Visselhövede Gegr 1888

Kropf und dicken Hals nur
 Sehr wirksam, ungiftig, ärztl. erpr. Auch für Kinder in Apotheken erhältl. Depot Hofapotheke, Karlsruhe

Bürsten
 Pinsel - Besen
 kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Bernhard Müller, Karlsruh-Mühlburg, Rheinstr. 31
 Größte und leistungsfähigste Bürsten-Fabrik am Platz
 Tel. 2239. — Gegründet 1896. — Tel. 2239.

Spezialität: **Maschinenbürsten** jeglicher Art nach Zeichnung oder Muster. **Parkett- u. Linoleum-Schrubber** nach eigenen Modellen zu mäßigen Preisen. 1759

Reparaturen aller Systeme schnell und billigst.

Zweig-Geschäft
Rudolf Kümmerle, Karlsruhe, Adlerstr. 10
 nächst der Kaiserstr.

Piano
 v. Berdux
 Meisterwerke deutsch Klavierbaukunst
 Alleinvertretung:
Pianohaus Lang
 Kaiserstr. 157 I. Tel. 1073
 Salamander-Schuhhaus

Piano
 Rühlert
 hundertjährige Erfahrung
 Alleinvertretung:
Pianohaus Lang
 Kaiserstr. 157 I. Tel. 1073
 Salamander-Schuhhaus

Piano
 Römhild
 von Weiruf
 Alleinvertretung:
Pianohaus Lang
 Kaiserstr. 157 I. Tel. 1073
 Salamander-Schuhhaus

Harmonium
 Müller
 Europas größte Harn.-Fabriken
 Alleinvertretung:
Pianohaus Lang
 Kaiserstr. 157 I. Tel. 1073
 Salamander-Schuhhaus

Flügel
 Steinberg
 vorzügliches Fabrikat
 Alleinvertretung:
Pianohaus Lang
 Kaiserstr. 157 I. Tel. 1073
 Salamander-Schuhhaus

Harmonium
 Hildebrandt
 sind hervorragend
 Alleinvertretung:
Pianohaus Lang
 Kaiserstr. 157 I. Tel. 1073
 Salamander-Schuhhaus

Piano
 Goetze
 Das preiswerte Klavier
 Alleinvertretung:
Pianohaus Lang
 Kaiserstr. 157 I. Tel. 1073
 Salamander-Schuhhaus

Piano
 Baldur
 Weltmarke
 Alleinvertretung:
Pianohaus Lang
 Kaiserstr. 157 I. Tel. 1073
 Salamander-Schuhhaus

Piano
 Rosenkranz
 bekannte Marke
 Alleinvertretung:
Pianohaus Lang
 Kaiserstr. 157 I. Tel. 1073
 Salamander-Schuhhaus